

Höngger

auto höngger

Verkauf + Service

CITROËN

Limmattalstrasse 136

8049 Zürich

01 341 00 00

Wir bleiben auf dem Teppich.



Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/3614496

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/272 55 31, Fax 01/272 55 20

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelstitchbeläge
PVC-Beläge

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 64. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 32.— Franken
Insertatenpreis, einspaltige mm-Zeile 55 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 275 Rp.

Freitag 5. April 1991
Nr. 13
AZ 8049 Zürich

Freitag
5. April 1991
Nr. 13
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Drückeberger sind wir nicht

Was glauben Sie eigentlich, fragte der nachgerade etwas ungehaltene Bundesrat Ogi, kaum von Brüssel zurück, den aufdringlichen Ausfrager vom Fernsehen, der ihm unterjubeln wollte, dass unser Land nur von der EG Kompromissfähigkeit verlange und sich selber stur gebe; was glauben Sie eigentlich, was die Schweiz schon für Konzessionen gemacht und was sie an europäischen Leistungen noch im Sinn hat? Er nannte das Schiene-Strasse-Konzept, auf dem wir sozusagen das Copyright haben, und dann auch die Neat, für die wir uns, aber nicht in erster Linie für uns, Milliarden und aber Milliarden kosten lassen werden.

Und noch ist man EG-seitig hartnäckig dabei, den 40-Tonnen-Korridor durchzustieren und dem V-Tal Uri zuzumuten, sonst, ja was denn? Sonst gebe es **keinen EWR-Vertrag**, wenigstens mit der Schweiz nicht. Die wäre dann in bezug auf den europäischen Wirtschaftsraum draussen vor der Tür. Und in sechs Wochen müsste man dann wissen, was wir wollen. Was wohl? Was die EG will.

Solche Haltung macht uns, Regierung und Volksmehrheit einhellig vereint, nur noch halsstarriger und setzt jene ins Recht, die da meinen, wir könnten auch ohne EWR-Vertrag weiterleben, denn wir sind nicht Niemand, und Europa mit seinem Herr-im-Hause-Standpunkt ist in mehr als einer Beziehung daran interessiert, dass es möglichst reibungslos mit uns verkehren kann, im engeren und im weiteren Sinne.

Diametral gegenüber unserer Auffassung in Verkehrsfragen stehen die Holländer, welche in Europa als **die** Transportgewerbenation rühmig sind. Umwelt, heisst es dort und bei

den niederländischen Verkehrsoberebenen in der EG, Umwelt müsse und solle durchaus geschützt werden, aber... Aber was denn? Also ungehinderter Transport muss auch sein, geht wohl vor.

Dieser Tage ein Brief aus Holland, den wir auf Ostern bekommen haben. Und am Schluss des Schreibens folgendes «N.B.: Hat die Schweiz noch viele Bäume?» Bei uns gehen sie einfach kaputt.»

So einfach sollte das eben nicht sein.

Die (neue) schweizerische **Aussenpolitik** zeigt, dass wir durchaus gewillt sind, uns international zu engagieren. Natürlich nur, wenn die Neutralität nicht tangiert wird, die man aber extensiver auszulegen beginnt. Dass ein Angehöriger unseres Landes (**US-Botschafter Brunner**) als Sonderbeauftragter der Uno, deren Vollmitglied wir nicht sind, erkoren und als dafür besonders tauglich empfunden wurde, ist Beweis, dass unsere Zurückhaltung kein Hindernis ist, zu Diensten zu sein. Schon das Mitmachen bei den Sanktionen gegen Irak hat gezeigt, dass wir uns internationaler Solidarität nicht entziehen.

Nunmehr will der Bundesrat auch Blauhelme stellen, das heisst mit Truppenpräsenz in Krisengebieten dafür sorgen helfen, dass keine Feindseligkeiten (mehr) ausbrechen. Dies, obschon wir, was zu betonen ist, nicht Vollmitglied der Vereinigten Nationen sind.

Und im Gegensatz zu Ländern, die dies sind und die ihre Präsenz mit Vorliebe und lautstark betonen und immer in empfehlende Erinnerung rufen, werden wir uns diese Präsenz auch etwas kosten lassen und unseren Anteil auch finanzieren und bestimmen nicht in der Kreide sitzen bleiben.

Das Salzkorn der Woche

Schulterklopfen ist passé. Nur noch Plumplinge hauen. Damen gegenüber wurde es ohnehin schon immer selten angewendet.

Heute geht das so: Rechte Hand, quer über den Bauch in die andere rechte Hand. Dabei fasst die Linke, gradus diesmal, den rechten Ellenbogen des Gegenübers.

Aber auch da: aufgepasst: Fassen tut nie der Kleine, der weniger Verdienende, der Jüngere. So jovial darf sich nur der Höhergestellte, der wie immer auch Überlegene, geben. Somit auch — noch ist die Gleichberechtigung erst Papier — der Herr der Dame gegenüber. Vielleicht auch deswegen, weil Frauen eine natürliche Hemmung empfinden, den Ellenbogen eines Mannes zu immobilisieren. Aus dem gleichen Grunde tätscheln sie auch keinem die Hand — in der Öffentlichkeit.

C. G. Salis

Apotheke Höngg beim «Schwert»

Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Aktion 60+

Am Montag, 8. April 1991, um 14.15 Uhr ist wieder einmal die **Seniorentanzgruppe Höngg** unter der Leitung von **Frau Siegfried** im Pfarreizentrum Heilig Geist zu Gast. Ihr Programm, das in- und ausländische Volkstänze umfasst, wird sicher einen unterhaltsamen Nachmittag bereiten.

Wähler wählen Risotto

Wahlaktion der FDP 10

Am 23. März führte die FDP 10 ihr traditionelles Risottokochen vor den Wahlen durch. An den Wahlständen beim Meierhofplatz und an der Nordbrücke verteilten die Kantonsratskandidaten nicht nur Wahlprospekte, sondern auch eine Portion heissen Risotto. Die kühle Witterung machte vieles möglich. Selbst die Wahlhelfer von Ständen anderer Parteien halfen beim Verspeisen eintreffend mit.

Text: Beat Zürcher, Fotos: Louis Egli

Höngg aktuell

Katharina die Kühne

Theateraufführung der Zürcher Freizeithaus in der «Mühlehalde» am Samstag, 6. April, 20 Uhr.

Kirchgemeinde-Versammlung

am Sonntag, 7. April, 10 Uhr, im katholischen Pfarreizentrum Heilig Geist.

Wahltag

ist der Sonntag, 7. April.

Ortsumuseum

Puurezmorge am Sonntag, 7. April, ab 10 Uhr, und Ausstellung «Höngg, vom alten zum neuen Dorf». Museum auch am Samstag 17 bis 19 Uhr geöffnet.

Generalversammlung

des Frauenvereins Höngg am Mittwoch, 10. April, 14.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus.

Erna Brünell

mit ihrem Programm «Pudy» am Mittwoch, 10. April, 16.30 Uhr, «Im Bunter» in der Seniorenresidenz im Brühl.

Puurezmorge

Nach dem Stimmen sehen wir uns im Ortsumuseum

Am Sonntag, 7. April, von 10.00 bis 12.00 Uhr ist wiederum der beliebte Puurezmorge. Einige Höngger Frauen werden mit einem grossen Buffet aufwarten. Käse, Wurst, Eier, Tomaten, Konfitüre, Kaffee und Tee werden zum Selbstkostenpreis von Franken 12.— abgegeben. Kinder zahlen die Hälfte. Geniessen Sie den reichhaltigen «Zmorgen-Zmittag» verbunden mit einem Besuch der **Sonderausstellung «Höngg, vom alten zum neuen Dorf»**. Es lohnt sich!



Wahrhaft paradiesische Gedanken reifen bei diesem Fruchtlein aus freisinniger Hand.



Für einmal verdraben viele Köche nicht den Brei: v.l.n.r. Peter Aisslinger, Janine Zurbruggen, Willy Bohli und Kantonsrat Robert Chanson.



Tram-Museum Wartau

Limmattalstrasse 260, 8049 Zürich,
Tram 13 oder Bus 80 bis Wartau



Geöffnet **Samstag, 6. April 1991, 14.00 bis 17.00 Uhr** sowie jeden Mittwoch von 19.30 bis 21.00 Uhr, Eintritt frei. Um **14.00, 15.00 und 16.00 Uhr** verkehrt ab Haltestelle Bahnhofquai ein historischer Tramzug zum Depot Wartau. Es gelten alle normalen ZVV Fahrausweise.

Als Zubringer kommt der Motorwagen Ce 2/2 2 von 1928, zusammen mit dem Quersitzanhänger C 626, zum Einsatz.

Schnuppertraining

Einige Leute haben sicher noch eine falsche Vorstellung von einem Turnverein. Turnen ist nicht «nur» Geräteturnen in Perfektion und mit grösster Schwierigkeit. Vielmehr wird auf die Sparten **Gymnastik, Leichtathletik, Spiele** sowie auf **Kondition- und Krafttraining** gesetzt.

Haben wir Dein Interesse geweckt, so zögere nicht mehr lange und komm zu einem Schnuppertraining vorbei.

Leichtathletik

Diese schöne Sportart ist ein Hit, warum machst Du da nicht mit? Unser Trainer **Rolf Zimmermann** — ehemaliger 10-Kämpfer vom TV Landquart — wird Dir diese Sportart von Grund auf beibringen.

Gymnastik

Auch in dieser Sportart können wir Dir einen qualifizierten Leiter zur Verfügung stellen.

Seit über 20 Jahren Ihr Fachteam



gung stellen: **Ernst Barmettler** — Leiter der Kantonalen Gymnastrada-Gruppe, J+S Leiter Gymnastik und Tanz — wird Dich in die Geheimnisse der modernen Gymnastik einführen.

Spiele, Kondition und Kraft
Diese Faktoren werden im Ausgleich zu den obigen Sparten trainiert. Auch da steht mit **Hansruedi Trachsel** ein bewährter Leiter zur Verfügung. Der Oberturner und J+S Leiter Fitness wird auch Dich ausser «Puste» bringen.

Training

Jeden **Dienstag und Freitag**: 20.15 bis 21.45 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Wer macht mit? Gerne begrüßen wir Dich — auch Anfänger — zu einem Schnuppertraining im Vogtsrain. Hast Du noch Fragen, so erteilen wir Dir gerne Auskunft: Telefon 856 18 35, H.R. Trachsel; Telefon 342 18 20, Ernst Barmettler.

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

«Die Kirch' zu Höngg von Alters har Zu «Sankt Moritz» genennet war.»

Dieser Spruch wurde im Jahre 1703 über dem Portal unserer Kirche angebracht. Er erinnert daran, dass der heilige Mauritius vom frühen Mittelalter bis zur Reformationszeit als Schutzpatron des Höngger Gotteshauses verehrt wurde. Erstaunlich ist, dass der damals amtierende Pfarrer Kaspar Ulrich (1661–1720) genügend Toleranz besass, um zur Zeit schärfster reformierter Orthodoxie der Gemeinde den Heiligen in Erinnerung zu rufen.

Wir aber fragen: Wer ist Mauritius? Weshalb hat man gerade ihn, den römischen Truppenführer, den Afrikaner, den vornehmsten aller Heiligen, auf den Altar der bescheidenen Höngger Dorfkirche erhoben? Mit letzter Sicherheit lässt sich diese Frage nicht beantworten. Urkundlich belegt ist lediglich, dass die Höngger Dorfkirche mit zwei wichtigen geistlichen Zentren verbunden war, in welchen St. Mauritius verehrt wurde: mit dem Chorherrenstift zum Grossmünster in Zürich und mit dem Kloster St. Gallen.

Im Jahre 870 schenkte der Edle **Lande- loh** seine Eigenkirche zu Höngg dem Kloster **St. Gallen**. Dieses verfügte über einen Mauritius-Altar. Er ist im berühmten, ums Jahr 820 gezeichneten «Klosterplan» enthalten. Zusammen mit dem heiligen Martin war Mauritius der Schutzpatron der Franken, besonders der **Merowinger**. Reinhold Frei, unser verdienter Lokalhistoriker, vermutet deshalb, St. Gallen hätte der Höngger Kirche anlässlich der erwähnten Eigentumsübertragung eine Mauritius-Reliquie geschenkt. Auf diese Weise wäre die Mauritius-Verehrung in unsere kleine Kirche gelangt. (Sie mass damals etwa sechs auf elf Meter).

Noch älter ist die Beziehung von Höngg zum **Grossmünster**. «Hoinga» wird bereits im Jahre 810 in einem Güterverzeichnis des Stiftes erwähnt. (Auch Alsbrieden und Schwamendingen sind Besitz des Grossmünsters. Ihre Wappen weisen ebenfalls das Tatzenkreuz des Stiftes auf). Die «Thebäische Legion», zu der ja auch Felix und Regula gezählt wurden, spielt in der Gründungslegende des Stiftes eine grosse Rolle. Der Hauptaltar in der **Krypta** war Mauritius geweiht, auch hier lagen seine Reliquien. An der Wand der Unterkirche ist er im Bilde dargestellt, wie er an der Spitze



In Gerold Edlibachs Chronik von zirka 1485 ist das älteste Höngger Wappen dargestellt: Mauritius in silberner Vollrüstung hält Reiterfahnen und Schutzschild mit dem Wappen der Thebäischen Legion. Grosser Schild: rot. Fähnlein und kleiner Schild: grün. Kreuze: weiss. Foto: Zentralbibliothek Zürich

seiner Legion hoch zu Ross stolz in Agaunum (heute St. Maurice im Wallis) einreitet. Über ihm flattert die Legionsfahne mit dem Kreuz, als «Mauerankerkreuz» verstanden. Es ist naheliegend, dass von hier aus die Mauritiusverehrung nach Höngg ausstrahlte.

Bis zum heutigen Tag erinnern zwei Bestandteile des Höngger Wappens an die Fahne des Schutzpatrons: Die rote Grundfarbe des Schildes (sie versinnbildlicht das vergossene Märtyrerblut) sowie das Kreuz in der einen Ecke. Die Fahne des Mauritius wies allerdings ein durchgehendes griechisches Kreuz auf, welches sich im Höngger Wappen zum Tatzenkreuz wandelte.

Als Schutzpatron des Dorfes erscheint der Heilige in **Urkunden** aus den Jahren 1280 und 1299. Die letztere, am 7. April ausgestellt, ist mit einem schönen und vollkommen erhaltenen Siegel versehen. Staatsarchivar Dr. Otto Sigg schreibt: «Im Siegel erscheint ein Heiliger mit Nimbus und Mantel, einen Schild mit Steinbock haltend. Es könnte sich um St. Mauritius handeln, wie das Zürcher Urkundenbuch fragend offenlässt». Der Steinbock war das Emblem des **Rudolf von Glarus**, «Rector» oder «Kirchherr» von Höngg. Der «Siegelstecher» muss ein begabter Künstler gewesen sein. Die Umschrift lautet: «S (IGILLUM) RVD(OLFI) RECTORIS ECCLE (SIAE) IN HÖNGG». Dargestellt ist ein Heiliger mit Nimbus und Lockenkopf.

Seine ganze Erscheinung gehört in die Nähe der «Manessischen Liederhandschrift», welche zu jener Zeit in Zürich entstand. (Rüdiger Maness starb 1304). Der Heilige ist ohne Waffen dargestellt, mit einem Umhang bekleidet, der über den Schultern gerafft ist. Den oberen Abschluss des Rockes bildet eine Perlenkette. Mit der Rechten fasst der Edle in die Schnur, welche den Mantel vorn zusammenhält. Die Figur, streng en face modelliert, ist noch dem romanischen Stil verpflichtet, jeder gotische Schwung fehlt. Man spürt: dem Künstler ging es darum, einen **vornehmen** Mann darzustellen, der Würde ausstrahlt. Ob es sich tatsächlich um Mauritius handelt, bleibt fraglich.

Die älteste Form des Höngger Wappens begegnet uns in der Chronik des **Gerold Edlibach** von zirka 1485. Auf rotem Schild steht, in stolzer Haltung breitbeinig dem Wind und allen Gefahren trotzend, Mauritius in silberner Vollrüstung. Mit der Rechten hält er den Schild, mit der Linken das grüne Reiterfahnenlein, beide mit dem weissen, durchgehenden Kreuz versehen. Die Fahne flattert im Gegenwind. Sie ist grün gefärbt, damit sie sich vom roten Grund abhebt.

Das **heutige Höngger Wappen** findet sich erstmals in Konrad Meyers Wappenbuch von 1674. (Siehe Georg Söbler, «300 Jahre Höngger Wappen», in «Der Höngger» vom 7. März 1974). Offenbar

wurde das mittelalterliche Wappen nach 1525 im Sinne der Reformation «purifiziert»: der Heilige musste verschwinden. Er wurde durch Rebstock und Rebmesser ersetzt, allein das Kreuzlein durfte bleiben.

Wenden wir uns nun dem Heiligen selber zu! Um es vorwegzunehmen: Mauritius gehört zu den meistverehrten und beliebtesten aller Schutzpatrone in ganz Europa. Die zugehörige Legende besagt folgendes:

Bischof Eucherius von Lyon (gestorben um 450) berichtet, der römische Kaiser Maximian Herculeus (286 bis 305) habe im Jahre 300 bei Agaunum, dem heutigen St. Maurice im Wallis, die aus Ägypten stammende «Thebäische Legion» zwingen wollen, dem Kaiser göttliche Ehren zu erweisen. Die Soldaten samt ihrem Kommandanten Mauritius, sämtliche gläubige Christen, jedoch weigerten sich, dies zu tun. Sie wurden deshalb durch das Schwert gerichtet. Später wurde die Legende erweitert: auch die Heiligen von Solothurn Urs und Viktor, von Zürich, Felix und Regula sowie die in Zurzach verehrte Verena wurden zur Thebäischen Legion gezählt.

Der Wahrheitsgehalt der Legende wird erhärtet durch die Tatsache, dass Prior Bourban vom Kloster St. Maurice ums Jahr 1900 auf dem Gelände der Abtei ein überwölbttes Nischengrab zutage förderte. Es war im Stil altchristlicher Märtyrergräber errichtet, wie sie in Italien und Nordafrika entdeckt werden. Der Bericht von Bischof Eucherius, nur 150 Jahre nach dem Tode des Mauritius verfasst, sowie der Fund des erwähnten Grabes machen es wahrscheinlich, dass der Legende ein Wahrheitsgehalt inne- wohnt.

Mauritius, ein wehrhafter Truppenführer, der sein Leben Christus zum Opfer brachte, wurde bald zum bevorzugten Schutzpatron des Adels, der Offiziere und Fürstentümer. Der **Burgunderkönig** Sigismund gründete im Jahre 515 die Abtei St. Maurice zu seinen Ehren. Letztere wurde durch die Grafen von **Savoyen** reich ausgestattet und privilegiert. So gehört sie noch heute keinem Bistum an, sondern sie ist dem Stuhle Petri in Rom direkt unterstellt. Die Grafen von Savoyen machten die Fahne der Thebäischen Legion und des Mauritius



Die Fahne der Thebäischen Legion und des Mauritius (rot mit durchgehendem weissen Kreuz) wurde zum Wappen des Hauses Savoyen und des Königreichs Italien. Die rote Grundfarbe des Schildes sowie das weisse Kreuz (zum Tatzenkreuz gewandelt) sind auch im heutigen Höngger Wappen enthalten.

mit dem durchgehenden weissen Kreuz im roten Feld zu ihrem persönlichen Familienwappen. Da sie später zu Herzögen und gar zu Königen von **Italien** aufstiegen, wurde das Emblem zum Zeichen dieses Landes. Es zierte während Jahrhunderten das Zentrum der rot-weiss-grünen Fahne und wurde erst nach Abschaffung der Monarchie daraus entfernt. Das Wappen ist im Schloss Chillon sowie den Kirchen von Romainmôtier, Moudon und Payerne, alles savoyische Besitzungen, oft anzutreffen. Das Kreuzlein im Höngger Wappen so wie die rote Farbe des Schildes verbindet unser Quartier mit all' diesen berühmten Orten und Persönlichkeiten.

Die Erscheinung des wehrhaften Heiligen mit Rüstung, Schwert, Schild und Fahne wurde rasch populär. Allein in der Schweiz sind dem Verfasser 78 Mauritius-Altäre bekannt. Neben St. Maurice im Wallis trägt St. Moritz im Engadin seinen Namen.

Die Verehrung sprengte aber schon bald den engen Rahmen der Schweiz. Kaiser Otto der Grosse, 936 bis 973, erhob ihn zum Lokalheiligen Magdeburgs und zum Schutzpatron für sich und für das Deutsche Reich. Zusammen mit den anderen «Reichskleinodien» (Kronen, Szepter, Reichsapfel) wird die «Lanze des Mauritius» in Wien aufbewahrt. Endlich stieg Mauritius zum Patron der Ritterorden auf, welche nach Ostpreussen und ins Baltikum vorstießen. Sogar in Riga, der Hauptstadt von Lettland, befindet sich ein Mauritius-Altar. Namhafte Künstler haben Mauritius, stets in voller Rüstung, im Bilde dargestellt: Matthias Grünewald («Der heilige Erasmus und Mauritius», Alte Pinakothek München), El Greco und Albrecht Dürer in seinem «Allerheiligenbild».

In der Schweiz haben sich zwei Glasgemälde erhalten, auf denen Mauritius abgebildet ist. Sie stammen aus Kölleken und Uerkheim im Aargau. Das Chorherrenstift Zofingen verehrt ihn als seinen Patron, und von dort aus verbreitete sich dieser Kult in die Umgebung. Es ist noch nachzutragen, dass mit «Mauritius» ein Mann bezeichnet wurde, der aus dem antiken **Mauretanien** stammte. Dabei handelt es sich um die Nordwest-Ecke Afrikas, südlich begrenzt durch den Hohen Atlas. Die Gegend war und ist nicht durch Schwarzafrikaner besiedelt, sondern durch Berber, Angehörige einer kaukasisch-mediterranen Rasse. Sie werden als feingliedrige, sensible und intelligente Menschen geschildert. Ihre Haut ist nur leicht bräunlich getönt. Auch der Kirchenvater Augustinus gehörte zu ihnen. Der Ausdruck «Mohr», mit dem man in der deutschen Umgangssprache während langer Zeit alle Afrikaner bezeichnete, stellt eine Verballhornung des lateinischen Wortes «Mauritius» dar.

Es hat durchaus seine Berechtigung, wenn wir uns heute des edlen Bekenners und Blutzugens Mauritius erinnern. Opferbereitschaft und Glaubensmut haben ihre Bedeutung in der Christenheit noch keineswegs eingebüsst.

Karl Stokar

Quellen:
Dr. Heinrich Weber, Geschichte der Kirchgemeinde Höngg, 1899
Reinhold Frei, Gedenkschrift zur Einweihung des Kirchgemeindehauses Höngg, 1959
Zürcher Denkmalpflege, 10. Bericht, 2. Teil, Stadt Zürich 1980–1984, S. 148, Münsterhof 6, «Schäniserhaus».
Dr. Otto Sigg, Staatsarchivar des Kantons Zürich



Siegel des Kirchherrn von Höngg, Rudolf von Glarus, 1299. Ein vornehm gewandeter Heiliger mit Heiligenschein, vielleicht St. Mauritius, hält das Wappen des Kirchherrn. Dieses weist als Emblem einen Steinbock auf. (Noch heute das Wappen der Stadt Glarus). Die von Glarus sind ein altes, stadtzürcherisches Rittergeschlecht und wohnten in einem festen, zuerst alleinstehenden Haus am Münsterhof. (Heute Münsterhof Nr. 6). Foto: Staatsarchiv Zürich

Diese 6 sicher in den Regierungsrat!

Wenn Sie den Stimmzettel ausfüllen wie hier abgebildet, wählen Sie eine Regierung, die den Volkswillen respektieren wird!



Damit der Kanton Zürich auch in Zukunft eine konsens- und aktionsfähige Regierung hat

Komitee «diese 6 sicher», Postfach 239, 8032 Zürich

Co-Präsidium: Nationalrat Ernst Cincera FDP, Nationalrat Dr. Paul Eisenring CVP, Nationalrat Willi Neuenschwander, SVP

Wahlzettel
für die Erneuerungswahl des Regierungsrates
Erster Wahlgang am 7. April 1991

Es stehen verschiedene Personen mit dem gleichen Geschlechtsnamen zur Wahl (nicht usw.) eindeutig zu bezeichnen.

Sieben Mitglieder des Regierungsrates	
Name	Nähere Angaben wie Vorname, Beruf, Wohnort usw.
Gilgen	Alfred
Hofmann	Hans
Homberger	Ernst
Honegger	Eric
Maurer	Ueli
Wiederkehr	Peter

Warum Sie SVP wählen sollten:

Die SVP bekämpft übergriffige rote und grüne Ansprüche

Die sozialistische Politik der Roten und Grünen befasst sich mit der Verteilung dessen, was andere erarbeiten. Übergriffig und destruktiv sind ihre Forderungen, oft genug ausgerichtet auf Zerstörung von Arbeitsplätzen, Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit und der Wirtschaft. Verminderung der Leistung und der Privatinitiative. Abbau des Föderalismus, Missachtung von Volksentscheiden.

z.B. Kanzleischulhaus

Die SVP kämpft für eine saubere, konsequente Drogenpolitik

Die rot-grün dominierte Stadt Zürich ist das Drogenzentrum Europas. Nirgends in Europa wird der Drogenszene so freier Lauf gelassen wie hier bei uns. Nirgends ist aber auch der Anteil an Drogenkonsumenten und an Drogentoten so hoch wie in Zürich. Mit der liberalisierten Drogenpolitik stieg der Drogenkonsum, stieg die Zahl der Einsteiger, der Drogenkonsumenten, der Drogenhändler. Stieg auch die Kriminalität, die Verwahrlosung, das Elend. Je mehr linksgrüne Politik, desto mehr Ausbreitung des Drogenelendes!

Die SVP setzt sich ein für Asylrecht und bekämpft Asylmissbrauch

60000 Asylgesuche haben sich aufgetürmt. Rund 57000 sind unbegründet. Die Asylbewerber wohnen aber viele Monate oder mehrere Jahre lang bei uns und beziehen Unterstützung. Es lohnt sich also, aus wirtschaftlichen Gründen über die grüne Grenze einzuwandern und es mit einem Asylgesuch zu versuchen. Das kostet jährlich etwa 500 Millionen Franken Steuergeld, bringt chaotische Verhältnisse und schadet den echten Flüchtlingen.

Für eine sichere Zukunft in Freiheit Wählen Sie Kantonsratskandidaten

der SVP mit Liste 19

In den
Regierungsrat *Hans Hofmann (bisher) und Ueli Maurer*

Das Kind — eine bemerkenswerte (modische) Persönlichkeit

(kfs) Wenn man Kinder beobachtet, überrascht es immer wieder, wie gradlinig und bewusst sie bei der Wahl der Kleidung, des Spielzeuges und vielem mehr vorgehen. In einer farblich harmonisierenden Umgebung entfalten sich Kinder natürlich und spontan. Die Umgebung kann fördern oder bremsen, sich positiv oder negativ auswirken.

Täglich umgeben uns Farben, die den jeweiligen Menschentypen zuzuordnen sind. Grundlegende Erkenntnisse dazu lieferte der *Schweizer Maler und Kunstpädagoge Johannes Itten* in den 20er-Jahren. Er stellte einer Klasse von Schülern die Aufgabe, Farbcharaktere zu malen, die jeder für sich persönlich als harmonisch empfand. Das Erstaunliche war, dass die gemalten Farbkörde mit dem individuellen Aussehen der betreffenden Schüler übereinstimmten. Johannes Itten legte damit die Grundlage für die Vorstellung, dass eine innige Beziehung zwischen bestimmten Farbharmonien und Menschentypen bestehen muss.

Deshalb dürfen nicht die Modifarben der jeweiligen Saison im Rampenlicht stehen. Immer sollte das Kind mit seinen natürlichen Farbkängen von Haut-, Haar- und Augenfarbe in den Vordergrund gerückt werden. Und wenn das Kind selbst seine Kleidungsstücke wählen sollte, wird es fast immer *seine* individuellen Farben wählen. Ein Kind «fühlt» das harmonische Zusammenspiel von Kleidung und Persönlichkeit intuitiv.

Ist das Kind ein Frühlings-, Sommer-, Herbst- oder ein Wintertyp? Um diese Frage zu beantworten, muss man zuerst den Hautundertönen kennen. Jeder Mensch bevorzugt von Geburt her sein Kolorit, das heisst seinen eigenen Farbcharakter. Grundsätzlich verändert sich dieser Farbcharakter nie. Man unterscheidet zwei Grundtypen von Menschen: Eine Tendenz zu Blau und Pink

(kalttonig), sowie eine Tendenz zu Gold und Orange (warmtonig).

Ein Kind, das noch nicht durch seine Umwelt beeinflusst ist, wird intuitiv seine persönlichen Farben wählen:

Das Frühlingskind: Es wählt frische, helle und leuchtende Farben, wie die erwachende Natur sie uns bietet (warmtonig).

Das Sommerkind: Entscheidet sich für pudrige, gedämpfte Farben, wie die Farben im Licht eines dunstigen Sommertages (kalttonig).

Das Herbstkind: Wählt satte, reiche, erdige Farbtöne, wie sie uns an einem sonnigen Herbsttag erscheinen (warmtonig).

Das Winterkind: Bevorzugt klare, leuchtkräftige Farben und glitzernde durchsichtige Eisfarben (kalttonig).

Deformationen entstehen in verschiedenster Hinsicht: Zum einen möchte das Kind die gleiche Kleidung tragen wie seine Kolleginnen und Kollegen (zum Beispiel Jeans = «Uniform»).

Sensibilität für Farben in allen Lebensbereichen, eine Rückbesinnung auf die persönliche Farbneigung und die Entdeckung des eigenen Farbtyps führen zum bewussten Umgang mit Farbharmonien. Ein neues Verständnis für die vier «Farbkinderpersönlichkeiten» lässt Modifarben in einem ganz anderen Licht erscheinen.

Damit die Kinderpersönlichkeit bei der Farbwahl bewusst zum Tragen kommt, sind in einem Warenhaus wie zum Beispiel der EPA nicht nur Einkäufer bestrebt, eine breite Palette an Farben in die Regale zu bringen, sondern ebenso die Verkäuferinnen und Verkäufer, die beratend zur Seite stehen und die Kinder bei der individuellen Farbauswahl unterstützen.

*Praline M. Kubli
Institut ADUNKA, Zürich-Höngg*

Papierverbrauch nimmt zu.

In den letzten vier Jahren sind Produktion und Verbrauch von Papier weltweit kontinuierlich gestiegen. 1989 produzierte die Schweizer Industrie 1 259 000 Tonnen. 541 000 t wurden exportiert, der Import betrug 719 000 t. Beim Pro Kopf-Verbrauch der Bevölkerung liegt die Schweiz mit 215 kg (207 kg im Vorjahr) weltweit **an vierter Stelle**. Den Hauptanteil am Markt haben mit 25 % die grafischen Papiere, Wellpappen und Rohstoffe (24 %) und Zeitungspapier

(21 %). Von den 1989 in der Schweiz gesammelten zirka 670 000 Tonnen Altpapier wurden 610 000 t wieder verwertet (48 % der gesamten Papierproduktion). Der jahrtausendealte Stoff Papier ist auch im Computerzeitalter nicht aus dem Leben wegzudenken. Durch Spezialisierung und Anpassung an die Bedürfnisse der modernen Informationsgesellschaft hat das Papier seine Position behauptet, **das papierlose Büro ist kein Thema mehr**.

SRK-Gurtmesser

Als aktiven Beitrag zur Verminderung von Unfallfolgen im Strassenverkehr bietet das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) ein Gurtmesser an. Es dient der einfachen, schnellen **Befreiung aus dem Sicherheitsgurt**, falls sich dieser in einer Notlage nicht mehr öffnen lässt.



Das SRK-Gurtmesser ist vom Bundesamt für Unfallverhütung (BfU) geprüft; bei seiner Anwendung besteht keinerlei Verletzungsgefahr. Es lässt sich leicht am Armaturenbrett anbringen, so dass es nach einem Unfall auch von Helfern benützt werden kann. Beifahrer können es als Schutz auf sich tragen.

Das SRK-Gurtmesser kostet **Fr. 7.50** und kann bestellt werden beim: Schweizerischen Roten Kreuz, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern, Telefon 031 66 71 11.

53 110 Mio Kilowattstunden Strom

98% des Schweizer Stroms werden sauber produziert

(EFCH) 53 110 Millionen Kilowattstunden Strom haben die schweizerischen Elektrizitätswerke letztes Jahr erzeugt. 57% davon stammten aus Wasserkraftwerken und 41% aus den fünf inländischen Kernkraftwerken. Nur 2% der gesamten elektrischen Energie wurde in konventionell-thermischen Anlagen produziert, wie das Energieforum Schweiz in der neuesten Ausgabe seiner **Energie-Nachrichten** ausführt.

Ganze 98% des elektrischen Stroms wurden somit auf umweltfreundliche Art und Weise erzeugt — ohne jede Emission des treibhausfördernden Kohlendioxids. Die Schweiz steht damit, was die geringste CO₂-Belastung bei der Stromproduktion anbelangt, zusammen mit Norwegen in ganz Europa einsam an der Spitze. Um die 53,1 Mrd. kWh Strom statt in Wasser- und Kernkraftwerken in herkömmlichen Wärmekraftwerken zu erzeugen, müsste man 11 Mio. Tonnen Heizöl oder 14 Mio. Tonnen Kohle verbrennen, was unsere Atemluft mit bis zu 45 Mio. Tonnen an zusätzlichem Kohlendioxid belasten würde.

Sein dürfen, so wie man ist

Die Zürcher Telefonseelsorge (Nummer 143), die Dargebotene Hand, gibt, in konsequenter Fortsetzung ihrer Arbeit, den Anstoss zur Gründung einer **Wochenend-Stube für Alleinstehende und Einsame**. Diese soll in einem Jahr, zusammen mit einem Café, in der beim Albinriederplatz an der Brahmsstrasse begonnenen Überbauung des evangelischen Frauenbundes eröffnet werden. In der Trägerschaft ist neben den beiden genannten Organisationen auch die Caritas Zürich vertreten.

Wie an einer Medienkonferenz der Leiter der Dargebotenen Hand Zürich **Niklaus Zemp** als Präsident des neuen Vereins «Wochenend-Stube» ausführte, ist es der eigentliche Zweck der «Wochenend-Stube», Menschen, die dauernd oder phasenweise unter dem Alleinsein leiden, am Wochenende einen Aufenthaltsort zu bieten. Als Gesprächspartner werden freiwillige Frauen und Männer zur Verfügung stehen, eine Beratungsstelle wird die Wochenend-Stube aber nicht sein. Auch gesellige Anlässe, Vorträge oder Diskussionen wird sie nicht anbieten — sondern einfach ein Ort sein, an dem man **sein** darf. Eine vergleichbare Einrichtung existiert noch nicht.

Die Überbauung Brahmsstrasse basiert

auf dem Modell für mitmenschliches, zeitgemässes und zukunftsgerichtetes Wohnen, das vor fünf Jahren von verschiedenen Sozialwerken in Zürich erarbeitet worden ist.

Die Einsamkeit in der Grossstadt hat einen Zusammenhang mit Alleinsein, aber Alleinsein ist nicht die einzige Ursache für die zunehmende Einsamkeit. Immerhin ist zu bedenken, dass die Einpersonenhaushalte weiterhin im Zunehmen begriffen sind. Der Psychiater Professor Ambros Uchtenhagen betonte aus der Sicht der Sozialpsychiatrie abschliessend die starke Bedeutung der Arbeit und der Strukturen, die den Einzelnen Tag für Tag halten und stützen. Wenn an Wochenenden diese Kraft des Alltags weicht, mehrten sich die Notfälle und Suizide. Kontaktlose Wochenenden bilden für Einsame eine Gefährdung. Deshalb seien mit dieser Problematik nicht nur Fachleute und Sozialhelfer angesprochen, sondern jede und jeder Einzelne in dieser Stadt.

Spendenkonto: PC 80-5922-9, Zürcher Kantonalbank, 8051 Zürich-Schwamendingen

Im Vorstand des neuen Vereins Wochenend-Stube wirkt unter anderem auch Margrit Stokar-Koch, alt Gemeinderätin, Hönig, mit.

Plakataktion «Verkehrsunfälle 1990»

«Neuste Unfallbilanz stimmt Polizei traurig.» Mit diesem Satz tritt die Stadtpolizei Zürich auf Plakatständern an die Verkehrsteilnehmer. Anlass zu diesem Schritt geben die neuesten, bereits veröffentlichten Unfallzahlen des Jahres 1990.

In Zürich nahmen die Unfälle um 29 und die der Verletzten um 22 Personen gegenüber 1989 zu, was zum erstenmal seit zwanzig Jahren einen Anstieg bedeutet. Bis zu diesem Zeitpunkt sanken die Unfallzahlen, von 10 752 im Jahr 1970 auf 6 251 im Jahr 1989. Dabei verringerte sich im gleichen Zeitabschnitt auch die Zahl der Verletzten um mehr als die Hälfte, von 2 444 auf 1 149 Personen. Die neue Trendwende will die Polizei nicht einfach hinnehmen und reagiert spontan mit dieser Aktion.

Die Stadtpolizei will allen Teilnehmergruppen die wahre **Eigenverantwortung** in Erinnerung rufen. Eigenverantwortung in Form von partnerschaftlichem, defensivem Verhalten, dem Verzicht auf Fahrten nach Alkoholkonsum und dem

Einhalten von Verkehrsregeln. Damit kämen die Arbeiten aus den verschiedenen Dienstzweigen richtig zum tragen.

Neuste Unfallbilanz

stimmt Polizei traurig.

Stadtpolizei Zürich

LIPO IMMER GÜNSTIGER

WARUM KAUFEN HÄNDLER, SCHREINER, HOTELIERS, JA SOGAR ANGESTELLTE DES MÖBELFACHHANDELS BEI LIPO?

GANZ EINFACH: WEIL AUCH SIE VIEL GELD SPAREN + PREIS-BEWAUSST EINKAUFEN WOLLEN..

LIPO CASH PREIS NUR 688.-
Eiche dek. 210 cm

LIPO CASH PREIS NUR 1188.-
wie Bild in Stoff

LIPO CASH PREIS NUR 2288.-
wie Bild Eiche Leder!

LIPO CASH PREIS NUR 1898.-
Eiche CH-Qualität! ohne Inhalt

54'000 m² voller verrückte LIPO-Angebote!

Das gibt's nur 1 x in Europa! + 9 x IN DER SCHWEIZ!

LIPO MÖBELPOSTEN AG

9 x in der Schweiz:
REINACH-BL
DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUENKAPPELEN-BE
WIL-SG, LITTAU-LU
ABTWIL-SG
EGERSKINGEN-SO
PFAFFIKON-SZ

DIETIKON/ZH GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen. Riedstr. 9. Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.

TIVOLI SPREITENBACH EINKAUFZENTRUM

SPREITENBACH/AG TIVOLI Einkaufszentrum. Auf Galerie über C & A-Mode via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
Mo-Fr 10.00-21.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.

LIPO IMMER GÜNSTIGER

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen.

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER
darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

Kultur für alle –
aber nicht auf
Kosten der Stadt!



Rolf Schmid

Liste 2

SP
Sozialdemokratische Partei
Kreis 6 und 10

Wir haben die
besseren Leute.

5.4.-13.4.1991

NISSAN

Japans Nr. 1 in Europa



GROSSE

NISSAN

AUSSTELLUNG

IM TIVOLI

Wir präsentieren Ihnen
die sensationellen
Neuheiten von
NISSAN

WETTBEWERB

1. Preis:

**NISSAN SUNNY
GTI 2.0 3D**

**TIVOLI
SPREITENBACH
EINKAUFZENTRUM**

Täglich bis 21 Uhr
Samstag 8-17 Uhr

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke
am Ort – oder inner 2 Tagen in eigener Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Bleichmäuse
sonnen
sich im
SUNSHINE

UVA-Solarium, Finnische Sauna, Hot-Whirlpool

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Sunshine Bräunungs-Studio
R.D. Bernegger, Wiesergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

Ihre massgeschneiderte
Alarmanlage von

AFZ ELEKTRO-ALARM-SERVICE

Elektro-, Alarm- und Überwachungsanlagen
Telefon 01/341 41 71 8049 Zürich

Sicherheit – ein Qualitätsprodukt
Ihr Spezialist in Zürich-Höngg
An der Limmattalstrasse 130

Inl. Karotten

Aktion vom 2.-6.4.1991

**MIGROS
PRODUCTION**



1-Kg-Beutel

140

2-Kg-Beutel

260

Salatsaucen, fixfertig

Sonderangebot vom 2.-9.4.1991



Provençale, Jogufit, French und French «light»,
Salatsauce «pikant» ohne Öl

Reduktion pro Flasche **-.50**

M-Snacky Rohwürstchen

Sonderangebot vom 2.-16.4.1991



im Schlauchbeutel,
110 g

290 190

MIGROS

Als Genossenschaftler sind Sie immer auf dem neuesten Stand.
Der «Brückenbauer» informiert wöchentlich über die aktuellen Angebote Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!

Genossenschaft Migros Zürich

Mahlzeit!

Dass die **Winterthurer Prominenz** unfreiwillig ins Bett geworfen worden sei, meldet die NZZ. Also: Dort gibt es eine Brauerei. Und die lädt jeweils zu einem Frühjahrsstreffen in ihrer Kantine ein. Wen? «Rund 400 Würdenträger aus Politik, Wirtschaft und Kultur». Da werde dann flaniert, getrunken, smallgetalked.

Oberstes Gebot sei Vertraulichkeit; dies streng vertraulich. Die eingeladenen Journalisten seien strikte gehalten, den Mund, respektive die Feder oder die Schreibmaschine zu halten. Die seien ganz froh, einmal nichts schreiben zu müssen, «auch in Würdigung der Vertraulichkeit, die wegen der oft überschäumenden Atmosphäre ohne jeden Zweifel eine zwingende Notwendigkeit ist».

Dieses Mal müsse aber der Schleier der Diskretion gelüftet werden, hat sich doch «herauskristallisiert», und zwar «immer deutlicher», dass die Bewertung der Gäste offensichtlich ohne die erforderliche Sorgfalt erfolgt sei. Allerdings: Die Brauerei

hat die Snacks von verschiedenen Lieferanten in der ganzen Schweiz bezogen.

Vorläufige Bilanz über Auswirkungen der Lebensmittel, die Krankheitserreger enthielten: vierzig Fälle. Da wurde auch ein Stadtrat, wurden zwei Oberrichter, der Gerichtspräsident, ein Parteipräsident, Honoratioren aus Chefetagen, Polizeioberer und ein Zeitungsredaktor nicht verschont. Beklagte Symptome: Fieber bis zu 39 Grad, Darmkrämpfe und Schüttelfrost. Die grosse Mehrheit mache geltend, «die im Rahmen des Frühstüppens konsumierte Biermenge könne keinesfalls Grund für ihr bemitleidenswertes Befinden sein».

Eine Brauereisprecherin: Die Ermittlung des verantwortlichen Lieferanten «dürfte indessen nicht ganz einfach sein». Warum? «Die Gäste haben nichts, auch keine Anstandsreste, hinterlassen.»

Da sieht man, wie so ein Anstandsrest mehr als nur dem guten Ton dienen kann...

Paul Zweifel SVP — Tradition und klare Vorstellungen im Kantonsrat

Am 6./7. April schreiten die Zürcher Bürger zur Urne, um den Kantonsrat zu wählen beziehungsweise zu bestätigen. Paul Zweifel hat sich in den vergangenen Jahren in diesem Gremium bewährt. Mit klar umrissenen Zielvorstellungen vertrat er im Rat die Interessen der Stimmbürger

Paul Zweifel stammt aus einer alten, traditionsbewussten Höngger Familie und leitet das Familienunternehmen, die Weinkellerei Zweifel & Co in Höngg. Paul Zweifel, der Geschäftsmann mit klaren Vorstellungen, vertritt seit 1986 die Interessen der SVP im Zürcher Kantonsrat. Für die Motion des Vermummungsverbotessetzte er sich vehement ein, auch unterstützte er aktiv die Drogenpolitik seiner Partei. Ferner ist er unter anderem Mitglied in der Kommission für die Unterstützung von Forschung und Ausbildung auf dem Sektor umweltfreundlicherer Energiegewinnung und unterstützt aktiv die Freigabe eines Kredits für die 4. Baustappe der Universität Irchel.

Luftreinhalteverordnung — Schweizer Bürger leisten ihren Beitrag

Verkehrs- und umweltpolitische Fragen liegen ihm besonders am Herzen. Eines seiner Ziele ist es, sich im Kantonsrat für die Lufthygiene einzusetzen. Er unterstützt, befürwortet sinnvolle Massnahmen. Paul Zweifel anerkennt die Bedeutung des Umweltschutzes als eine der zentralen Aufgaben unseres Jahrhunderts. Er appelliert an die Vernunft des Schweizer Bürgers, fordert ihn auf einen persönlichen Beitrag zu leisten zum Schutz seiner Umgebung, indem er beispielsweise ein Auto fährt, welches mit einem Katalysator ausgerüstet ist, bewusster Auto fährt, beziehungsweise von den öffentlichen Verkehrsmitteln profitiert usw. Seiner Auffassung nach ist es möglich, ohne Zwang und massive Gesetzesbeschränkungen, durch Appellation und Motivation an den Einzel-

nen eine Verbesserung der Luftqualität zu erreichen.

Waidhaldentunnel zum Schutz des Quartiers

Der enorme Durchgangsverkehr an der Zürcher Rosengartenstrasse beschäftigt Paul Zweifel. Ein Problem, das für ihn erste Priorität hat. Es sinnvoll zu lösen ist eines der Ziele, die er künftig im Sinne der SVP im Kantonsrat vertreten will. Er wird sich einsetzen für die Ideal-Lösung den Bau des Waidhaldentunnels, ein Tunnel der bergmännisch neben der Westtangente vorangetrieben wird. Er gewährleistet während der langen Bauzeit den Verkehrsfluss ohne Belastung der angrenzenden Wohnquartiere. Dieser Tunnel ermöglicht im Raum Wipkingen/Unterstrass neue planerische Gestaltungsmöglichkeiten.

Entlastung der Stadt vom Durchgangsverkehr

Zu einem enorm wichtigen Aufgabenbereich im Kantonsrat zählt Paul Zweifel die Verkehrsentslastung der Stadt Zürich. Durch den Zusammenschluss der N4 Knonaueramt, dem Üetlibergtunnel und der Sihl-Tiefstrasse könnte die Stadt umfahren werden. Eine Realisierung dieses Projektes befreit die Wohnquartiere vom Durchgangsverkehr und verbessert die Lebensqualität der Anwohner. Im Sinne der SVP wird Paul Zweifel sich für eine verkehrsarme Innenstadt und die optimale Stadtführung von Zürich einsetzen.

Alle Ziele von Paul Zweifel sind klar umrissen. Er will auch während der neuen Amtsdauer im Kantonsrat dazu beitragen, die Interessen der Bürger zu wahren. Er setzt sich ein für das individuelle umweltbewusste Denken. Ein Grund mehr Paul Zweifel an der Urne zu bestätigen, sind seine Erfahrung, sein bisheriger Erfolg in diesem Parlament.

Wenn die Beine streiken...

Beratungstag in der Drogerie Parfümerie Höngger Markt, Limmattalstrasse 186

Obwohl wir unsere Beine und Füße tagtäglich arg strapazieren, vernachlässigen wir sie oft. Verschiedene unangenehme Beschwerden können sich bemerkbar machen. Krampfadern, Venenleiden und Stauungen gehören zu den häufigsten Beinbeschwerden.

Bi Stützstrümpfe und Stützstrumpfhosen helfen, den Kreislauf in Schwung zu halten. Durch wissenschaftlich errechnete, nach oben abnehmende Kompression wird die Blutzirkulation bei jeder Bewegung aktiv unterstützt. Je länger Sie täg-

lich sitzen oder stehen, desto dringender brauchen Sie medizinische Hilfe. Bi Stützstrümpfe und Strümpfe erhöhen das Wohlbefinden bei jedem Schritt.

Bi Stützstrumpfhosen sind kaum von normalen Strumpfhosen zu unterscheiden. Auch verschiedene, passende Farben stehen zur Verfügung. **Neu Mami Stützstrumpfhosen** für werdende Mütter mit sanfter, belebender Stützwirkung.

Lassen Sie sich am **Samstag, 6. April** in der Höngger Markt Drogerie, D. Fontolliet, durch die Bi Spezialistin **K. Eibelwieser** unverbindlich beraten. Sie hat am Beratungstag auch Spezialangebote bereit.



Bauarbeiten in der Wieslergasse

Anfang April 1991 beginnt das Tiefbauamt mit den Bauarbeiten für die Kanalisation und Werkleitungen in der Wieslergasse, die bis im November 1991 abgeschlossen werden.

Ein Teilstück der Kanalisation wird vergrössert, eine neue Reinwasserleitung führt das Regenwasser ins Wetingertobel, und die alten Werkleitungen werden saniert. Mit den Bauarbeiten wird die Oberfläche so gestaltet, dass die Wieslergasse als Schleichweg unattraktiv wird und den Fussgängern mehr Sicherheit bietet. Auch das Trottoir bei der Einmündung Widumweg/Imbisbühlstrasse wird im Sommer 1991 aufgepflastert.

Die erste Etappe umfasst den Bereich Imbisbühlstrasse bis Singlistrasse. Ab Anfang April 1991 wird die Wieslergasse für den Durchgangsverkehr erschwert. Die Zufahrt zu den Liegenschaften sowie der Güterumschlag bleibt jederzeit gewährleistet.

Tiefbauamt der Stadt Zürich

Roberto Scheuer
Direktor
der Restauration



Schluss mit dem Alltag!

Gehen Sie mit uns auf Reisen und probieren Sie eine der köstlichen Spezialitäten, die wir jeden Abend unter einem anderen Motto für Sie bereithalten:

Montag: Italien
Dienstag: China
Mittwoch: Brasilien
Donnerstag: Tatar
Freitag: Frische Fische und Meeresfrüchte

Sie wählen aus und wir bereiten es vor Ihren Augen und nach Ihren Wünschen zu.

Reservieren Sie sich dieses Essvergnügen!

Herzlichst Ihr Gastgeber
Roberto Scheuer

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Der Kommentar

E Guete!

Nicht gerade Wundersames, aber doch ein seltsames Gerangel ist aus dem Kanton Schaffhausen zu melden, wo eine Initiative «für ein abfallfreies Gastgewerbe» zur Diskussion steht, worüber noch abgestimmt wird.

Im Klartext geht es um, das heisst gegen McDonald's, der in der Stadtschaffhauser Altstadt ham- und sonst burgerlet. Mit und auf Wegwerfgeschirr. Nicht im Sinne einer heilen Umwelt, wie die Gegner meinen. McDonald's meint, dass es beim Abwaschen von Geschirr derart Wasser und Strom brauche, dass seine Art Entsorgung besser wegkomme, und überhaupt: wo bei den umweltschützlerischen Überlegungen die Handels- und Gewerbefreiheit bleibe? Im Eimer, da wo bei McDonalds die Geschirr- und Verpackungsrückstände landen.

Zur rechten Zeit hat einer essbares Geschirr erfunden. Es sei chnuschperig und könne auch von Menschen, sonst halt von zu mästem Vieh, verzehrt werden. Wer hätte das gedacht, dass das Lied vom Appenzeller, der den Käse samt dem Teller verzehrt, noch wahr würde!

«Trinquons au Valais...»

Der Kanton Wallis zu Gast bei der Zunft Höngg am Zürcher Sechseläuten

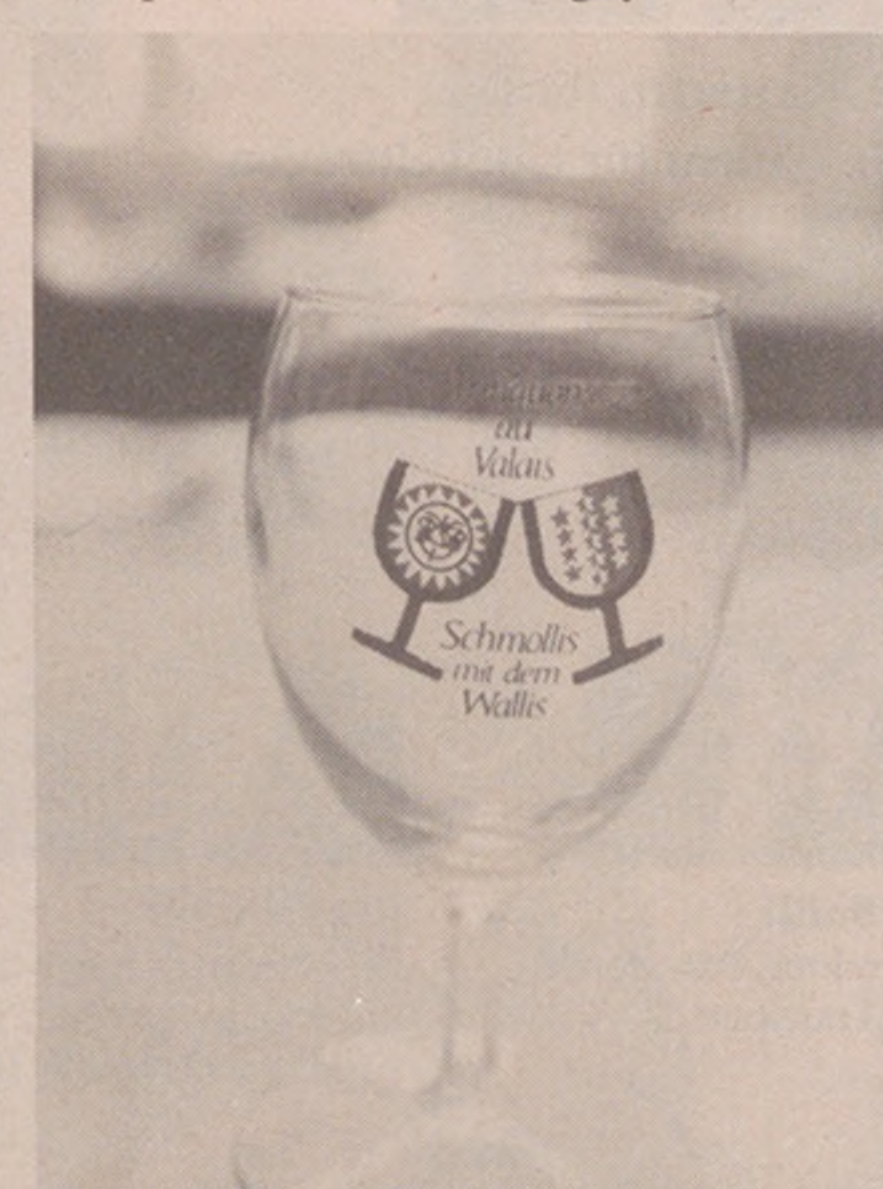
Ausser dem ranghöchsten Zürcher des Legislaturjahres 1990/1991, Kantonsratspräsident **Ueli Maurer**, wird auch eine Delegation des **Staatsrates des Kantons Wallis** als offizieller Ehrengast der Zunft Höngg am diesjährigen Sechseläuten mitmarschieren. Als Beitrag zur 700-Jahrfeier des Bestehens der Schweizerischen Eidgenossenschaft möchten nämlich die Gesellschaft zur Constaffel und die 25 Zürcher Zünfte ihr traditionelles Fest symbolisch zu einem Frühlingsfest des ganzen Landes ausgestalten und haben deswegen je eine Delegation aller 26 Kantonsregierungen eingeladen. Ein «Platz der Kantone» auf dem Lindenhof wird zudem Gelegenheit zu kantoneübergreifender Kontaktpflege bieten.

Der Kanton Wallis wird in Höngg vertreten sein durch

Bernard Comby, Vizepräsident und Vorsteher des Erziehungsdepartements sowie des Departements der Sozialdienste

Heinrich von Roten, Staatskanzler des Standes Wallis

Pascal Couchepin, Nationalrat und Stadtpräsident von Martigny



Höngg verbindet mit dem Wallis bestimmt auch die Liebe zum Wein. Aber nicht nur diese:

Wenn die Walliser Delegation, begleitet von Trachtenmädchen und einer Fahnen-delegation des «Walliser Clubs der Stadt Zürich», den traditionellen Marsch zum «Böögg» unter die Füße nimmt, werden gleichzeitig auch Erinnerungen an das Jahr 1975 wach. Damals nahm die Zunft Höngg mit 47 kostümierten Zünftern, davon eine reprä-

Mit dem SBG-Privatkonto haben Sie mehr von Ihrem Geld.

Wir machen Ihnen den täglichen Umgang mit Ihrem Geld durch viele nützliche Zusatzleistungen spürbar leichter. Unterhalten Sie sich doch bei uns mit

Herrn M. Ruprecht



SBS Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 12 63

Apéro für die HönggerInnen

Am Sechseläuten-Montag, 15. April, ab 14.45 Uhr wird anlässlich eines Apéros für die Höngger Bevölkerung und Freunde der Zunft Höngg auf dem Kirchplatz Gelegenheit zur Kontaktpflege (auch mit unseren «Compatriotes» aus der Westschweiz) geboten.

sentative Anzahl zu Pferd, und der beinahe 40köpfigen Zunftmusik, des Musikvereins «Eintracht Höngg», als gewichtiger Teil der offiziellen Zürcher Delegation an der Eröffnung des «16ème Comptoir de Martigny» teil. Die Zunft Höngg gewährt daher dem Stand Wallis mit Begeisterung Gastrecht und freut sich auf zündende Reden, bei denen auch Erinnerungen an dieses denkwürdige Ereignis mit Sicherheit nicht fehlen werden. *Ueli Friedländer*

Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62



Katharina die Kühne

Die Zürcher Freizeit-Bühne kommt mit ihrem diesjährigen Dreiakt-Lustspiel am Samstag, 6. April 1991, 20.00 Uhr, in den Saal der «Mühlehalde».

Eine Putzfrau entdeckt im Büro des Chefs eine Leiche und identifiziert diese sofort als den Chef selbst. Während die Mordkommission alarmiert, verschwindet jedoch diese Leiche wie vom Erdboden und taucht dann plötzlich an einem ganz anderen Ort wieder auf. Die Polizei tappt vorerst im Dunkeln, jedoch sie hat in der Putzfrau eine willige, wenn auch nerventötende Hilfe. Jeder wird verdächtigt und keiner traut mehr dem andern im Geschäft. Nicht nur Kommissar Koller und sein Gehilfe, sondern auch Sie liebes Publikum werden von einem Verdacht in den andern fallen, bis dann plötzlich...

Diese Kriminalkomödie von **Jack Poppelwell** wurde von **Hans Gmür** ins Schweizerdeutsche übersetzt. Der Eintritt beträgt Fr. 12.-, Jugendliche bis 16 Jahre und AHV-BezügerInnen zahlen die Hälfte. Türöffnung ist um 19.15 Uhr.

Schweizerischer Bankverein Hönegg präsentiert: Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Globale Anlagestrategie

Auch nach den seit Mitte Januar erfolgten deutlichen Kurssteigerungen bleiben die meisten Aktienmärkte aus analytischer Sicht realistisch bewertet. Sie versprechen nicht zuletzt aufgrund der weltweit eher nach unten weisenden Zinstendenz (Inflation in den meisten Ländern unter Kontrolle niedriger Ölpreise) mittelfristig ein weiteres Kursgewinn-Potential. Allfällige Konsolidierungsphasen dürfen dabei nicht überraschen und sollten zu Käufen genutzt werden. Während in Europa zurzeit vor allem der festere Dollar die Märkte stimuliert (höhere 1991er-Gewinnsschätzungen für die stark im Dollarraum engagierten Unternehmen nach den zum Teil enttäuschenden Abschlüssen für 1990), stützt in den USA die Erwartung eines baldigen Endes der Rezession die Börse. In den asiatischen Ländern führt dagegen das robuste Wirtschaftswachstum und das noch grosse unausgeschöpfte Potential zu Kaufgelegenheiten.

Einige aktuelle Kaufempfehlungen:

In **Deutschland**: BASF, Siemens, Viag
In **Holland**: Nutricia, Internationale Nederlanden Groep
In **Grossbritannien**: British Aerospace, Grand Metropolitan, Smithkline Beecham
In **Frankreich**: Alcatel Alsthom, Saint-Louis
In **USA**: Digital Equipment, Warner Lambert, Waste Management
In **Ostasien**: Jardine Matheson, Keppel, Fraser+Neave (Singapore), Asia Portfolio

Aktienmarkt Schweiz

Ein starker US-Dollar sowie eine teuerungsbedingte Anspannung der Zinssätze, vor allem am kurzen Ende, dürften während den nächsten Wochen den Börsenverlauf bestimmen. Wir rechnen mit einer Seitwärtsbewegung, wobei

zinssensitive Papiere eher unter und US-Dollar-Sensitive eher über dem Marktdurchschnitt liegen dürften. Aus diesem Grund sollten an schwachen Börsentagen vor allem Standardwerte aus folgenden Branchen akkumuliert werden: Nahrungsmittel (Nestlé I), Pharma (Ciba Geigy N, Roche GS, Sandoz PS, Merck VZ) und Versicherungen (Winterthur N, Rück PS, Baloise N). Banken mindestens Index-gewichtigen (SBV N, I, SBG I).

Geldmarktzinsen

Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung an der US-Inflationsfront wären die Rahmenbedingungen für das FED gegeben, erneute konjunkturstimulierende Schritte vorzunehmen. Die gestiegene Expansion der US-Geldmenge in der Abgrenzung M2 sowie die zunehmend auf eine Beschleunigung des Wirtschaftswachstums in den USA hindeutenden Konjunkturdaten werden das FED vor weiteren Lockerungsschritten Zurückhaltung üben lassen: 3-Monats-Eurozinsen (Mittel) am 4.4.1991: USD 6 1/4%, SFr. 8 1/2%, DM 9 1/4%, LGB 12 1/4%. Prognose: USD 1/0, 3/0, 6/0. SFr. 1/0, 3/-, 6/0. DM 1/0, 3/0, 6/+ LGB. 1/0, 3/-, 6/0.

Währungen

US-Dollar: Mit einer ausgewiesenen, geringeren Kontraktion des US-BSP im vierten Quartal 1990 und weiter gestiegenem Konsumentenvertrauen in den USA unterstützen mehr und mehr auch die übrigen amerikanischen Wirtschaftsdaten die herrschende Hoffnung auf einen konjunkturellen Aufschwung, wie sie sich im jüngsten Höhenflug der US-Valuta widerspiegelt. Die sich bereits vor dem Krieg am Persischen Golf abzeichnende US-Rezession wurde um die Periode der Kampfhandlungen verlängert, was auf eine entsprechend zeitlich verzögerte wirtschaftliche Wiederbelebung in den USA schliessen lässt. Eine Kurseinbusse vom gegenwärtig hohen Niveau ist deshalb immer noch wahrscheinlich.

Kurs am 4.4.1991: 1.4225 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/-, 6/0

DM: Der wirtschaftliche Nachholbedarf der Ex-DDR kann nicht mehr als potentieller Wachstumsmotor für Gesamtdeutschland angesehen werden, sondern vielmehr als struktureller Problem-bereich, für dessen Lösung Zeit und Aufwand notwendig sein werden. Kurs am 4.4.1991: 84.60 Schweizer Franken. Prognose: 10/, 3/-, 6/0

Pfunde/EWS: Die erfolgte Senkung der Leitzinsen ist zu knapp ausgefallen, als dass damit die erhofften wirtschaftlich stimulierenden Kräfte hätten freigelegt werden können. Zudem schränkt der anhaltende Teuerungsdruck in Grossbritannien das Potential für weitere Zinssenkungen ein. Andererseits sieht sich die britische Regierung mit Parlamentswahlen bis spätestens Juni nächsten Jahres konfrontiert, für deren Ausgang ein positives konjunkturelles Umfeld entscheidend sein könnte. Kurs am 4.4.1991: 2.5140 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/-, 6/0

YEN: Der Kursrückgang der japanischen Währung gegenüber dem US-Dollar hat seitens der Regierung und der Notenbank wiederholt zu Äusserungen geführt, wonach der Preisauftrieb in Japan als immer noch stark angesehen und deshalb zu keiner Änderung der Geldpolitik führen werde. Im Verein mit dem lediglich als Abkühlung zu bezeichnenden Rückgang des Wirtschaftswachstums in Japan und der potentiellen Wirtschaftserholung des wichtigen Aussenhandelspartners USA lassen diese Faktoren eine weiterhin feste Verfassung des Yen erwarten. Kurs am 4.4.1991: 1.0340 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/0, 6/0

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere attraktive Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 151, 158 und 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Symbolerklärung: 1 = 1 Monat, 3 = 3 Monate, 6 = 6 Monate. + / - / 0: Wir erwarten einen höheren/tiefen/stabilen Kurs, Terminkurs oder Zinssatz gegenüber dem derzeitigen Stand. Alle Angaben ohne Gewähr. Peter Stocker

Schweigen und Gebet um Frieden

Freitag, 5. April, 19.00 Uhr im Chor der reformierten Kirche

Seit Mitte Januar sind zuerst allabendlich, dann allwöchentlich Menschen im Chor der reformierten Kirche zusammengekommen, um sich aus Anlass des Golfkrieges, mit Schweigen, Gebet und Lesung aus der Bibel auf die Grundlage gelingenden menschlichen Lebens zu besinnen: auf den Frieden.

Der Anlass war die plötzliche Gefährdung des so zerbrechlichen Weltfriedens durch den zuerst drohenden, dann — fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit — stattfindenden Krieg. Es ist verständlich und fast natürlich, dass mit dem Schwinden der Bedrohung auch die Aufmerksamkeit für die Not des Friedens und die unmittelbare Betroffenheit von einem Krieg, der auch unsere Lebensgrundlagen hätte gefährden können, schwinden. Und doch ist dieses Schwinden auch selber bedrohlich: Vergessen wir so rasch, was geschehen ist und was weiter entfernt von uns täglich geschieht? Lassen wir uns wirklich nur solange in Bewegung halten, als wir uns uns selber und um unser gewohntes Lebensumfeld ängstigen?

Frieden ist mehr als der jetzige Zustand in Nahost, bei uns und in aller Welt. Die Frage und Suche nach Frieden, der Lebensraum für Menschen öffnet, muss uns weiter bewegen.

Zu unserer Viertelstunde des Schweigens und Betens um Frieden haben sich nach und nach weniger Höneggerinnen und Hönegger bewegen lassen, deshalb sind wir zum Schluss gekommen, dass wir eine andere Form unseres gemeinsamen Suchens und Fragens finden müssen. Am Freitag, 5. April, laden wir nochmals ein, in der bisherigen Form im Chor der reformierten Kirche zusammenzukommen und anschliessend miteinander zu beraten, welche neue Form wir finden, welche neuen Wege wir suchen möchten, um daran zu bleiben, dass unsere Füsse auf den Weg des Friedens gelenkt werden und andere Füsse auf diesen Weg mitnehmen.

Die MitarbeiterInnen der katholischen und reformierten Kirchgemeinden Hönegg

Photexpo 1991

Vom 5. bis 11. April findet die 12. Photexpo in den Hallen der Züsä in Zürich-Oerlikon statt.



Die Stiftung Select wird mit ihrer Sammlung: «Die Meisterwerke der Photographie: Die fünfziger Jahre», präsent sein. Es werden 136 Originalabzüge von vierzig berühmten Photographen gezeigt. Diese einzigartige Ausstellung, die bereits seit einigen Monaten in den grossen Schweizer Städten gezeigt wird, hat bis heute einen starken Erfolg aufweisen können.

Politik, die Sinn macht.



Robert Chanson, (bisher)
Dr. iur., Konsulent für Umweltfragen



Balz Hösly, Dr. iur., Rechtsanwalt
Gemeinderat, Präsident der FDP Zürich 6



Peter Aisslinger, Real- und Oberschullehrer
Präsident der FDP Zürich 10



Christine Grünig
lic. iur., Juristische Sekretärin
am Eidg. Versicherungsgericht, Präsidentin der ref. Kirchenpflege ZH-Unterstrass



Willy Bohli
Bankdirektor, Präsident der Zürich Transport



Beat Müller
Dr. Naturwissenschaftler
Leiter Umweltschutz und Arbeitssicherheit ETH Zürich



Martin Byland
lic. iur., Rechtsanwalt



Peter Winistörfer
Arch. HTL
Geschäftsleiter



Janine Zurbriggen
med. tech. Laborantin
Hausfrau



Maja Uhlmann
Dr. iur.
Juristin/Hausfrau

Wir alle wohnen in der Stadt Zürich und wollen der Wohn- und Lebensqualität unserer Stadt im Kantonsrat wieder den gebührenden Stellenwert verschaffen. Dazu brauchen wir Ihre Stimme! Bitte gehen auch Sie zur Urne.

FDP 6+10

Liste 23

Oster-Ei-Erlebnisse

Eigentlich wollten wir — wie jedes Jahr — in den Süden reisen. Dann kam das mit dem Rückwärtsparkieren, besser gesagt, einer unscheinbaren, kleinen Mauer, die vorher bestimmt nicht da war... Dann kam das mit dem Carrossier, der mein hilfeheischendes Lächeln ignorierte und mich auf die nachösterlichen Tage vertröstete. Der Entscheid war kurz und endgültig: wir bleiben, wo wir sind — in Höngg!

Da ist ja schliesslich auch einiges los. Fröhliche Ostern wird bereits am Gründonnerstag mit Ostereiern und Frühlingsblumen im Schweizerischen Bankverein sowie in den Versicherungsbüros Helvetia und Winterthur, am Samstag

schon viele 1-Gramm-Gold-Gewinner gehabt haben. — Könnte ich vielleicht beim nächsten Ei...?

Langsam kommt die Sonne mit ihren wärmenden Strahlen und ich setze mich auf den mit Tischen und Stühlen zum Gartenrestaurant umgewandelten Höngger-Markt-Dorfplatz. Natürlich schon in die Nähe des Riesen-Suppen- topfs, wo es anmächtig nach *Minestrone* duftet.

Felice Palermo aus dem Restaurant Bella Italia hat diese Spezialität mit allen Ingredienzen, die zu einer echten Minestrone gehören, zubereitet. Ich freue mich ganz gewaltig bis das Schöpfen beginnt.

In der Zwischenzeit lasse ich das Défilé der Hönggerinnen und Höngger an mir vorbeiziehen. Alle tragen ihre *Frühlings-Stöckli*, die man heute bei jedem Einkauf geschenkt bekommt. Zu Begrüssungen und einem kleinen Schwatz kommt es alleweil. Die Tische füllen sich und endlich kann man sich der heissen und herrlich mündenden Minestrone widmen.

Es ist schön in Höngg zu sein! Und — es ist wunderschön, sich von allen Höngger-Markt-Geschäften, die dieses fröhliche Osterfest organisiert haben, verwöhnen zu lassen.

Bericht vom «Oster-Häsl»
Fotos: Louis Egli



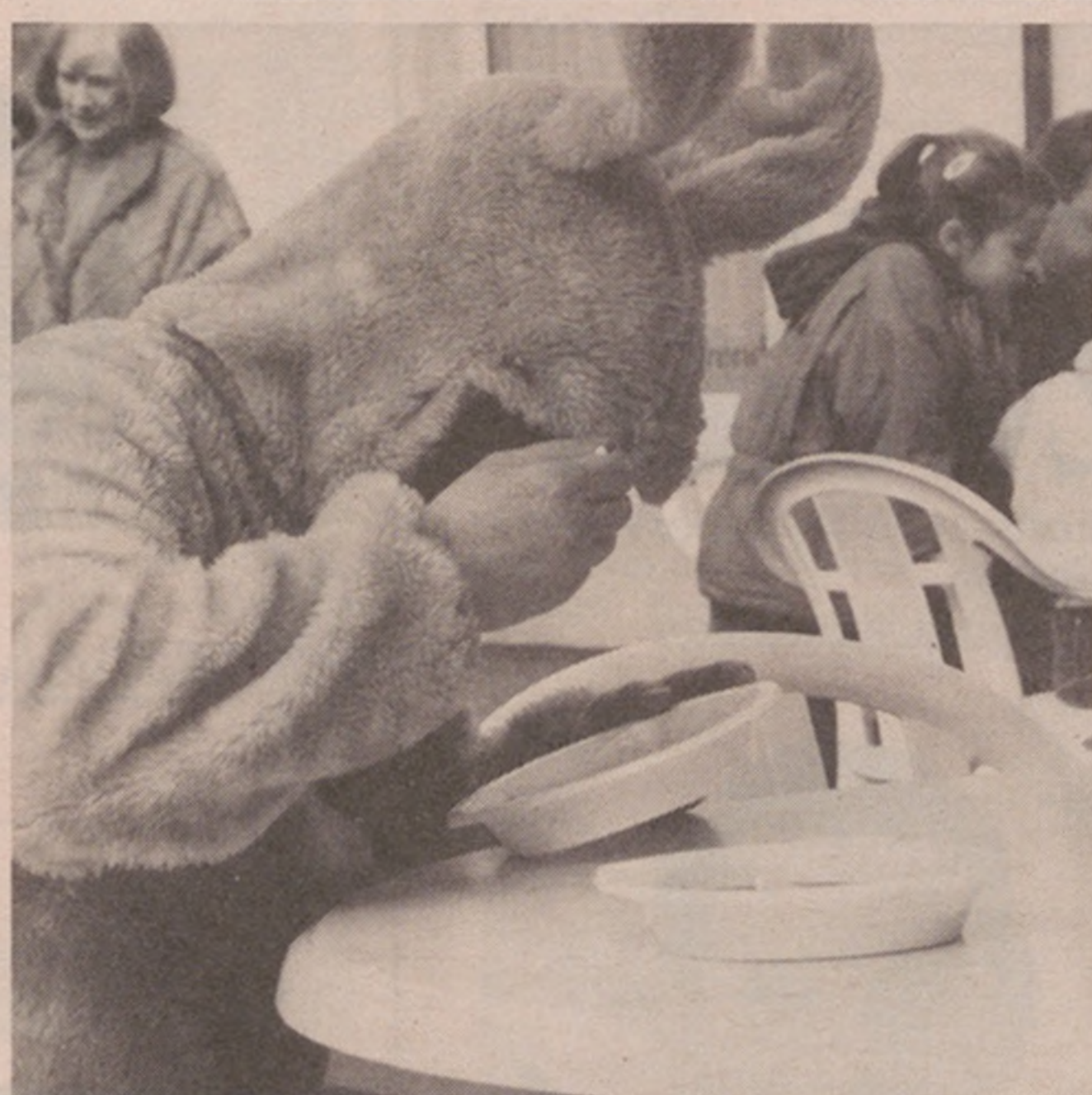
Heisse Minestrone! Renata Herensperger, elegante, würdige Nachfolgerin vom «Suppe-Chaschper».



dann in allen Höngger-Markt-Läden gefeiert.

Nun, an diesem klaren — wenn auch vor Kälte leicht klirrenden — Ostersonntagmorgen begeben sich auf den Höngger-Markt-Dorfplatz. Ein ausgewachsener und somit *mannsgrosser Osterhase* begrüsst mich liebenswürdig und übergibt mir ein Ei. Mit echt «osterhässchen» Sprüngen eilt er aber schon wieder zum nächsten Besucher. Ich schaue mich suchend nach einem Partner zum «Eiertütchen» um, doch, da habe ich keine Chance. — Jeder tütscht für sich selbst, denn — er könnte ja *1 Gramm Gold* gewonnen haben und — das muss ja nicht jeder wissen...

Ich habe wie immer kein Glück im Spiel und esse deshalb glücklich mein Gratis-Ei ohne mich am vergoldeten Räppler zu verschlucken. — Es soll aber doch



Osterhasen beim Mampfen. Der eine liebt die Rüebli in der Minestrone, der andere labt sich an zartem Grün. Der prächtige Meister Lampe hat sein Gehege bei einem Mitglied des Kaninchenzüchter-Vereins Höngg.



Eintausend Eier kamen aus Osterhasens Körbchen. Viele hofften und hatten Glück, einen Räppler im Ei zu finden, der beim Osterhasen gegen ein Gramm Gold eingetauscht werden konnte.



Auf dem richtigen Kurs mit der Krankenkasse Helvetia

Die Versicherung für Unfall und Krankheit

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung

Freitag, 19. April 1991, 19.30 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus «Zwingli-Stube», Ackersteinstrasse 186, 8049 Zürich-Höngg

Traktanden

1. Begrüssung und Appell (Präsenzlisten)
2. Protokoll der Generalversammlung 1990
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Abnahme der Jahresrechnung und des Revisorenberichtes
5. Anträge
6. Verschiedenes

19.30 Uhr Vortrag-Beginn!

Herr Dr. med. Luzius von Rechenberg, Arzt in der neuen Alterssiedlung «Im Brühl», Präsident des Gemeindekranken- und Hauspflegevereins Höngg, spricht zum Thema: «Hauptprobleme der Altersmedizin»



Ein Imbiss und ein Präsent wird Sie — liebe junge und ältere Mitglieder — für Ihre Teilnahme belohnen!

Dazu Pausenmusik — am Piano Walter Baumann

Vorstand und Geschäftsstellen-Leiter Zürich-Höngg

Bi
special

Stützstrumpfhosen und Stützstrümpfe

Der Kliniktest beweist: Elegante Bi-Stützstrumpfhosen verhindern Bein-schwellungen bis zu 50%.

Beratungstag: Samstag, 6. April 1991

durch die Bi-Spezialistin Frau K. Eibelwieser

Am Beratungstag spezielle Angebote.

Drogerie Parfumerie

HÖNGGER-MARKT
Daniel Fontolliet · Limmattalstr. 186
8049 Zürich · Tel. 01-341 46 16

maler-geschäft
r. lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!



In den Kantonsrat
Dominique Dubois
Liste 19

„Die SVP ist meine Partei, weil ich bürgernah politisieren kann.“

SVP

Kreispartei 6+10

225 Schritte vom Meierhofplatz zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Tel. 341 62 63 Limmattalstr. 225

Kantonsratswahlen vom 7. April 1991:

Nöch bim Mänsch - nöch bi dr Sach.



Markus Zingg ^{bisher}
1946, Dr. iur., Bezirksanwalt.
✓ setzt sich engagiert für unsere Stadtkreise Zürich 6 und 10 ein
✓ zeigt soziales Engagement
✓ vertritt gute Lösungen in der Verkehrspolitik
✓ kämpft gegen Drogenhandel und fordert Entzugsmöglichkeiten für Süchtige

Evangelisch denken heisst Akzente setzen.

EVP

Liste 8 Evangelische Volkspartei

Damen-Regenmäntel und -Jacken

in aktuellen Modifarben.

Markenartikel zu günstigen Preisen

Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93

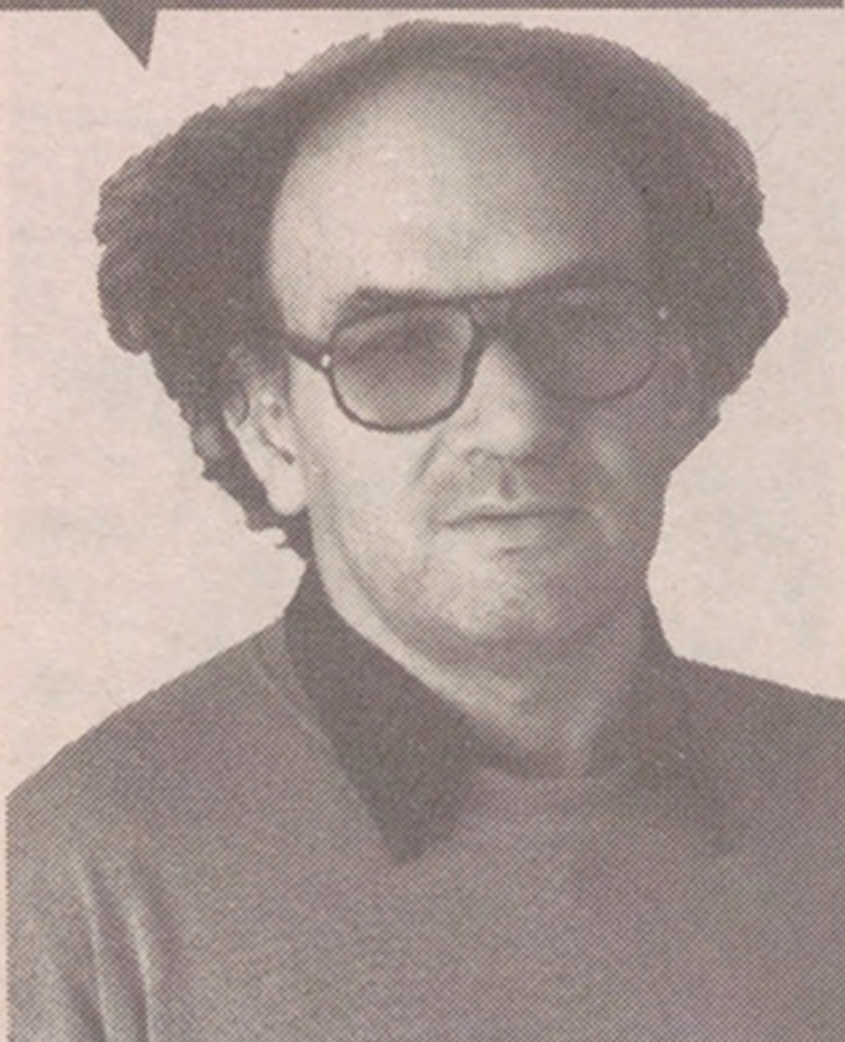
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Sicherheit im Alter: Mehr AHV statt mehr Mietzins



Rolf Krämer

Liste 2

SP
Sozialdemokratische Partei
Kreis 6 und 10

Wir haben die besseren Leute.

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft Frühling:

Den frischen, jungen Blättern vom Bärlauch und Löwenzahn (Süßblume, Chrottebösch) schreibt man eine blutreinigende Wirkung zu. Beide sind jetzt in Feld und Flur oder auch auf dem Markt zu finden. Zum Trocknen eignen sie sich nicht, aber zum Tiefrieren.

Vertritt Bürger-Anliegen konsequent

Komitee
«Paul Zweifel wieder in den Kantonsrat»

Ulrich Flury, Prof. Dr. h. c.; Hansruedi Ostertag, Divisionär; Karl Dübendorfer, Wirt, a. Kantonsrat; Margrit Kropf, Hausfrau; Jung Konrad, Taxi-unternehmen; Maria Gnädinger, Geschäftsfrau/Gemeinderätin; Alex Meier, Restaurateur; Lise Siegenthaler, Geschäftsführerin; Ursula Härtsch, Handarbeitslehrerin; Jakob Casparis, Chef Kriminalbeamten; Karl Federer, a. Gemeinderatspräsident; Hans Nikles, Stadtförster; Emerita Seiler, Stv. Geschäftsführerin, Mitglied WüFä-Komitee; Alfred Kunz, Kaufmann, Mitglied WüFä-Komitee; Thomas Simon, Transport-Unternehmer; Ruedi Wegmann, Obstbaufachmann, selbstständig; Urs Schnyder, Prof. Dr. med.; Ruedi Steiner, Flughafenebeck

empfehlen Ihnen die Wiederwahl von Paul Zweifel am 6./7. April

2x auf Ihre Liste

Paul Zweifel

Kantonsrat SVP (bisher)
Kaufmann
Dipl. Obstfachtechniker



Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00



Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Für unseren kleineren bis mittleren Fabrikationsbetrieb der Präzisions-Schleifmittelbranche suchen wir eine

kaufm. Angestellte
(KV oder gleichwertige Ausbildung)
(evtl. Teilzeit)

Sie freuen sich, in einem kleinen Team die laufenden administrativen Aufgaben zu erledigen, und schätzen es, einen kurzen Arbeitsweg zu haben, dann rufen Sie uns doch einfach an!

HAEFELI DWF AG, Riedenhaldenstrasse 51
8046 Zürich-Affoltern, Telefon 371 28 28

Bus 62/74/80 Glaubtenstrasse

Bitte Herrn Rainer Haefeli verlangen.



Roland Wiederkkehr

in den **Regierungsrat**

Nicht nur Worte, auch Taten:
Nationalrat (LdU)
Aufbau des WWF Schweiz
Präs./Gründer Vereinigung
für Familien der Strassenopfer
Hilfsaktionen für Afrika,
Rumänien und Bulgarien

LdU

TEPPICH BIAGGI

Rasen-teppiche

In diversen Qualitäten

TEPPICH BIAGGI

im Einkaufszentrum

8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

● GRATIS-Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen
● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Charter-Feier des KC Zürich-Höngg

Rasend schnell verging die Zeit, seit Mitte 1990 einige Gleichgesinnte in Höngg zusammentrafen, um einen neuen Kiwanis Club aufzubauen. Schon am 11. September 1990 fand in der Folge die Organisationsfeier statt. Ein halbes Jahr später, am 23. März 1991, war es schliesslich soweit. Über 170 Kiwaner trafen sich festlich gekleidet im renommierten Dolder-Grand-Hotel zur Charter-Feier des KC Zürich-Höngg.



Bereits am Eingang die erste Überraschung: Bei der Begrüssung verwöhnten Mitglieder des KC Zürich-Höngg alle geladenen Damen mit einem Flacon feinsten Duftwassers einer weltbekannten französischen Marke.

Nach dem Apéro versammelte man sich zum feierlichen Akt. Eine musikalische Einstimmung mit dem Duo Bert Grellmann und Robert Weber — ein Stück von J.S. Bach — eröffnete die Zeremonie. Dann war es schliesslich soweit: Unter grossem Applaus übergab Governor Kurt Christen die *Gründungsurkunde* dem Präsidenten des KF Zürich-Höngg René Leuppi. Es folgten die Grussbotschaften von Lt. Governor Div. 8 KF Emil Rubrecht, der Präsidenten der beiden Patenclubs KC Zürich-Örlikon und KC Zürich-Limmattal sowie der Delegierten der Service-Clubs von Rotary, Sepp Berchtold, und Lions, Past-Governorrats-Präsident Hermann Oechsli.

Eine Besonderheit: Nach seiner Ansprache ernannte KF René Leuppi im Namen des KC Zürich-Höngg den «Götti» KF Roger Nadig zum *Ehrenmitglied*, als Dank für seinen grossen Einsatz zur Clubgründung. Anschliessend überbrachten Vertreter von nicht weni-

ger als zwanzig Clubs ihre Grüsse. Man tauschte Clubwimpel und die Gäste liessen es sich nicht nehmen, diskret einen Obulus in die Sozialkasse des neuen Clubs zu entrichten.

Später dann, man dislozierte in den grossen Festsaal, folgte der gemütliche Teil. Gutgelaunt genoss man das ausgezeichnete Nachtessen, während das *Bert Grellmann-Quintett* dezent einige Melodien spielte. Noch vor dem Dessert dann die grosse *Show Time der Hönggerin Luise Beerli*.

Höhepunkt: Das Höngger Lied, ein Duett zusammen mit Alex Eugster (Trio Eugster) geschrieben von Freddy Lienhard. Das Lied wurde übrigens von den Gästen am Schluss der Show mit grossem Applaus als Zugabe gefordert.

Nach einigen schwungvollen Schritten auf dem immer gutbesuchten Tanzparkett, zu Klängen des bereits erwähnten Bert Grellmann Quintetts, die Mitternachts-Surprise mit dem zweifachen Piano-World-Champion Joe Miller. Seine Boogie-Woogie-Show vermochte die Gäste nochmals zu begeistern, bevor die unvergessliche Ballnacht gegen zwei Uhr morgens ausklang!

Hohe Hypozinsen als AHV-Fresser



Vor kurzem sprach mich ein Bekannter an, der eben einen *Mietzinsaufschlag* von 50 Franken erhalten hatte. Sie werden nun denken, bei 50 Franken Aufschlag hat er noch Glück gehabt. Glücksempfinden hängt aber immer von der eigenen Lage ab. Meinem Bekannten ging es jedenfalls gar nicht gut. Er ist etwa 80 und lebt von 1400 Franken AHV und etwas Erspartem. Wenn bei einem solchen Aufschlag dann nur noch 550 Franken zum Leben bleiben, wird der geruhige Lebensabend bald zum Spiessrutenlaufen.

Sie haben sicher sofort gemerkt, dass mein Bekannter gerade nochmals Glück hat. Er wohnt in einer relativ günstigen Altwohnung. Wie ist das nun aber mit denjenigen, die in einer teureren Wohnung wohnen müssen? Dies fragt sich auch mein Bekannter. Irgendwann muss das Haus renoviert werden, in der er wohnt — und dann?

Renditenerhaltung über Steuern?

Für viele Mieterinnen und Mieter sind dies nicht Befürchtungen für die Zukunft sondern Realitäten. Wenn jetzt Bund und Kantone Mietzuschüsse vorsehen, damit Betreibungsbeamte nicht plötzlich vor der Wohnung unbescholtener Bürgerinnen und Bürger stehen, mag dies eine momentane Linderung ergeben. Auf lange Sicht ist jedoch nicht einzusehen, warum wir mit unseren Steuern Boden- und Hauseigentümern zu ihren Renditen verhelfen sollen. Die Mieten werden ungebremst steigen können, wenn die Mietzinssteigerungen über die Steuern bezahlt werden.

Der Staat muss für vergangene Fehler in der *Kreditpolitik der Banken* den Kopf hinhalten. Der gleiche Staat baut zum Beispiel auch für Milliardenbeträge eine S-Bahn, die die Mietpreise in die Höhe treibt. Die Mehrwertabschöpfung, der dadurch für einige wenige Private entstehenden Gewinne, wurde jedoch durch die Untätigkeit der bürgerlichen Regierung verschleppt. Dies wäre eine der Geldquellen gewesen, die jetzt fehlt,

damit der Kanton oder die Gemeinden preisgünstige Wohnungen bauen können.

So profitieren Boden- und Hauseigentümer doppelt vom Staat. Einerseits über die Wertsteigerung durch Infrastrukturausgaben (z.B.S-Bahn) und andererseits über die Absicherung der Rendite über die Steuern. Ein unhaltbarer Zustand!

Einfluss der Mieter und Mieterinnen stärken

Mit der Kandidatur des Mietverbandspräsidenten Moritz Leuenberger versucht die SP dafür zu sorgen, dass den Anliegen der zum Beispiel mehr als 90 Prozent Mieter und Mieterinnen in der Stadt Zürich mehr Gehör verschafft wird.

Claudio Zingg
Kantonsratskandidat SP 6/10

Der Leser meint.

Schliessung Migros-Filiale Trotte
Seit Januar nach vielen Jahren ist diese Filiale geschlossen. Jetzt steht der Laden *seit Monaten unvermietet leer*. Wir sind alle sehr traurig, wir und viele meiner Nachbarn haben dort jahrelang eingekauft. Am Mittag und an Samstagen waren sogar vor zwei Kassen Schlängen...

Überall werden die kleinen Läden wieder gefördert, und mit einem entsprechenden Management, welches Migros ja hat, wäre dieser Laden in dem Wohngebiet eine Goldgrube. Dutti würde sich im Grabe umdrehen. Es gibt hier viele Leute, welche nicht mit dem Wagen nach Höngg ins Einkaufszentrum fahren können. Mit dem Tram sind es zwei Stationen und zum Laufen mit entsprechenden Einkaufstaschen zwanzig Minuten... Wo bleibt hier der Umweltschutz! Es gibt hier nun tatsächlich im Umkreis von über einem Kilometer mit sicher zwei- bis dreitausend Wohnungen keinen einzigen Laden mehr! Das sollte einmal gesagt werden, gerade jetzt, wo die Briefkästen jeden Tag voll von Versprechungen der Politiker für die kommenden Wahlen sind. Diese Sendungen klappen vorzüglich für das Altpapier...

Am Toblerplatz auf dem Zürichberg steht eine entsprechend gleich grosse Filiale — ich glaube kaum, dass Migros dort eine Schliessung in Erwägung zieht...

Rolf Ungricht

So geht es nicht

Sparmassnahmen der Stadt nur zulasten der Bevölkerung?



Es vergeht kaum eine Woche, dass man nicht von der einen oder anderen «Sparmassnahme» der Stadt Zürich vernimmt. An sich durchaus lobenswert. Was aber auffällt, ist die Tatsache, dass es dabei immer um den *Abbau irgend einer Dienstleistung* für die Bevölkerung geht. Das neueste Beispiel ist dem Tages-Anzeiger vom Dienstag, 2. April 1991, zu entnehmen. Da denkt der Direktor der VBZ darüber nach, wo mühsam erzielte Verbesserungen für die Fahrgäste wieder abgebaut werden könnten. Dazu gehört offensichtlich auch *unser Quartierbus 38*, der die Bewohner am Hönggerberg und die Besucher des Höngger Friedhofes vom Meierhofplatz aus bedient. Insbesondere für ältere Leute und Hausfrauen bedeutet dieser Bus eine echte Erleichterung. Und bei der VBZ soll man wissen, dass wir nicht Jahre für diese Dienstleistung gekämpft haben, nur um mehr oder weniger klanglos wieder darauf zu verzichten.

Wie wäre es, wenn der Stadtrat bei seinen Sparanstrengungen auch einmal bei sich selbst beziehungsweise *bei der Verwaltung anfangen* würde. Anstatt immer nur neue Studien für die Rationalisierung der Verwaltung in Auftrag zu geben, wäre es durchaus lobenswert, wenn davon auch etwas in die Praxis umgesetzt würde! Beim Durchlesen des Voranschlags 1991 stellen wir fest, dass zum Beispiel das Budget der Verwaltung des Sozialamtes innert zwei Jahren um dreissig bis fünfzig Prozent zugenommen hat. Oder obschon man mit einem *Defizit von mehr als zweihundert Millionen Franken* konfrontiert ist, schafft man ein neues Amt für die Gleichberechtigung in der Verwaltung mit Kosten von rund 200 000 Franken. Ich bin der Auffassung, dass neun Stadträtinnen und Stadträte in der Lage sein sollten, das berechnete Anliegen der Gleichstellung von Mann und Frau durchzusetzen. Dazu braucht es meines Erachtens weder teilzeitbeschäftigte Politikerinnen noch neue Studien und Bücher.

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Höngg

Blau-weiss sind die Zürcher Farben...

Wir machen eine Politik mit Blick für das Ganze und beschränken uns nicht nur auf ein einziges Thema. Nur wer sich in allen Bereichen des Alltags engagiert, leistet unserer Bevölkerung die notwendigen Dienste für die Bewältigung der Probleme. Wie in der Vergangenheit, wollen wir dies auch in Zukunft so tun. Entscheiden Sie sich deshalb für eine konsequente, bürgerliche Politik.

Wir brauchen im Kanton Zürich weder sozialistische, noch nostalgische und schon gar nicht gesellschaftsfeindliche Rezepte zur Lösung der zukünftigen Aufgaben. Das Experiment rot-grüner Alternativpolitik, wie in der Stadt Zürich, bedarf wahrlich keiner Nachahmung!

Nur eine starke Wirtschaft, welche mit sicheren Arbeitsplätzen unseren Wohlstand garantiert, ermöglicht uns, an den Umweltschutz hohe Ansprüche zu stellen — und die notwendigen Massnahmen auch zu finanzieren.

...nicht rot-grün!

Kantonsratswahl
Liste 23

FDP

Für liberale Lösungen, die Sinn machen
Freisinnig-Demokratische Partei der Stadt Zürich



Als Regierungsräte: Die zwei Bewährten aus dem Volk

bisher

Hans
Hofmann

Kantonsrats-
präsident

Ueli
Maurer

Sehr bewährter, verdienstvoller Regierungsrat. Seit 1987 im Amt. Volksnahe, teamfähige Führungspersönlichkeit. Zeichnet sich durch seine menschliche Anteilnahme aus. Praktiker mit ausgeprägtem Sinn für das Realistische, weit über die Partei hinaus geschätzt und geachtet.

Volksverbundener, hochqualifizierter Praktiker. Weist sich über breite politische Führungserfahrung aus: als Gemeinderat, als Kantonsrat, als Präsident des Kantonsrates, als Präsident der SVP-Umweltkommission. Teamfähige und konziliante Schaffernatur, weitblickend und sachkundig.

SVP

Zusammen mit Ernst Homberger, Eric Honegger, Peter Wiederkehr

700 Jahre Eidgenossenschaft — kein Grund zum Feiern?

Seit dem 1. Januar feiert die Schweiz ihr 700jähriges Bestehen und bereits wurden — wie übrigens schon im Vorfeld des schweizerischen Jubeljahres — Stimmen laut, die Schweiz habe gar keinen Grund zum Feiern.

Verschiedene Gruppierungen haben die Boykottierung der vorgesehenen Feierlichkeiten angekündigt. Nebst den gewaltigen Problemen im Golf und in der Dritten Welt werden auch innenpolitische Schwierigkeiten erwähnt: Drogen, Asylanten, Umwelt, Armut, Wohnungsnot und anderes mehr. Sicher, diese Problemkreise bestehen, ich will sie auch keineswegs herunterspielen. Sie sind sogar beängstigend; und eine Lösung scheint nicht in Sicht zu sein.

Aber: soll das Schweizervolk deshalb von einer Feier zu Ehren seines Vaterlandes absehen?

Vor 700 Jahren wurde die Schweiz, der Sage nach auf dem Rütli, gegründet. «Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern...» beginnt der Bundesbrief, unter-

zeichnet von den drei ersten Ständen der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Ist es nicht gerade die Einigkeit und die Brüderschaft, die stark machen? Manchmal kommt das Gefühl auf, die Einigkeit, die Brüder- und Schwesterlichkeit seien in Vergessenheit geraten. Zu viele sind auf ihren eigenen Vorteil bedacht, wollen nur ihre Interessen durchsetzen, lassen andere Auffassungen nicht gelten. Einigkeit meint nicht, jederzeit ein und derselben Meinung zu sein. Es hat Raum für viele verschiedene Ideen, wenn man den Andersdenkenden mit Toleranz und Anstand begegnet. Brüderlichkeit heisst teilen, den andern akzeptieren wie er ist, ihn aufnehmen und ihm ein Stück Heimat vermitteln. Verurteilen und Ausstossen widersprechen der brüderlichen bzw. schwesterlichen Grundhaltung.

Wenn wir uns auf die *Einigkeit und die Brüderlichkeit* besinnen, wenn wir versuchen, in diesem Geist zu handeln und zu leben, wenn wir auch heute sagen: «Wir sind ein einig Volk von Brüdern und Schwestern, wir halten zusammen», dann haben wir Grund zum Feiern. Dann feiern wir die Zusammengehörigkeit eines Volkes, einer grossen Familie. Und etwas besseres als eine Familie, in der jeder akzeptiert ist, jeder Geborgenheit fühlt und zu Hause ist, gibt es nicht.

Es ist zu wünschen, dass jedermann ein Stück Heimat spüren und feiern kann.

Ch. Grünig
Kantonsratskandidatin der FDP

Schweizerischen Mieterverbandes und Eigentümer einer eigenen Wohnung wieder zum Mieter.

Ich bitte den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen zu diesem Geschäft:

1. Ist die betreffende Wohnung ausgeschrieben worden? Gab es neben Leuenberger und Frau Loewensberg noch andere Interessenten? Auf Grund welcher Kriterien ist diesen Bewerbern der Vorzug gewährt worden?
2. Warum ist Stadtrat Küng bei diesem Entscheid nicht in den Ausstand getreten, da ja Leuenberger Anwalt von Stadtrat Küng und von Parteikollegin Stadträtin Koch ist?
3. Wieviele Quadratmeter hat die Wohnung? Wieviele Personen werden effektiv dort wohnen?
4. Mit welchem Bodenpreis, Altbauwert und welchen Renovationskosten ist gerechnet worden? Wie hoch ist die Bruttorendite dieser einzelnen Wohnung?

Wahlkampf-Entgleisung

(zfp) Zehn Tage vor den kantonalen Wahlen lässt der «Kirchenbote für den Kanton Zürich» den sozialdemokratischen Regierungratskandidaten in einem ganzseitigen Artikel zu Worte kommen, begleitet von einer redaktionellen Wahlempfehlung. Damit wird das mit Kirchensteuern finanzierte Organ der Reformierten Zürcher Landeskirche zu parteipolitischer Wahlpropaganda missbraucht.

Die Freisinnig-Demokratische Partei des Kantons Zürich protestiert mit Nachdruck gegen diese Wahlkampf-Entgleisung der «Kirchenboten»-Redaktion und fordert die zuständigen kirchlichen Behörden auf, die geeigneten Massnahmen zu treffen.

Keine Wohnungsknappheit für Genossen?

(zfp) Die Freisinnig-Demokratische Partei (FDP) wurde von vielen erstaunten Mitgliedern und Sympathisanten darauf angesprochen, dass laut Berichten der Tagespresse die Wohnungsknappheit in der Stadt Zürich nur einen Teil der Bevölkerung trifft. Wer dagegen in der glücklichen Lage ist, über die nötigen Kontakte ins Stadthaus zu verfügen, scheint solche Sorgen nicht zu kennen.

So hat offenbar SP-Regierungratskandidat Moritz Leuenberger gemäss verschiedener Zeitungsartikel auf direkte Veranlassung von Stadtrat Willy Küng eine grosse, städtische Wohnung zugesprochen erhalten, die darüber hinaus erst noch in einem jener Dachstöcke liegt, deren Ausbau die SP-Fraktion im Kantonsrat vehement bekämpfte. Das ist umso erstaunlicher, als für «Normalsterbliche» kaum je Aussicht auf eine der begehrten städtischen Wohnungen besteht.

Der FDP ist deshalb daran gelegen, die näheren Umstände dieser Wohnungsvergabe aufzudecken und allenfalls entstandene Missverständnisse aufzuklären. Aus diesem Grund reichte Gemeinderat Dr. Hans Wehrli an der Gemeinderatssitzung vom 27. März eine Interpellation ein, welche vom Stadtrat eine Offenlegung seiner Vergabepolitik und des Vorgehens im Fall von Moritz Leuenberger verlangt.

Interpellation
Auf Anweisung von Stadtrat Willy Küng hat die Liegenschaftsverwaltung eine zweistöckige 5½-Zimmerwohnung an der Leuengasse an Frau Loewensberg, die Lebenspartnerin von SP-Regierungratskandidat Moritz Leuenberger, vermietet. Damit wird der Präsident des

HAIRLINE
DAMEN + HERREN
Höngger Markt

*Sonne
und Farbe*
in Ihr Haar!

Lassen Sie sich von
unserem kompetenten
Haarpflege-Team Ihrem
Typ gemäss beraten!

341 30 40
...immer im Trend

Flughafebeck
Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie
* Sonntag
geöffnet

wo wir
zu finden
sind
Höngg
bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 341 7716
Flughafen *
Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10
Wipkingen
Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Ab Mai oder nach
Vereinbarung suchen wir
**2 Zahnarzt-
gehilfinnen**

die gerne in moderner Praxis
vielseitig tätig sind. Montag
bis Freitag 4½ Tage.
Leistungsbezogener Lohn
und grosszügige Ferienregelung.
Dr. med. dent. Jürg Ottiker
8105 Regensdorf
Telefon 01/840 34 44 oder
abends 01/341 81 02

Kulinarisch grillieren.



Mit der Original-Grillkugel.
Von Weber.

In keinem andern Holzkohlen-Grill können Sie so gut grillieren, garen und sogar backen. Keine Imitation kommt an die Original-Grillkugel von Weber mit ihrer 5-jährigen Garantie heran. Kommen Sie bei uns vorbei, wir zeigen sie Ihnen gerne in allen Details.



meier
Geschenke Haushalt
Regensdorferstrasse 13
8049 Zürich
Telefon 01-341 73 11
Fax 01-341 73 60
vis-à-vis Migros

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.
A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/341 33 88 auch abends

Die Unabhängigen. In den Kantonsrat



Benedikt Gschwind
Betriebsökonom HWV



Sylvia Schneider
Hausfrau



Andreas Winkler
Betriebsmeister

Zusammen mit:

Eugen Forter
Unternehmer

Franz Josef Wenzinger
Bankangestellter

Jurek Marty
Kommunikationsberater

Claudia Schneider
Studentin (Jura)

Miriam Bühler
Buchhändlerin



Marlies Horváth
Historikerin



Henry L. Portmann
Kaufmann

**Unsere Kandidatinnen und
Kandidaten bieten Gewähr,
dass die Anliegen der Stadt
Zürich im Kantonsrat vermehrt
berücksichtigt werden.
Mit Ihrer Stimme verstärken
Sie die Schlagkraft unserer
Partei: ganz im Sinne unserer
unabhängigen Wähler.**

Liste 5
LdU
Lieber di Unabhängige.

LdU-Bürger-Telefon
01/242 50 21
Unabhängig und Ihnen
verbunden.

Für Ihre Anliegen
sind wir gerne auf
Draht. Reden Sie mit
uns, und stärken Sie
unsere Partei als
Forum unabhängiger
Meinungen.
Montag-Freitag von
16.00-20.00 Uhr.



Abenteuer Sand im Letzipark



Die Ausstellung «Abenteuer Sand» im Letzipark zeigt noch bis 6. April Pflanzen- und Tierarten, die unter extremen Bedingungen leben und überleben. Im 4 x 6 m grossen Freigehege können Wüstenbewohner hautnah beobachtet werden, wie die einzige giftige Echsenart, das Gilaier.

«alce nero»-Teigwaren

Biologische Anbaumethoden und kulturelle Vielfalt als Projekt

Seit bald einem Jahr verkauft der 3. Welt-Laden biologische Teigwaren aus Italien. Was haben europäische Teigwaren in einem 3. Welt-Laden zu suchen? Informationen über ein aussergewöhnliches Projekt: kulturelle Aktivitäten, Zusammenschluss benachteiligter Bauern und biologische und ökologische Anbau- und Herstellungsmethoden sind Stichworte.



Vergessen zwischen Süden und Norden

Die Kooperative «alce nero» liegt in der Hügellzone der mittellitalienischen Region der Marken. Das Land ist arm, es lebt vor allem von der Landwirtschaft. Während der verarmte Süden des Landes staatliche Subventionen erhält und der Norden durch die Grossindustrie im Wohlstand lebt bleibt diese Region ohne Subventionen und ohne Industrie. Seit dem EG-Beitritt Italiens hat sich die Lage für die Bauern nochmals verschlechtert. Die Hügellzone leidet unter starker Abwanderung und die Parzellen der Bauern sind zu klein. Gehöfte werden verlassen und verfallen einsam.

Zu Beginn der siebziger Jahre trafen sich eine Gruppe junger Leute zusammen mit dem damaligen Bürgermeister aus Isola del Piano und gründeten die Gruppe «La Crina» unter anderem mit dem Ziel sich mit bäuerlicher Kultur und den Gründen des Exodus zu befassen. Durch Ausstellung, Vorträge und Volkstheater aber auch durch die Förderung von traditionellem Handwerk wurde versucht, Werte der bäuerlichen Kultur ins Bewusstsein der Bevölkerung zurückzubringen. Daraus entstand 1977 die Kooperative «alce nero» mit Sitz in einer alten Klosterruine.

Neue Hoffnung dank biologischem Anbau

Die dreissig Mitglieder der landwirtschaftlichen Kooperative bauen auf fünf Gütern vorallem Weizen und Hartweizen nach organisch-biologischen Methoden an. Daneben wird Viehwirtschaft und Gemüsebau betrieben. Mit der neuen Teigwarenfabrik konnten zusätzlich fünfzehn Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Fabrik liegt 600 m über Meer in einem Hügelsattel gleich neben der Getreidemühle. Die Anlage wurde speziell zur Herstellung biologischer Teigwaren entwickelt. Die zehnstündige schonende Trocknung auf der 150 m langen Bahn dauert rund doppelt so lang wie die konventionelle Herstellung bei überdies weit höheren Temperaturen. Dadurch wird die übliche Zerstörung wichtiger Bestandteile des Mehls vermieden. Der Energiebedarf wird durch einen 200 kw Windgenerator und eine Biogasanlage gedeckt.

Sicheres und höheres Einkommen der Bauern

Die Kooperative kauft einen grossen Teil des verwendeten Getreides aus der Umgebung dazu. Die Bauern verpflichten sich ausschliesslich nach biologischen Kriterien anzubauen und den Hof von der «Vereinigung für biologischen Landbau in den Marken» kontrollieren zu lassen. Die Kooperative verpflichtet sich ihrerseits zur Abnahme der Ernte und bezahlt einen Preis, der 25% höher liegt als für konventionelles Getreide.

Kulturelles Zentrum — die Klosterruine

Die Klosterruine Montebello ist der zentrale Begegnungsort der Kooperative. Hier werden kulturelle Veranstaltungen organisiert und Tagungen durchgeführt. Dabei werden nicht nur ökologische, sondern auch gesellschaftliche und theologische Fragen aufgeworfen. Die Kooperative gibt Publikationen über den Bio-Landbau heraus und macht in diese Richtung auch politische Vorstösse.

Teigwaren aus dem 3. Welt-Laden

Wir haben uns für den Verkauf der «alce nero»-Teigwaren entschieden, weil die gleichen Kriterien, die wir für unsere 3. Welt-Produkte erstellt haben, auch hier erfüllt sind. «3. Welt» steht bei uns für entwicklungsbenachteiligte Regionen. Diese gibt es auch in unserer näheren Umgebung.

Raoul Rosenberg
Verein 3. Welt-Laden Höngg

«Chumm und probiers»

Unter diesem Motto möchte der Turnverein Höngg Sie zum Jedermannturnen ermuntern. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein.

Kosten pro Lektion: Fr. 2.—.

Der TV Höngg freut sich auf Ihren Besuch.

Mühlehalde

Restaurants · Höngger Zunftstube
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01/341 70 40

Unser **Gourmet-Stübli** im 1. Stock bietet Ihnen alles, was Sie für ein gepflegtes Essen im Kreise Ihrer Familie oder mit Geschäftsfreunden erwarten. Feine Küche, auserlesene Weine und gediegenes Ambiente.

Im April können Sie in der «Mühlehalde» **frische Spargeln** geniessen.

Telefon 01/341 70 40

Restaurant El Cantabrico

Zschokkestrasse 1
8037 Zürich
Telefon 271 22 95

Wir verwöhnen Sie gerne mit unseren spanischen und italienischen Spezialitäten!

Auf Ihren Besuch freuen sich
Rosa und Arturo Cedron

Montag ganzer Tag geschlossen

Finanzpolitik: Wo ist der schwarze Peter?

Bürgerliche Kreise halten der Stadt eine unverantwortliche Finanzpolitik vor — und zitieren als gutes Beispiel die Ausgabenpolitik des Kantons. Sie schwärmen von unternehmerischem Denken, davon, dass nicht mehr ausgegeben wird als das, was hereinkommt.

Doch wie sieht die Sache wirklich aus? Im Moment hat die Stadt viele Aufgaben für den ganzen Kanton zu finanzieren — in der Kultur, im Polizeiwesen, im Umweltbereich (Umweltbelastungen, die durch auswärts wohnende Pendler erzeugt werden, sich aber in der Stadt auswirken).

Wie steht es nun mit der «marktwirtschaftlichen» Ausgabenpolitik des Kantons? Ganz einfach: Er lebt trotz allem weit über seine Verhältnisse. Aber auch beschönigende Ausdrücke wie «antizyklisches Verhalten» können nicht darüber hinwegtäuschen, dass uns ein Riesenfinanzdebakel ins Haus steht. Die finanziellen Grundlagen, die uns der Regierungsrat vorgelegt hat, sehen bis 1996 jährliche Defizite bis gegen 500 Millionen Franken vor. Und das nur unter der Voraussetzung, dass die Zinsen nicht steigen — sonst sieht es noch viel prekärer aus! Und das soll nun verantwortungsbewusst, unternehmerisch und seriös sein?

Wir erwarten, dass der Kanton seine Finanzpolitik grundsätzlich überdenkt. Unsere Vorschläge: Die Strassenrechnung muss kostendeckend werden. Die Kehrrichtverbrennung muss kostendeckend werden. Im Umweltbereich muss das Verursacherprinzip konsequent durchgesetzt werden. Das Steuergesetz muss auch nach ökologischen Aspekten umgestaltet werden.

Der Zivildienst muss auf wirklich sinnvolle Aufgaben reduziert werden. Unüberbautes Bauland muss nach seinem Verkehrswert besteuert werden. Statt der Vermögensertragsbesteuerung muss die Vermögensbesteuerung erhöht werden. Denn es werden immer neue Anlageformen erfunden, mit denen sich die Erträge an der Besteuerung vorbeischnuggeln lassen.

Das Steuergesetz muss auch bei den Selbständigerwerbenden fassen: Es braucht unbedingt mehr Steuerkommissäre für ihre Einschätzung. Es gibt also taugliche Mittel und Wege, zu mehr Geld zu kommen. Und nicht auf dem Buckel der Angestellten Sparübungen durchzuziehen: Die vorgesehene Besoldungsrevision beim Kanton muss wie geplant auf Mitte Jahr in Kraft treten.

Es braucht ein Kantonsparlament, das dem Regierungsrat auch in der Finanzpolitik auf die Finger schaut. Die SP hat dafür die besseren Argumente — und auch die besseren Leute, um sich durchzusetzen.

SP 6 und 10

RESTAURANTS
NEUE
WID

Unser kulinarisches Programm wurde erweitert mit

Chinesischen Spezialitäten
sowie
Spargeln

Bei schönem Wetter sind Terrasse und Garten geöffnet.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Am Brühlbach
RESTAURANT

Wir heissen Sie in gediegener Atmosphäre herzlich willkommen.

Mittag: Menüs ab Fr. 13.50

Abend: à la carte und gluschtiges Angebot • Getränke: Flaschenweine im Offenausschank • Offenes Bier

Bankette: Räume 10 bis 40 Personen

Öffnungszeiten
Dienstag bis Samstag 8.30—23.30
Sonntag 11.00—21.00 Uhr
Montag Ruhetag

Wie finden Sie uns?
Fussgänger: hinter Migros/ZKB, Kappenhühlweg 9. Autofahrer: ☐ «Im Brühl» mit Direktzugang

Telefon 342 42 36

5. Börsenapéro SBG Höngg

Mittwoch
24. April 1991
Restaurant
Mühlehalde
Zürich-Höngg

Einladung

Aktuelle Anlageinformationen
Die Finanzmärkte im Banne der weltpolitischen Ereignisse

Über diesen Themenkreis orientiert Sie
Herr Hans-Peter Loosli
Stv. Direktor
Leiter Investment-Research Europa
bei der SBG Zürich

Beginn: 18.15 Uhr
Dauer der Veranstaltung inkl. Apéro bis ca. 20.00 Uhr
Ihre Teilnahme würde uns freuen.

Mit freundlichen Grüssen
Schweizerische Bankgesellschaft Zürich-Höngg

Anmeldetalon

☐ Ich nehme teil _____ Anzahl Personen

Name: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung bis spätestens 22. April 1991.

Schweizerische Bankgesellschaft
Herrn J.-P. Dadier, Anlageberatung
Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 01/344 11 11
Fax 344 12 15



In den
Kantonsrat
**Werner
Furrer**
Gemeinderat
Liste 19

„Die SVP ist meine Partei,
weil sie mit klaren Zielen und
Vorstellungen politisiert.“

SVP

Kreispartei 6+10



Anton Killias wieder in den Kantonsrat

- weil er als Kommissionspräsident höhere Steuerabzüge für Kinder und Invalide durchgesetzt hat
- weil er als Erstunterzeichner des Postulates zur Tieferlegung von Buchegg- und Rosengartenstrasse erfolgreich war
- weil er als Präsident einer weiteren Kommission für einen gerechten Lastenausgleich zwischen Stadt und Kanton Zürich kämpft

Deshalb **2x auf Ihre Liste:**
Anton Killias, CVP Liste 12



In den
Kantonsrat
**Hans
Marolf**
Liste 19

„Die SVP ist meine Partei, weil
sie bereit ist, auch gewerbliche
Anliegen zu vertreten.“

SVP

Kreispartei 6+10



In der Nähe von Höngg – in Altstetten
Kosm. Pédicure (Fusspflege)
Fusszonenmassage
Psychozonenmassage

Margreth Laubi, ärztl. dipl. Masseurin
Baslerstr. 144, 8048 Zürich
Montag bis Freitag, Tel. 432 92 32



Roland Wiederkehr

in den **Regierungsrat**

Nicht nur Worte, auch Taten:
Nationalrat (LdU)
Aufbau des WWF Schweiz
Präs./Gründer Vereinigung
für Familien der Strassenopfer
Hilfsaktionen für Afrika,
Rumänien und Bulgarien

Inag

Inag Installations AG
Sanitär Heizung sucht:

Sanitär- Service-Monteurs

Wir bieten:
- gute Arbeitsbedingungen in jungem,
dynamischem Team,
- selbständige, verantwortungsvolle
Arbeitsweise,
- ein den Anforderungen entsprechendes Salär,
- fortschrittliche Sozialleistungen.

Wenn Sie interessiert sind, nehmen Sie bitte mit
uns Kontakt auf. Die Herren **M. Richle** oder
M. Stäubli orientieren Sie gerne über alle Details.

Inag Installations AG
Sanitär Heizung
Hohlstr. 536, 8048 Zürich
Telefon 01 432 32 32

Lehrstelle frei für

Metallbauschlosser/in Beruf mit grosser Zukunft

Interessiert? So telefoniere einfach oder
komme vorbei. Unser Werkstatt-Meister
Herr Baum zeigt Dir gerne was wir Metall-
bauer aus Eisen, Stahl und Aluminium alles
anfertigen:

Gitter, Tore, Türen, Fenster, Wintergärten,
Hauseingänge usw.

Schnupper-Nachmittage möglich

Metallbau Am Wasser 55, Telefon
341 92 35

Ein Betrieb der GROB Metallbau AG
8025 Zürich 1, Telefon 251 42 13

Kinder-
krippe

des Frauenvereins
Höngg

tanked doch au
an eus !
unser Spendenkonto
SKA 48 892-20

Sei verkehrsbewusst!
Spende Blut.
Reife Leben.

Schwanger-
schafts-
Gymnastik
Geburts-
vorbereitung
18-19 Uhr

Rückbildungs-
gymnastik
20-21 Uhr

Rücken-
Gymnastik
19-20 Uhr

jeweils
Dienstags
Schulhaus
Lachenzeig
M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Elektroingenieur ETH (33)
sucht dringend baldmöglichst, zusammen
mit Partnerin (Medizinstudentin), schöne,
ruhig gelegene

3- bis 4-Zimmer- wohnung

vorzugsweise in Höngg

Telefon P 342 17 04 (ab 20.00 Uhr)
G 272 45 30 (Herrn Bründler verlangen).

IV-Rentner, leicht gehbehindert, sucht

gehorsamen grossen Hund

zum regelmässigen Spazierengehen.

Telefon 273 15 98,
Herrn Bernold verlangen.

Jedes Stück ein Meisterwerk!

Von mir persönlich
für Sie konventionell
in Rosshaar gepolstert.

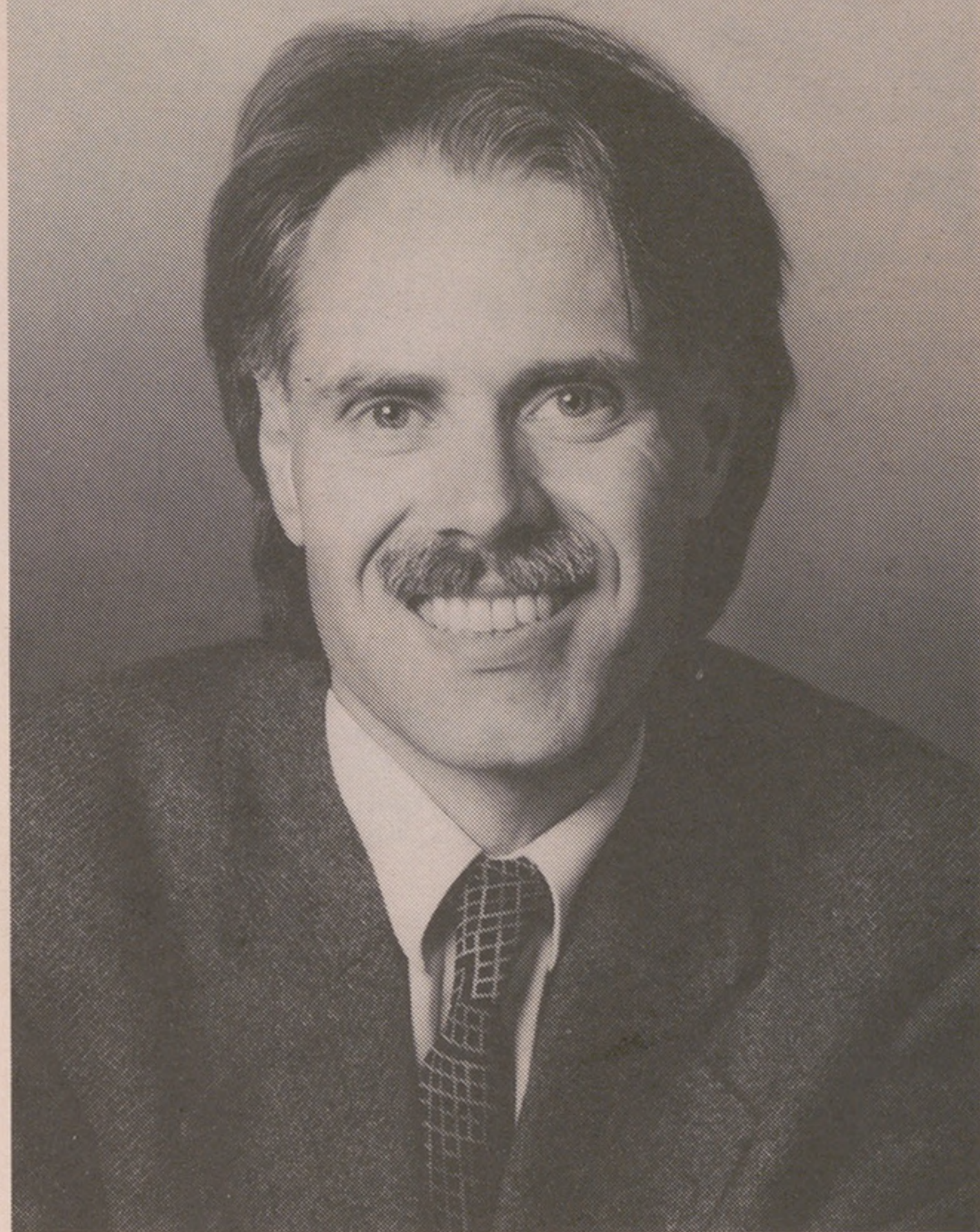
Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Telefon 271 83 27



Moritz Leuenberger

UNSER REGIERUNGSRAT



► Zusammen mit Hedi Lang will ich im Zürcher
Regierungsrat den Einsatz für eine gesunde Wirtschaft
mit sicheren Arbeitsplätzen, für eine zukunfts-
taugliche Bildung und für eine lebenswerte Umwelt
verdoppeln.

SP

Sozialdemokratische Partei

LISTE 2

Neubauten
Umbauten
Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung

F

FENPLAST
**Kunststoff-
Fenster**

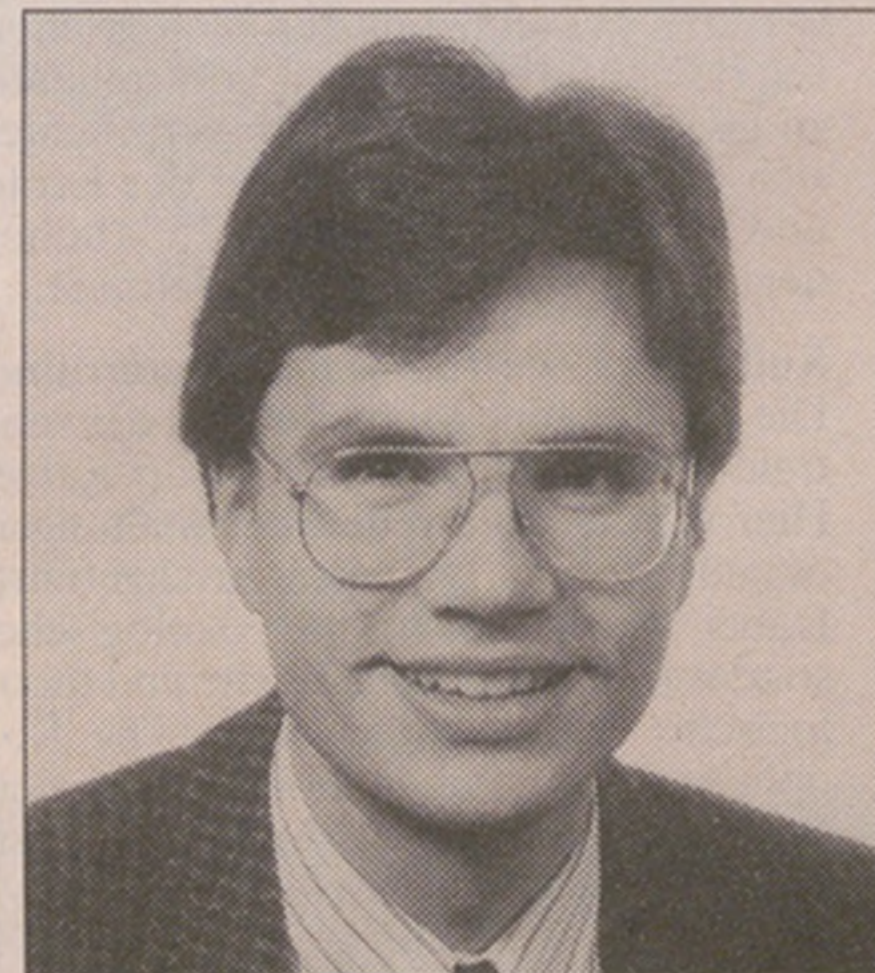
**Kunststoff
- Fenster
- Türen**

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem
Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus
verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Der Unabhängige.



In den Kantonsrat

...damit die Stadt Zürich
nicht länger der Lastesel
des Kantons bleibt.

2 x auf jede Liste

Liste 5
LdU

Lieber di Unabhängige.

Benedikt Gschwind, 28
Betriebsökonom HWV,
Geschäftsführer LdU

In den Regierungsrat:

Roland Wiederkehr, 48 Nationalrat

Förderung des öffentlichen Verkehrs



Seit der Eröffnung der Zürcher S-Bahn vor sieben Monaten ist die Passagierzahl auf dem Bahnnetz um rund zwanzig Prozent gestiegen. Kann man sich nun zur Ruhe legen? Keineswegs!

Die Frequenz-Zunahmen sind auf denjenigen S-Bahn-Linien zu verzeichnen, die ausgebaut wurden und auf welchen ein ausserordentlich guter Fahrplan angeboten wird: Oberes Glattal (S5 Zürich—Uster—Rapperswil), Furttal mit Direktfahrten nach Zürich, S-Bahn-Eilzüge Winterthur—Zürich.

Keine Zunahmen erfolgten hingegen am rechten und linken Seeufer, in den ländlichen Gebieten Weinland, Tösstal, Embrachertal, Unterland.

Weiterer S-Bahn-Ausbau ist nötig
Die Zürcher S-Bahn muss kontinuierlich weiterausgebaut werden. Vordringlich ist dabei folgendes:

Ausbau der Bahnlinien im Kanton Zürich mit dem Ziel, auf allen Linien einen störungsfreien Halbstundentakt (mit Zusatz- und Eilzügen in den Spitzenstunden) einführen zu können, das heisst auch in den Rand- und Berggebieten unseres Kantons.

Behebung der immer noch vorhandenen **Engpässe** im S-Bahn-Netz.

Busnetz ergänzen
Die S-Bahn kann nur den Verkehr auf den Hauptachsen aufnehmen. Die Verteilung in die Fläche muss ein ausgedehntes Busnetz übernehmen. Mit der Schaffung des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV) im Mai 1990 wurde das Zürcher Busnetz zwar teilweise erweitert. Die Bevölkerung vieler Gegenden unseres Kantons wartet aber auch heute

noch auf die Erschliessung ihres Gebietes durch Buslinien.

In ländlichen Gebieten ist die Führung von **Bedarfbussen** aktuell. Bei dieser Form fahren die Busfahrzeuge nur, wenn sie telefonisch angefordert werden, jedoch auch nach einem publizierten Fahrplan und auf vorgegebenen Routen. Damit können Leerfahrten vermieden werden, wenn niemand fahren will.

NEAT-Zufahrt

Zürich—Gotthardbasistunnel ungelöst
Die Zürcher Regierung führte kürzlich in Beantwortung einer Interpellation von Kantonsrat Dr. Bruno Ern, Wädenswil, und dem Unterzeichneten aus, dass die Zufahrt von Zürich zur «Neuen Eisenbahnalpen-Transversale (NE-AT)», das heisst zur Gotthardbasistunnel, völlig ungelöst ist. Der Regierungsrat bevorzugt wie wir eine neue Linienführung von Zürich über Luzern—Seelisbergtunnel zum Gotthardbasistunnel.

Gütertransitverkehr

gehört auf die Schiene

Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass sowohl der Gütertransit- als auch der Güterfernverkehr auf die Schiene gehört. Damit dies der Bund auch verlangen kann, braucht es genügende verfassungsrechtliche Grundlagen.

Das will die Initiative:

1. Förderung des öffentlichen Verkehrs als dauernde Bundesaufgabe

In der Bundesverfassung ist heute lediglich ein Satz über den öffentlichen Verkehr enthalten. Artikel 26 bestimmt: «Die Gesetzgebung über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen ist Bundessache». Diese ungenügende Verfassungsgrundlage soll ergänzt werden (siehe Initiativtext). Damit erhält der Bund (wie der Kanton Zürich) verfassungsmässig die Daueraufgabe, sich bei der Förderung des öffentlichen Verkehrs aktiv zu betätigen.

2. Der Bund muss sich finanziell engagieren

Bis jetzt haben der Kanton Zürich und die SBB den Bau der S-Bahn allein finanziert (Kanton 80 Prozent, SBB 20 Prozent). Der Bund hat sich vornehm ferngehalten.

Neu soll sich der Bund bei den umfangreichen Bauten des öffentlichen Verkehrs finanziell stark beteiligen. Ein gutes, leistungsfähiges Bahn- und Busnetz in allen Landesteilen der Schweiz und umweltfreundliche Eisenbahnachsen für den Transitverkehr sind unumgänglich. Damit kann das Strassennetz für den notwendigen Strassenverkehr (Werkverkehr, Geschäftsverkehr, Nutzverkehr) entlastet werden. Es ist deshalb gerechtfertigt, ja unabdingbar, dass künftig **ein Drittel des Treibstoffzolls** für diese Zwecke eingesetzt wird.

Benedikt Gschwind, LdU Zürich 10

Palmzucker

Inhaltlich und ökologisch wertvoll

Palmzuckergranulat wird aus dem Nektar von Palmen in Südostasien gewonnen. Es ist zu **100 Prozent naturbelassen**, enthält also neben dem Zucker auch alle anderen Nährstoffe, die die Palme für ihr Wachstum benötigt.

Palmzucker gilt in Südostasien als Delikatesse. Als Vollwertzucker eignet er sich vorzüglich zum Süssen von Getränken, Speisen und Backwaren. Der Palmzucker wird nicht von Plantagen, sondern von **wildgewachsenen Bäumen des Regenwaldes** gewonnen, indem ein Blütenstengel abgeschnitten wird, aus dem der Saft tropft. Der Palmzucker bietet der Lokalbevölkerung ein Einkommen und vergrössert so ihr Interesse an der Erhaltung des Regenwaldes.

Erhältlich im Fachhandel.

Jazz-Brunch

Und ob es ihn gibt — den Quartiertreff mit Musik am Sonntagmorgen! Am 21. April 1991 findet um 11.00 Uhr im Kafi Tintenfisch des Gemeinschaftszentrums Wipkingen erstmals ein Jazz-Konzert mit Brunch für gross und klein (letztere haben Gratis Eintritt) statt.

Den Auftakt zum Jazz-Brunch-Zyklus, mit Anlässen alle ein bis zwei Monate, macht das Trio mit **Mathias Kielholz, Thomas Schenkel** und **Dominik Burger**. Die drei Musiker spielen neben Originalen von John Coltrane, Mongo Santamaria und anderen vor allem Eigenkompositionen. Dominik Burger dazu: «In meinen Stücken versuche ich Komposition und Improvisation unter einen thematischen Bogen zu fassen, das heisst mit verschiedenen Ausdrucksmitteln eine zusammenhängende Geschichte zu erzählen. So stellt beispielsweise «Herbstgespräche» den Ablauf eines neblig-sonnigen Herbsttages dar, oder beschwört «un peu louche» eine geheimnisvolle, undurchsichtige Atmosphäre herauf.» Dies also das Spannung versprechende

Programm des ersten Konzertes. Der weitere Verlauf des Zyklus ist noch offen, steht er doch in einem experimentellen Konzept-Rahmen. Das Dreireden von Interessierten bei der Programmgestaltung ist für einmal erlaubt, ja gar erwünscht. Dadurch soll eine Drehscheibe entstehen, bei der die Zuschauer in die Rolle des Organisators oder die Leute hinter dem Brunch-Buffer in die Position des Zuschauers wechseln. Die Mitarbeiterin des Gemeinschaftszentrums sieht demzufolge ihre Aufgabe mehr in der Koordination der verschiedenen Interessen und im Erledigen des Kleinkram rundherum. Ein Schritt, mit dem vielleicht der Graben zwischen anonymer Konzertorganisation, Publikum und der Bühne verringert werden kann.



v. l. n. r.: Mathias Kielholz, Thomas Schenkel, Dominik Burger



Brillenmode Frühling 1991

Irgendwann kommt für jeden der Moment, sich über die Anschaffung einer Brille Gedanken zu machen. Bei dieser wichtigen Entscheidung ist es unerlässlich, einen fachlichen Berater zur Seite zu haben.

Wir helfen Ihnen gerne, aus unserem grossen Angebot die für Sie individuelle und richtige Brille zu finden und möchten Ihnen das sichere Gefühl geben, gut gewählt zu haben.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstrasse 189 - Telefon 01/341 20 10

Ihre Stimme kann entscheiden!

Liebe Wählerinnen und Wähler

Nur noch wenige Tage trennen uns von den Regierungs- und Kantonsratswahlen vom 6./7. April 1991. Gerne benütze ich die Gelegenheit, um mich nochmals direkt an Sie zu wenden. Dabei geht es mir nicht darum, die grosse Liste von Versprechungen, welche die Kandidaten aus allen Lagern in den letzten Wochen gemacht haben, zu verlängern. Ich persönlich halte nicht viel von leichtfertigen Versprechungen, die nach den Wahlen dann nur schwer oder überhaupt nicht einzuhalten sind. Ich habe mich darum im Wahlkampf darauf konzentriert, Ihnen — den Wählerinnen und Wählern — zu erläutern, was ich bis heute als Privatmann, als Unternehmens-Leiter und als Politiker — auf Gemeindeebene und seit 1979 auch auf kantonomer Stufe — leisten konnte und wie ich, wenn ich gewählt werde,

das neue Amt als Regierungsrat anpacken werde. Ich möchte mich den grossen Herausforderungen stellen, die auf unseren Kanton in den nächsten Jahren zukommen, offen sein für Neues und für Gespräche mit Menschen aus allen Regionen und Schichten, nicht besserwisserisch, aber grundsatztreu und verlässlich.

Dass ich Sie heute auf diesem Weg ganz direkt um Ihre Stimme bitte, liegt daran, dass bei den kommenden Regierungsratswahlen mit einem recht knappen Ergebnis zu rechnen ist. Jede Stimme, also auch Ihre persönliche, zählt. Ich bitte Sie darum herzlich, am 6./7. April 1991 an die Urne zu gehen und so mitzuentcheiden, von wem unser Kanton in den kommenden vier Jahren regiert wird. Das ist meiner Meinung nach viel sinnvoller, als einfach nur auf «die da oben» zu schimpfen.

Natürlich bin ich Ihnen besonders dankbar, wenn Sie mir Ihre Stimme geben. Auf eines können Sie sich verlassen: Wenn ich gewählt werde, werde ich weder meine Herkunft aus einfachen Verhältnissen, noch die Anliegen der Zürcherinnen und Zürcher, die ich in den letzten Monaten erfahren habe, vergessen und meine ganze Kraft, meine persönliche, berufliche und politische Erfahrung für unseren schönen Kanton einsetzen.

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüssen

Ernst Homberger



Farbiges Wahlfäsch

Tanz um Kantonsratssitze mit heissen Rhythmen

Der Start war etwas harzig, bald kam das Wahlfäsch der SP 6 und 10, zusammen mit den KantonsratskandidatInnen der GP, AL und Pfif, schön in Fahrt. Dafür sorgte ein Tag nach dem Frühlingsbeginn in erster Linie die **Steelband** «A feel for Steel», die mit ihrer virtuellen und abwechslungsreichen Musik alle Anwesenden in gute Stimmung versetzte und zum Tanzen animierte.

Damit alles seine Ordnung hatte, wurden alle FestbesucherInnen am Eingang von einem «alternativen» Securitas-Mann gründlich überprüft. So war auch sichergestellt, dass keine (Konfetti-)Bomben oder gar subversive Gedanken eingeschmuggelt wurden. Einen ersten Höhepunkt erreichte das Fest, als zwei gemischte Mannschaften SP/GP/Pfif zu einem **Zeichnungswettbewerb** gegeneinander antraten. Es galt, politische Begriffe, Namen und Parolen des laufenden Wahlkampfes so in Zeichnungen umzusetzen, dass sie von den Festbesu-

cherInnen erraten werden konnten. Unter viel Gelächter wurden Begriffe wie «Sündenbock», «Säuhäfel-Säuteckel-Politik» oder stehende Wendungen wie «Mit den Wölfen heulen» gezeichnet und erraten. Gerätselt wurde auch um das berühmte «Kriminalkommissariat III der Stadt Zürich» oder den «Schatz im Silbersee» (die der Stadt Zürich vorenthaltenen Millionen im kantonalen Finanztresor?).

Den Ausklang des Abends bildete die etwas besinnlichere Musik der **Zwirbolina** aus Winterthur, welche Osteuropäische Volksmusik und Schweizer Tänze spielte. Dies gab auch Gelegenheit, sich über die Wahlchancen der rotgrünen Listenverbände zu unterhalten. Insgesamt herrschte bei den FestbesucherInnen eine optimistische Stimmung und die Erwartung, die angestrebten Wahlziele am 7. April zu erreichen.

Rolf Schmid
Kantonsratskandidat SP 6 und 10



Heiteres Ratespiel zur Zürcher Politik

Höngger Senioren Wandergruppe

Tageswanderung, Dienstag, 9. April 1991, Besammlung um 6.40 Uhr, Hauptbahnhof Zürich beim Treffpunkt. Wanderzeit zirka vier Stunden 30 Minuten (Aufstieg: 257 m, Abstieg: 585m).

Wenn wir einen Menschen glücklicher und heiterer machen können, sollten wir es in jedem Fall tun. Hermann Hesse

Dazu bieten unsere Wanderungen unerschöpfliche Möglichkeiten. Für uns als Konsumenten der ständig auf uns eindringenden Medien wirkt es befreiend, wenn wir beim Gang durch die Natur mit Weggefährten über unsere Probleme reden können und beim Zuhören den auf Verständnis, ja Anteilnahme stossen. Solche Begegnungen wirken ermunternd und bestärken uns im Glauben an das Dichterwort: «Schlagt nur mit der Wünschelrut' an die Felsen der Herzen an. Ein Schatz in jedem Busen ruht, den ein Verständiger heben kann».

Die Wanderung vom 9. April führt uns auf bekannten Pfaden zum «Weg der Schweiz» — dem würdigen Geburtstags-geschenk aller Kantone an die Eidgenossenschaft und an das Schweizervolk. Vielen von uns sind die gross aufgezogenen Jubiläumsfeierlichkeiten abhold und ziehen es vor, auf einer besinnlichen Wanderung der grossen Tat unserer Vorfahren zu gedenken.

Wir besammeln uns um 6.40 Uhr im Hauptbahnhof. Das Kollektivbillet bedingt pünktliches Erscheinen. Abfahrt um 7.01 Uhr nach Luzern, wo uns nur sieben Minuten für das Umsteigen auf die Luzern-Engelbergbahn zur Verfügung stehen. Ankunft in Stans um 8.18 Uhr. Eine Minute später fährt das Postauto nach Emmetten ab, wo wir um 8.44 Uhr eintreffen. Im Hotel Engel finden wir Platz für den Kaffeehalt. Kurzer Abstieg ins tief eingeschnittene Chotal, dem grossen Sammelbecken der Bäche vom Schwalmis und Zingel. Von Sagedorf marschieren wir auf dem Fahr-

strässchen zum Weiler Sunwil. Direkt über uns die Bastionen vom Niederbauen. Beim Brennwald warten neue Ausblicke auf uns. Tief unter uns der fiordartige Vierwaldstättersee. Wuchtig stürzt mit graubraunen Wänden die Rigihochflue himmelwärts. Leicht absteigend erreichen wir die Häusergruppe von Stöckenmatt (642 m). Gemütlich streben wir durch Matten dem Chindorf Seelisberg zu (801 m).

Im Gasthof Tell wird uns ein gutes und preiswertes Innerschweizergericht serviert. Ausgeruht und gestärkt machen wir uns auf den Weiterweg. Hinüber zum Oberdorf, wo wir die reich ausgestattete Wallfahrtskapelle **Maria Sonnenberg** besichtigen. Von der Terrasse des «Guru-Palastes» kommen wir in den Genuss des unerhörten Tiefblicks auf die Rütliwiese. Wieder folgen wir ein kleines Stück der Strasse, durchmessen den Tannenwald und gelangen über Lichtungen und Weiden zum Schlösschen Beroldingen, dem Stammsitz der einst bedeutenden Familie von Beroldingen. Schwer lastet das grosse Walmdach auf dem massigen Baukörper. Heimelig wirkt der verschindelte Dachreiter der Schlosskapelle. Auf einem Wiesenweg geht es zurück zur Landstrasse, wo uns ein wahrer Panoramablick erfreut. Vor uns der südliche Teil des Urnersees, in den sich die kanalisierte Reuss ergiesst. Platz schaffend für das Dörfchen Iselten, ragt keck wie ein Zeigfinger das Delta des Isenthalerbachs in den See hinaus. Machtvoll schliessen die Windgällen, der Bristenstock und der Gitschen das Reusstal ab. Die Strasse zieht sich leicht fallend von einer Terrassensiedlung zur andern. Die eiszeitlichen Gletscher schufen zwischen den zum See abstürzenden Wänden und der steil ansteigenden Bergwildnis zusätzlichen Lebensraum. Bei Hostet beginnt der «Weg der Schweiz»

und zwar das Stück, das der Kanton Zürich erstellt. Holzgeländer sichern den Weg. Steilere Wegstücke wurden durch Steintreppen «entschärft». Dem «ältesten Urner — dem Fehnä» verdanken wir die Klimaoase von Bauen. Stechpalmen entwickeln sich hier zu stattlichen Bäumen. Die stengellose Schlüsselblume ist von Süden her hier eingewandert. Der aufmerksame Wanderer wird Zwergpalmen und Feigenbäume entdecken. Wir erleben eine botanische Raffung über dutzende von Breitengraden. Nach anderthalb Stunden erreichen wir das Dörfchen Bauen, das sich an den Steilhang kuschelt. Vor 1956 war es nur mit dem Schiff mit der Aussenwelt verbunden. Ein Denkmal erinnert uns an den in Bauen geborenen Pater Alberik Zwysig, der den Schweizerpsalm komponierte. Um 18.00 Uhr besteigen wir das Schiff, das uns in achtzehn Minuten nach Flüelen bringt. Kurz vor 20.00 Uhr sind wir daheim.

Unserem Kanton gegenüber ist die Begegnung des «Weges der Schweiz» eine Anerkennung für die im Rahmen des Gemeinschaftswerkes der Kantone geleistete Arbeit. — «E Chratte voll Idrück wartet uf üch!» — Macht mit! Achtung: Bergwege benötigen gutes Schuhwerk und Stock!

Euer Wanderleiter, Jules Zimmermann

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

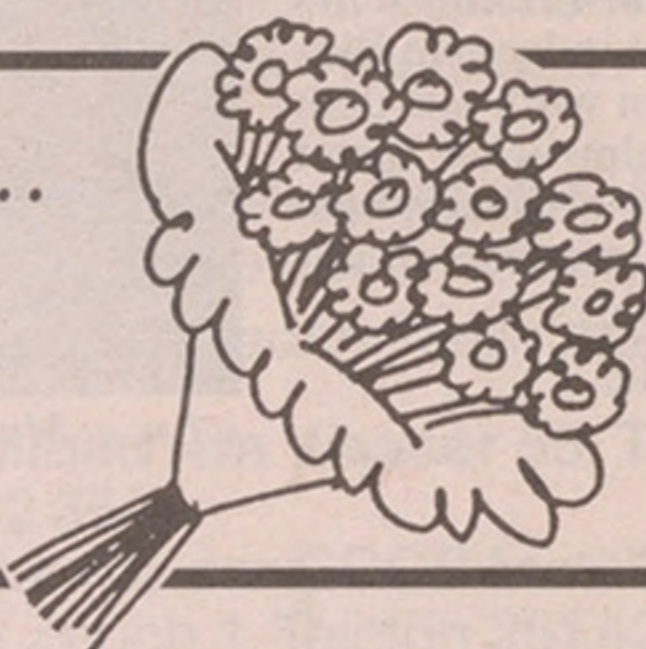
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Der Frühling hat viele Farben...
...wir haben sie alle!

Die neuen Frühlings- und Sommerfarben für Lippenstifte, Nagellacke und Make-up sind soeben eingetroffen.

Wir werden Sie verwöhnen!

Estee Lauder, Helena Rubinstein, Juvena, Arden und Clarins



Drogerie Parfumerie

HÖNGGER MARKT

Daniel Fontollet · Limmattalstr. 186
8049 Zürich · Telefon 01 · 341 46 16

Pelz und Leder Albert Zirn

Eidg. dipl. Kürschnermeister

Am Wasser 157
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 92 77

Montag bis Freitag
8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr
oder nach Vereinbarung

[P] Am Wasser 157/Europabrücke



Modellist
Nerzspezialist

Was ist eine «perfekte Übersommerung»?

Nachdem wir Ihren Pelz sorgfältig entstaubt haben (auf Wunsch Spezial-Pelzreinigung) beginnt die eigentliche Übersommerung. Ihr Pelzstück wird in einem vollklimatisierten Kühlraum aufbewahrt, wobei folgende Bedingungen gewährleistet sind:

tiefe und gleichbleibende Temperatur

geregelter Feuchtigkeit

regelmässige Frischlufterneuerung

genügend Raum (lose Aufhängung) für die notwendige Frischluftatmung

Extravagante Designer Ideen kombiniert mit reizvollen Lederapplikationen aus Italien!

Wir machen aus Ihrem alten Pelz einen «Neuen»!
Unverbindliche Beratung und Besichtigung



Minipreise
Taxe vom 1. März bis 15. Dezember 1991

Pelz-Aufbewahrungstarif
pro Mantel, Paletot oder Jacke

Wert bis Fr.	Fr.
1 000.—	50.—
1 500.—	55.—
2 000.—	56.—
2 500.—	58.—
3 000.—	62.—
3 500.—	66.—
4 000.—	68.—
4 500.—	72.—
5 000.—	76.—
5 500.—	78.—
6 000.—	81.—
6 500.—	85.—
7 000.—	88.—
7 500.—	92.—
8 000.—	95.—
8 500.—	99.—
9 000.—	102.—
9 500.—	106.—
10 000.—	109.—
pro weitere 1 000.—	5.—

Diese Preise gelten auch für neue Kunden.

Bitte gewünschter Versicherungswert ankreuzen

Reparaturen und Umarbeitungen können nur bis Ende Juni angenommen werden.

Pelzexperte
Gerichts- und Streitfälle
Einschätzungen

Name _____
Vorname _____
Strasse/Nr _____
PLZ/ort _____

Neueröffnung



Neu: jetzt auch in Höngg, Limmattalstrasse 202 · Tel. 341 51 51
Öffnungszeiten: Mo—Fr 8.00 bis 21.00 · Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr

Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier



Dorflade Höngg

Monika & Pierre
Chassot
Wiesergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

ELMAKO
...UND DIE ELEKTRO-MACHER KOMMEN

Unser Spezialangebot:
Garagator-Antriebe mit Fernbedienung, auch im Solarbetrieb.
Fragen Sie nach unserem Hit-Preis.

Elmako Elektro AG
Wartaueg 20 8049 Zürich
Tel. 01 342 43 11
Fax 01 342 43 13

SVP Kreis 6 und 10 – Ihre Kantonsratskandidaten



Paul Zweifel (bisher)
Kantonsrat
Kaufmann, dipl. Obstfachtechniker SOW
Präsident des Verschönerungsvereins
Höngg und Vorstandsmitglied
dessen ortsgeschichtlicher Kommission
Präsident der Schmid-Wörner-Stiftung, Höngg
Mitglied der Betriebs-Kommission
Verein Altersheim Höngg
Präsident OK Höngger Wümmetfäsch



Werner Furrer
Gemeinderat seit 1982
Geschäftsführer
Büromitglied des Gemeinderates
Mitglied des Sportausschusses
der Stadt Zürich
Präsident Sportverein Höngg
Vizepräsident OK Höngger Wümmetfäsch
Mitglied Handel und Gewerbe Höngg



Daniel Holzreuter
lic. iur., Rechtsanwalt
Mitglied des Quartiervereins
Oberstrass
Redaktor des Ressorts
«Rechtsberatung» in der Zeitschrift
«Hunde»



Regula Gerber
eidg. dipl. Damencoiffeuse,
selbständig
Mitglied des
Schweiz. Coiffeurmeister-
Verbandes
Mitglied des Gewerbeverbandes
Unter- und Oberstrass



Helga Schib
Konstrukteurin
Maschinenkonstrukteurin in der
Schweizer Raumfahrtindustrie



Dominique Dubois
Lehrerin
Präsidentin der SVP Kreis 10
Mitglied der Schulkommission
Schule für Gestaltung
Präsidentin der Lehrerwahlkommission
Schule für Gestaltung
Redaktorin beim Schweiz. Bund für Jugendliteratur
Kantonale Geschworene



Hans Marolf
Elektroinstallateur, Unternehmer
Präsident
Handel und Gewerbe Höngg
OK-Mitglied
Höngger Wümmetfäsch
OK-Mitglied Ernst Martin Cup
Sportverein Höngg



René Frank
eidg. dipl.
Versicherungsfachmann
Mitglied des Quartiervereins
Oberstrass
Mitglied des Verkehrsvereins
Zürich
Mitglied des Schweizerischen
Hauseigentümerverbandes



Umberto Lurati
Bauunternehmer
Präsident SVP Kreis 6
Vizepräsident Gewerbeverein
Unter- und Oberstrass
Vorstand Quartierverein Oberstrass
Mitglied Verkehrsforum Kreis 6



Caroline Meier
Assistentin

SVP Schweizerische Volkspartei
Die Partei des Mittelstandes

Wählen Sie mit Liste 19

Frauenchor Höngg

Ende Februar traf sich der Frauenchor Höngg zur ordentlichen Generalversammlung im Restaurant «Am Brühlbach». Die Präsidentin Vreni Fehr konnte 23 Aktiv- und 3 Passivmitglieder begrüßen.

Nach dem traditionellen Imbiss begann der geschäftliche Teil. Unsere gewissenhafte Kassierin Elsy Rüttschi verlas den Kassenbericht und konnte erfreut von einem Überschuss in der Hauptkasse berichten.

Während des Jahresberichts der Präsidentin erinnerten wir uns gerne an gelungene Konzerte und unsere tolle zweitägige Chor-Reise ins Tirol zurück. Im Speziellen wurde aber auch unserer verstorbenen Dirigentin Elisabeth Schneitergedacht und der anschließenden Suche nach einer Nachfolgerin. Zum Glück haben wir in Eleonora Wagnmann eine nette Dirigentin erhalten, die auch einstimmig gewählt wurde. Erfreut durften wir in unserem Chor auch vier neue Mitglieder begrüßen.

Unsere diesjährige Generalversammlung war geprägt von Neuwahlen im Vorstand. Nach achtzehnjähriger Präsidentschaft hat Vreni Fehr das Amt Hilde Oberholzer übergeben. Mit grossem Applaus wurde Hilde Oberholzer zur Präsidentin und Vreni Fehr zur Ehrenpräsidentin ernannt.

Ebenfalls mit grossem Applaus und einem Blumenstrauß geehrt wurden Friedy Bryner für 66 Jahre, Marieli Bundi für 42 Jahre und Josy Zürcher für 30 Jahre aktive Treue im Chor.

Zu lebhafter Diskussion gab auch unsere diesjährige Chor-Reise Anlass. Demokratisch entschlossen wir uns wieder für eine zweitägige Reise, die uns diesmal ins Emmental führen wird. Organisiert wird die Reise von unserer Vergnügungs-Ministerin Vreni Lüdi.

Abschliessend gab uns die Präsidentin einen Überblick auf das kommende Vereinsjahr, welches wieder vielfältige Aktivitäten, Konzerte und Festlichkeiten enthalten wird auf die wir uns alle freuen.

Elisabeth Grob, Aktuarin

Nur Mut, liebe Frauen

An Abdankungen, Ehrungen für jahrzehntelange Firmenmitarbeit oder bei Rücktritten von engagierten Männern hört man oft die Redewendung «er stellte seinen ganzen Mann». Noch nie habe ich jedoch den Ausspruch «sie stellte ihre ganze Frau» gehört.

Dabei beweisen doch unzählige Frauen täglich ihren unermüdlichen, vollen Einsatz: Kindererziehung, Haushaltsführung, Einkäufe, Wohnungssuche, Ferienplanung, Mitarbeit im Geschäft, teilweise oder volle berufliche Tätigkeit und, und, und. Meist werden nicht nur einzelne dieser Aktivitäten ausgeübt, sondern fast alle mit beziehungsweise nacheinander. Der 16-Stunden-Tag ist vorprogrammiert.

Bei solchen Leistungsausweisen ist es mir unerklärlich, weshalb viele Frauen mit dem Argument «ich habe zu wenig Erfahrung, ich bin nicht redegewandt...» von der aktiven Politik Abstand nehmen. Für lebensnahe Politik braucht es doch keine Schreibtischfüter und Schön- oder Vielredner, sondern Menschen, die mit beiden Beinen auf dem Boden der oft mühsamen Alltagsrealität stehen. Gerade bei der Festlegung einer zeitgerechten Familien- und Wohnpolitik ist die tatkräftige Mitarbeit der Frau ein absolutes Muss. Was wissen Männer schon über alleinerziehende Mütter, über die Schwierigkeit, Haushalt und Beruf zu verbinden, über die Erfahrung, mit einer quirligen Kinderschar einen Tag in einer engen Familienwohnung zu verbringen?

In unserer CVP-Kreispartei sind wir endlich soweit, dass an den meisten Vorstandssitzungen gleichviele Frauen wie Männer teilnehmen, und auf unserer Kantonsratsliste beträgt der Frauenanteil immerhin vierzig Prozent (ohne



Quotenregelung!). Dass wir in unsern Reihen die aktive, nimmermüde Gemeinderätin Maria Gnädinger wissen, erfüllt uns mit Stolz. Unsere Kreispartei ist farbiger und lebendiger geworden, wir Männer sind herausgefordert, denn auch unsere Frauen «stellen ihre ganze Frau».

Ich wünsche mir, dass nicht nur das Hosentragen, Tramführen und Fussballspielen, sondern auch das Politisieren zu den Selbstverständlichkeiten der Frauen gehört.

Lucius Dürr, Präsident CVP Zürich
Kantonsratskandidat

Verhältnisse im Zürcher Shop Ville

Die Christlichdemokratische Volkspartei der Stadt Zürich hat folgenden offenen Brief an den Zürcher Stadtrat gerichtet:

«Mit zunehmender Sorge verfolgt die CVP der Stadt Zürich die Verhältnisse in der Umgebung des Hauptbahnhofes Zürich und insbesondere im Shop Ville. Die Belästigungen und Bedrohungen der Passanten sowie der im Shop Ville tätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben ein Ausmass erreicht, das inakzeptabel geworden ist. Entressdiebstähle und Tätlichkeiten häufen sich. Das Sicherheitsgefühl der Benützerinnen und Benützer schwindet. Viele Jugendliche, Schülerinnen und Schüler werden ungünstig beeinflusst. Das Image unserer Stadt und des öffentlichen Verkehrs leidet durch die sich im Shop Ville aufhaltenden Alkoholkranken, Drogenabhängigen und Obdachlosen eine nachhaltige Schädigung, die angesichts der umfassenden und kostspieligen Hilfsangebote nicht gerechtfertigt ist. Verschiedene Orte werden von der Bevölkerung bereits gemieden. Eine Verslumung beginnt, die sich nur schwer wieder rückgängig machen lässt.

Wir bitten den Stadtrat, den Missständen im Shop Ville rasch und gründlich,

Kunst am Gläsli



Künstler und Hobbybastler aller Altersstufen aus der ganzen Schweiz verhalten dem Toni-Joghurt-Gläsli-Bemal-Wettbewerb des vergangenen Herbst/Winters zu grossem Erfolg.

Um die 9500 gläserne Kunst- und Bastelwerke, nicht nur mit Farbe, sondern mit einer überbordenden Vielfalt von Materialien dekoriert, wurden zur Prämierung eingesandt. Einige gleichen wundersamen Gebilden aus der Märchenwelt, andere wiederum überzeugen durch Humor, geniale Einfachheit oder kindliche Ausdruckskraft. Die Juroren hatten jedenfalls alle Mühe, unter den ideenreichen Kunstobjekten ihre Wahl zu treffen. Obschon der Wettbewerb einige Gläser mehr als sonst von der Rückgabe abhielt, symbolisierte er doch eindrücklich, dass Glas in jedem Fall zu wertvoll ist, um im Abfall zu landen! Alle 9500 Glaskunstwerke sind vom 3. bis 20. April im Glatzentrum in Wallisellen auf der mittleren Verkaufsebene zu bewundern.

wenn auch mit Augenmass und unter Wahrung der sozialen Rücksichten zu begegnen. Ein weiteres Zuwarten und ein Tolerieren der gegenwärtigen Situation hilft niemandem, weder den kranken Menschen im Shop Ville noch dessen Benützern und den dortigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Es muss nach Ansicht der CVP dringend verhindert werden, dass der Unmut der Bevölkerung über die erwähnten Missstände sich zur Intoleranz oder gar zum Hass gegenüber den Bedürftigen in unserer Stadt entwickelt, der die Hilfe an Notleidende erschweren oder verunmöglichen würde. Eine unverzügliche Verbesserung der Situation im Shop Ville ist sowohl sachlich geboten wie moralisch zu verantworten. Die vielfältigen Sozialeinrichtungen in unserer Stadt erlauben dies ohne untragbare Härten.»

Ulrich Weidmann
Präsident CVP der Stadt Zürich

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Die LIPO sucht per sofort oder nach Vereinbarung

Kaufm. Angestellte

sowie einen

Lageristen

Sie finden bei uns eine abwechslungsreiche, interessante, selbständige und verantwortungsvolle Stelle.

Fühlen Sie sich angesprochen, dann freut sich unser Herr Candinas oder Herr Fehr auf Ihren Anruf.

LIPO-Möbelposten AG
Filiale Dietikon
 Tel. 01 / 740 27 27

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Interessen des Mittelstands wahren. In den Kantonsrat:

Werner Furrer

Gemeinderat seit 1982
 Geschäftsführer
 Büromitglied des Gemeinderats
 Mitglied des Sportausschusses
 der Stadt Zürich
 Präsident Sportverein Höngg
 Vizepräsident OK Höngger Wümmetfäsch
 Mitglied Handel
 und Gewerbe Höngg



2 x auf
jede Liste

Aktion Freierwerbende
in den Kantonsrat



Urs Blattner

Innendekorationen
 Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
 Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
 Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
 Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
 Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
 (Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
 vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
 VERBANDES DER INNENDÉKORATEURE,
 DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Mir sind
für d'Höngger da!

Bürobedarf/ Papeterie

ES Technik
 Büromaschinen
 Ernst Seiler
 Limmattalstrasse 151
 Telefon 342 16 30
 Fax 341 60 64

Papeterie Morgenthaler
 Yvonne Morgenthaler
 Ackersteinstrasse 207
 Telefon 341 13 21

**H&G
HÖNGG**
 HANDEL & GEWERBE

Weniger
Autolärm – mehr
Kinderlachen.



Ueli Mägli
 Liste 2

SP
 Sozialdemokratische Partei
 Kreis 6 und 10

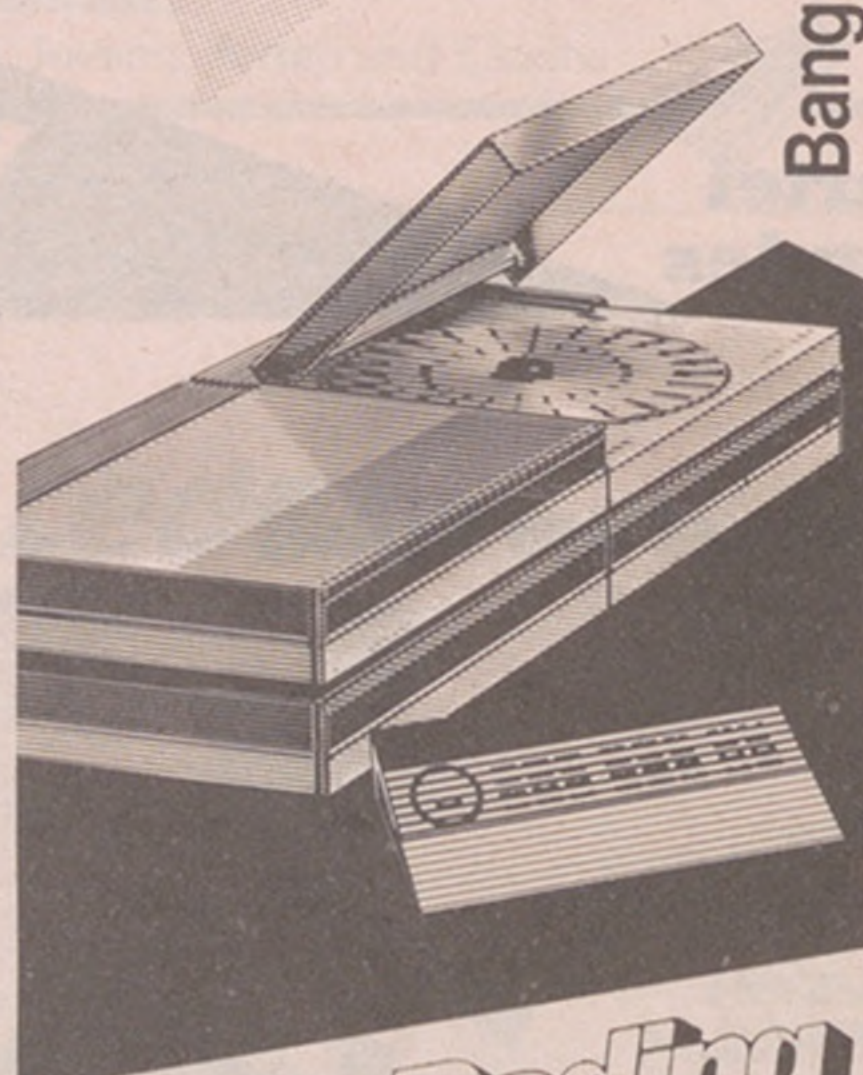
Wir haben die
besseren Leute.

Massage

Entspannung und
 allgemeines Wohlbefinden
 durch regelmässige
 Massage

E. Leu, ärztl. dipl. Masseur
 Im Wingert 14
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 01/341 20 17

Beosystem 6500.
 Der reine Ausdruck
 von HiFi.



Bang & Olufsen

Hans Reding

Sihlfeldstrasse 58
 4611 66
 vis-à-vis Lochergut

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
 durch eine regelmässige
 Ganzkörper-Massage.
 • 50 Minuten zum Abo-Preis
 Fr. 41.40 •

Hermann Binder, dipl. Masseur
 Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
 Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulite-
 behandlung · Fussdruckmassage



Doris Bischof

MB Reisen, Ihr Reisebüro unter der Laube,
 Limmattalstr. 193, Zürich-Höngg
 Tel. 342 03 43

GARAGE RIEDHOF BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel •
- Reparaturen aller Marken •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
 8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26



Wieder in den
 Kantonsrat
Paul Zweifel
 (bisher)

Liste 19

„Die SVP ist meine Partei,
 weil sie Bürgeranliegen
 konsequent vertritt.“

SVP

Kreispartei 6 + 10



Stadärztlicher Dienst Zürich
 Krankenhaus Bombach

Krankenhaus Bombach Zürich-Höngg – ein Arbeitsplatz für mich?

Haben Sie Interesse an einer verantwortungsvollen und vielseitigen Aufgabe?
 Arbeiten Sie gerne mit Schülerinnen?
 Sie lieben es, in einem Team zu arbeiten, und
 wollen in der Langzeitpflege tätig sein?
 Dann suchen wir Sie als

engagierte, teamfähige Krankenschwester FA SRK Schwester/Pfleger AKP/PsyKP

Interessierten Bewerber/innen – auch
 Wiedereinsteigerinnen – bieten wir entwick-
 lungsfähige und abwechslungsreiche Stellen.
 Gastarbeiter/innen können wir nur mit guten
 Deutschkenntnissen berücksichtigen.

Haben Sie Lust, zu uns zu kommen, dann
 rufen Sie uns an. Wir freuen uns auf das
 Gespräch mit Ihnen. Herr R. Zwahlen, Leiter
 Pflegedienst, oder Sr. Ursula Schroeder,
 Heimleiterin erteilen in einer persönlichen
 Besprechung gerne ergänzende Auskünfte.

Telefon 01/341 20 20

Die Bewerbung mit den üblichen Unterlagen
 richten Sie bitte an:

Krankenhaus Bombach
 Personaldienst
 Limmattalstrasse 371
 8049 Zürich



L. Piperno

Reinigungen
 Telefon 01/341 18 71

Übernimmt sämtliche Reinigungen
 von Umzugswohnungen mit Übergabe,
 Büros, Fenster, Treppenhäuser
 und Restaurants

Warum in die Stadt fahren und Zeit verlieren?

Kleines aufgestelltes Team in
Unterengstringen
 sucht per 1. Mai (evtl. etwas später)

kaufmännische Sachbearbeiterin

Selbständige vielseitige Aufgabe
 (Chef-Stellvertretung)
 5-Tage-Woche (evtl. 4 Tage).
 Etwas franz. Kenntnisse mündlich
 von Vorteil.

Auf Ihren Anruf oder
 Ihre Bewerbung freuen wir uns.

Sigfried Weber AG
 Teppich-Agentur
 Unterengstringen
 Telefon 750 47 47

5. 4. bis 13. 4. 1991

eurotax

Autowert-Ermittlung

ist während der NISSAN-Ausstellung Gast im Tivoli.
 Gratis und unverbindlich berechnet ein moderner Com-
 puter den Eintauchwert Ihres Wagens. Bringen Sie den
 Fahrzeugausweis mit!



Täglich bis 21 Uhr, Samstag 8–17 Uhr

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Persönliche Vorstösse und kurze Kulturdebatte an der heutigen Sitzung. Für einmal wurden keine langen Mitteilungen und Fraktionserklärungen am Anfang der Sitzung abgegeben und die Geschäfte der Traktanden sofort in Angriff genommen.

Christina Zollinger SP (Höngg) als Kommissionspräsidentin begründete einen Vorstoss über die **Schulanlage Grünau**. Aufgrund der ständig zunehmenden Schülerzahlen wird eine Erweiterung des Schulhauses Grünau unumgänglich. Gemäss Projekt ist die Aufstockung des Schulhaustraktes um ein Vollgeschoss, welches acht Klassenzimmer und sechs Gruppenräume aufnimmt, vorgesehen. Im weiteren werden verschiedene Räume in den bestehenden Geschossen für neue Nutzungen umgebaut. Das entsprechende Raumprogramm ist vom Regierungsrat am 20. September 1989 genehmigt worden. Mit dieser Vorlage wird dem Gemeinderat der erforderliche Objektkredit von Fr. 8 060 000.— beantragt. Ohne Ablehnungsantrag wurde der Vorlage zugestimmt.

Als nächstes Geschäft wurde die Motion von **Hannes Lindenmeyer AL** behandelt. Mit seinem Vorstoss wird der Stadtrat eingeladen, das **städtische Personalrecht abzuändern**. Bei Stellenausschreibungen soll in den Inseraten darauf hingewiesen werden, ob allenfalls eine Sicherheitsprüfung der BewerberInnen vorgesehen ist. Falls eine solche Sicherheitsprüfung einen Bewerber/Bewerberin belasten sollte, ist das Ergebnis den Betroffenen mitzuteilen, das rechtliche Gehör zu gewähren, ein Ein-

sichts- und Berichtigungsrecht zu garantieren sowie ein Rechtsmittel zur Verfügung zu stellen. **Emil Grabherr SVP** stellt den Ablehnungsantrag. Mit 54 zu 16 Stimmen wurde der Vorstoss überwiesen.

Unerwartet lang zog sich eine Diskussion über ein Postulat von **Christoph Spiess NA** hin. Er verlangte eine **Unterschutzstellung einer Trauerweide** in Wiedikon. Mit der Unterschutzstellung ist eine vorgesehene Wohnüberbauung gefährdet. Erstaunlich ist es eigentlich nicht, dass dieser Vorstoss in der linken Ratsseite Unterstützung fand, wohlweisend, dass damit dringend notwendiger Wohnraum nicht erstellt werden kann. Die Abstimmung ergab die Überweisung des Vorstosses mit 50 zu 43 Stimmen.

Länger als erwartet wurden **drei Vorstösse** über die **Kulturinstitute der Stadt Zürich** beraten. Dr. **Silvia Staub FDP** (Höngg) begründete zwei von ihr eingereichten Postulate.

Mit dem ersten verlangte sie die Prüfung der Verlegung des Neumarkttheaters in den Schauspielhauskeller. Dieser Vorstoss wurde mit 52 zu 50 Stimmen überwiesen.

Im zweiten verlangte die Postulant, dass die vier grossen Kulturinstitute ihre finanziellen Bedürfnisse für die kommenden fünf Jahre ermitteln. Ohne Ablehnungsantrag wurde der Vorstoss unterstützt.

Eine Motion aus SP-Kreisen, die eine kreditschaffende Weisung verlangt, um dem Schauspielhaus für die Saison 1991/92 einen einmaligen Betrag in der Höhe von 1,05 Mio. zu gewähren, wurde mit 53 zu 47 Stimmen gutgeheissen.

Die Sitzung wurde um 20.35 Uhr geschlossen.

Nissan-Auto-Show

Bereits zum neunten Mal findet im **TIVOLI** in Spreitenbach die **Nissan-Auto-Show** statt. Vom 5. bis und mit 13. April wird einmal mehr die ganze Palette des zweitgrössten Autoherstellers aus Japan zu bewundern sein.

Die drei Garagen **Hunziker AG** (Oberengstringen), **Ägger AG** (Dietikon) und **Sanapark** (Urdorf) präsentieren die neuesten Modelle des spektakulären Nissan-Angebotes 1991. Besuchen Sie die Ausstellung im TIVOLI und beteiligen Sie sich am grossen **Wettbewerb**. Zu gewinnen gibt es einen Nissan Sunny GTI 2.0.3 D.

Eurotax als Gast

Während der Ausstellung (Täglich bis 21.00 Uhr und am Samstag von 8.00 bis 17.00 Uhr) können Sie den **Eintauschwert Ihres eigenen Wagens** ermitteln lassen. Nach dem Vorzeigen des Fahrzeugausweises wird Ihnen in kurzer Zeit, unverbindlich und kostenlos, auf einem Ausdruck der Eintauschwert Ihres Autos bekanntgegeben.

Bildungsbonus:

Wer nicht hat, dem wird gegeben!



Durch **Bildung zur Freiheit**. Unter diesem Motto organisierten sich im letzten Jahrhundert ArbeitnehmerInnen zu **Bildungsvereinen**, um sich die damals fehlenden Weiterbildungsmöglichkeiten selbst zu organisieren. Auch wenn das Bildungssystem bei uns seither quantitativ stark

ausgebaut und qualitativ verbessert wurde, so ist eine **«Bildungskarriere»** für viele auch heute noch ein steiniger und mühsamer Weg.

Von Chancengleichheit kann leider noch keine Rede sein. Das beginnt bei der Volksschule, die noch immer allzu sehr nach dem Prinzip **«Auslesen statt fördern»** organisiert ist. Es liegt auf der Hand, dass dabei vor allem die SchülerInnen aus sozial schwachem Milieu auf der Strecke bleiben. Hier sollten die Abteilungsübergreifenden Schulversuche an der Oberstufe (AVO), die eine bessere Durchlässigkeit zwischen verschiedenen Niveaus erlauben, endlich in ein definitives Schulmodell überführt werden. Die SP hat dies schon lange gefordert.

Praktische und akademische Berufsbildung integrieren

Ein weiterer Mangel in unserem Bildungssystem bildet die Tatsache, dass die Weichen recht früh gestellt werden. Ein (mehr oder wenig freiwillig) gewählter Bildungsgang kann später kaum mehr korrigiert werden. Nach wie vor laufen praktische Berufsausbildungen und akademische Bildung fast isoliert nebeneinander her. Berührungspunkte gibt es nur wenige, obwohl durchaus Konzepte für integrierte Lösungen vorhanden wären (zum Beispiel Berufsmatur, Schnittstelle Höhere Technische Lehranstalt/Universität usw.). In diese Richtung zielt auch ein SP-Vorstoss im Kantonsrat, der eine **vollwertige Ausbildung zum Lehrerberuf für Berufsleute auf dem 2. Bildungsweg** vorschlägt. Damit wird die Chance geschaffen, dass Berufserfahrungen aus der Wirtschaft oder dem sozialen Bereich in die oft etwas realitätsferne Situation des Lehrerberufes einfließen können. Zu diesem zukunftsgerichteten Vorstoss hat der Kantonsrat das letzte Wort.

Für eine ganzheitliche Erwachsenenbildung

Der grösste Handlungsbedarf wird sich für die Zukunft im Bereich der Erwachsenenbildung ergeben. Lebenslanges Lernen ist aber nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für die Entwicklung jedes Einzelnen von zentraler Bedeutung. Auch hier gilt leider die Tatsache, dass heute von einer gerechten Nutzung von Weiterbildungsangeboten keine Rede sein kann. Untersuchungen haben ergeben, dass von Weiterbildung vor allem jene profitieren, die bereits mit einem reichhaltigen «Bildungsrucksack» ausgestattet sind. Dies muss sich ändern. Die SP hat sich deshalb mit Erfolg im Kantonsrat dafür eingesetzt, dass im Rahmen der Weiterbildungs-Offensive des Bundes besonders **auch Projekte für Benachteiligte**, vor allem Frauen, ältere ArbeitnehmerInnen und unqualifizierte Arbeitskräfte, gefördert werden.

Erwachsenenbildung muss aber auch ganzheitlich angegangen werden. Die SP schlägt deshalb mit einer Motion im Kantonsrat vor, dass ein **umfassendes Gesetz zur Förderung der allgemeinen und beruflichen Erwachsenenbildung** ausgearbeitet wird. Damit soll sichergestellt werden, dass Erwachsene ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten gemäss Grundausbildungen nachholen können, zur Weiterbildung permanente Einstiegsmöglichkeiten in Bildungsinstitutionen auf allen Ebenen ausgebaut werden sowie Bildungsgänge für alle soziale Schichten gleichermassen zugänglich gemacht werden. Auch hier hofft die SP auf eine Mehrheit im Kantonsrat.

Diese Beispiele zeigen, wie wichtig die Zusammensetzung des Kantonsrates ist, damit eine gerechte und zukunftsorientierte Bildungspolitik realisiert werden kann.

Ueli Mägli, Kantonsrat SP und 10

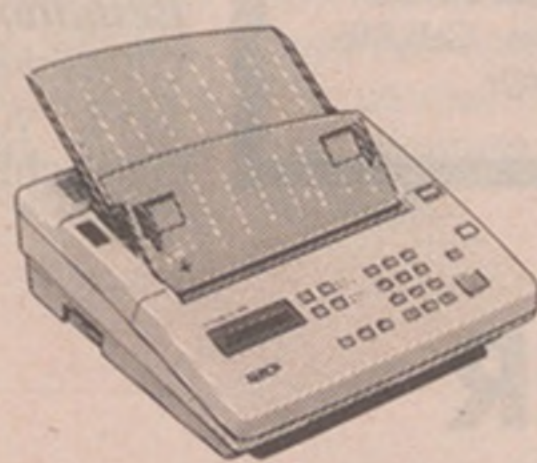
RANK XEROX

Umfaxend: Die Xerox Fax-Familie



Unser Minifax

Schon für Fr. 1590.- bekommen Sie den kompakten Xerox 7006. Er ist kinderleicht zu bedienen, verfügt über einen automatischen Einzug und kann sogar kopieren. Praktisch für Privat, ideal als persönliches Gerät für den Chef.



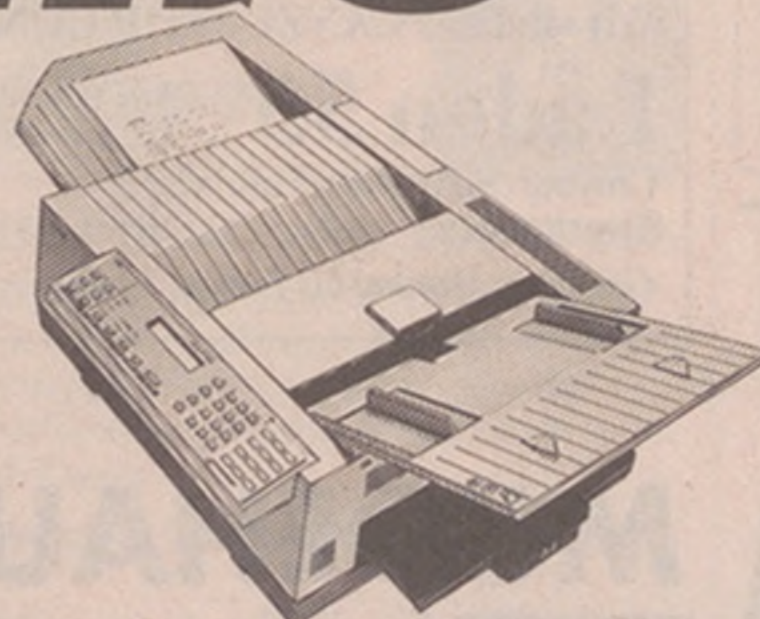
Unser Sparfax

Wer faxt, faxt häufig an die selben Empfänger. Der Xerox 7009 ist dafür perfekt. Er speichert Namen; Sie drücken nur noch den Anfangsbuchstaben – und ab geht der Fax. Auch nachts, was viel Geld spart. Sein Preis: nur Fr. 2240.-.



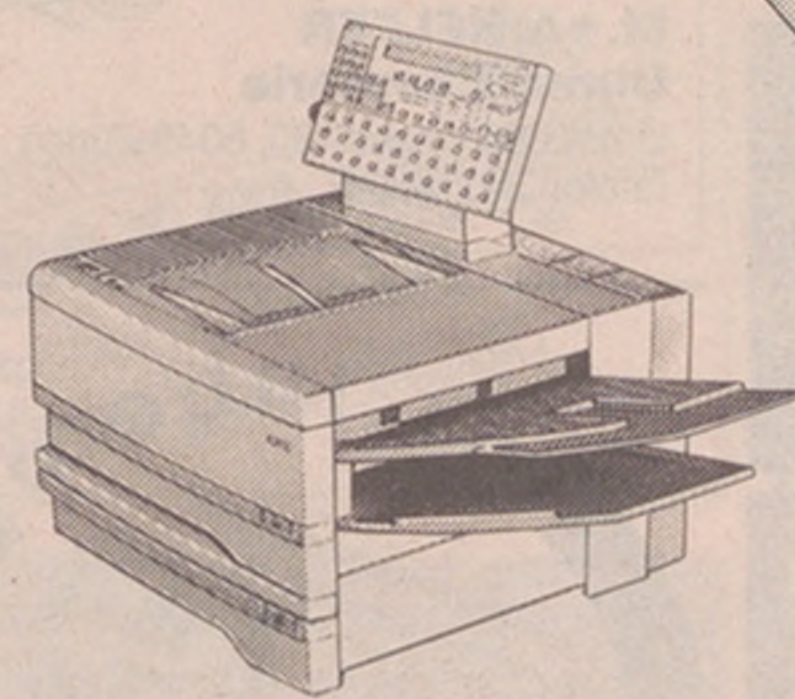
Unser Leistungsfax

Leistung – das bringt der Xerox 7012 sozusagen am laufenden Band: Dank automatisiertem Wahl- und Sendebetrieb, übersichtlicher 40-Zeichen-Display-Bedienerführung und «Superfein»-Einstellung mit 16 Graustufen.



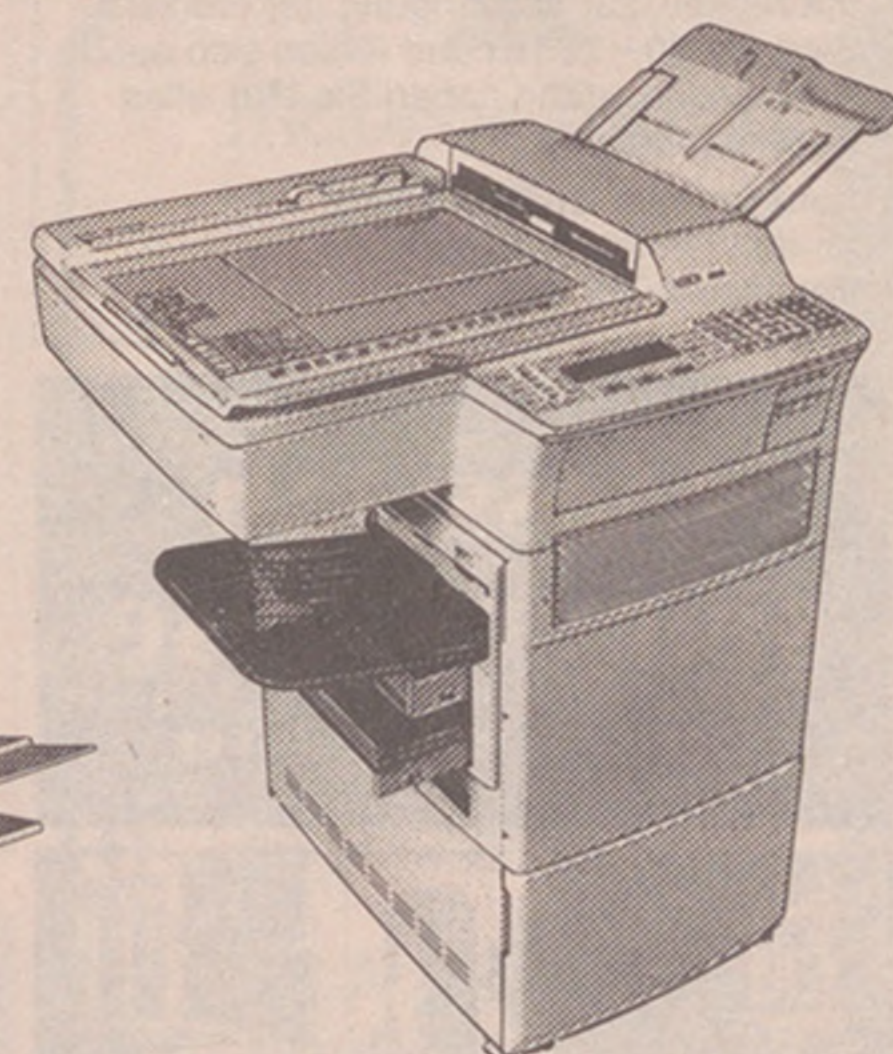
Unser Ökofax

Öko-nomisch oder -logisch? Der Xerox 7021 ist beides: Ein ökonomischer Profi-Fax, weil er Ihnen Routinen – statt Zeit – abnimmt. Und ökologisch, weil er auf Einzelblätter druckt. Also auch auf Recycling-Papier.



Unser Geheimfax

Als «Geheimnisträger» speichert der Xerox 7033 vertrauliche Nachrichten so lange in 50 persönlichen «Briefkästen», bis ein Code sie abrufen. Erlebenswert auch die superfeine Auflösung dieses netzwerkfähigen Einzelblatt-Fax.



Unser Intelligenzfax

3 Funktionen sind im Xerox 3010 EDITOR vereint: Laser-Fax, Super-Kopierer und Edittier-Gerät mit Gestaltungsmöglichkeit. Mit Laser-Leichtigkeit erkennt er 64(!) Graustufen und rastert 400(!) Punkte pro Zoll.

ES TECHNIK Seiler
Büromaschinen
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30
Telefax 01/341 60 64

**Fix zur Fax-Woche
der ES TECHNIK Seiler:**

**10.–12. April 1991
täglich von 13–19 Uhr
Restaurant Mühlehalde, «Zunftstube»
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich**

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
9.30	Sonntag, 7. April 1991 in der Kirche: Pfr. H. U. Oggenfuss Mitwirkung der JK (Junge Kirche). Anschließend Kirchenkaffee im Sonnegg
	Kollekte: Diakonische Aufgaben der Kirche Kinderhütendienst im Pfarrhaus neben der Kirche Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus
9.30	Sonntagschule
9.30	im Sonnegg neben der Kirche
9.30	im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum
9.00	im ABZ-Kolonielokal am Börtli/ Gwandenstein
Wochenveranstaltungen	
	Dienstag, 9. April 1991 Senioren-Wandergruppe Höngg Tageswanderung von Sunnwil nach Stöckematt. Wanderzeit: zirka 4 1/2 Stunden.
6.40	Besammlung «Trepppunkt» Haupt- bahnhof Zürich. Wanderleiter Jules Zimmermann
	Mittwoch, 10. April 1991 Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
10.00	Sonntag, 7. April 1991 Predigt Pfr. Ingrid von Passavant und Pfr. Erich Gmünder Abendmahlfeier mit den Konfirmand/innen
	Kollekte: Für den Verein Thera- peutische Wohngemeinschaften Winterthur
9.00	Jugendgottesdienst in der Kirche
10.00	Kindergottesdienst im Foyer
Wochenveranstaltungen	
	Montag, 8. April 1991 Lobgottesdienst in der Kirche
14.30	Mittwoch, 10. April 1991 Seniorenachmittag im Foyer. Margrit Studer spricht über das Thema: Von der Kunst, sich keine Sorgen zu machen
Eglise réformée française	
	Schanzengasse 25/ Promenadengasse
10.00	Dimanche 7 avril 1991 Culte. Cène.
10.00	Pasteur: M. Baumgartner
10.00	Culte de l'enfance
11.00	Garderie
11.00	Après-culte
«Expériences et problèmes d'une maison d'accueil pour malades du SIDA». Conférence de Monsieur M. Ayguesparse, Directeur du Light- house à Bâle, le jeudi 13 avril à 19 h 30 à l'Eglise réformée française de Zürich, Schanzengasse 25, 8001 Zürich (près du Kunsthaus).	
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
	Bauherrenstrasse 44
8.45	Sonntag, 7. April 1991 Predigt, Pfr. P. Bommeli
Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen	
	Habsburgstrasse 17
9.45	Sonntag, 7. April 1991 Predigt, Pfr. P. Bommeli
Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
	Samstag, 6. April 1991 Beichtgelegenheit Vorabendmesse mit Predigt
8.45	Sonntag, 7. April 1991
9.15	2. Sonntag der Osterzeit
11.00	Beichtgelegenheit
11.00	Heilige Messe mit Predigt
11.00	Heilige Messe mit Predigt
11.00	Kinderhütendienst im Club 1
Werktagsgottesdienste	
	Montag, 8. April 1991
9.00	Heilige Messe
19.30	Dienstag, 9. April 1991
9.00	Heilige Messe
9.00	Mittwoch, 10. April 1991
9.00	Heilige Messe
8.30	Donnerstag, 11. April 1991
9.00	Rosenkranzgebet
9.00	Heilige Messe
9.00	Freitag, 12. April 1991
9.00	Heilige Messe
Wochenveranstaltung	
	Montag, 8. April 1991
14.15	60+ Seniorennachmittag
20.00	Dienstag, 9. April 1991
14.00	Elternabend der 5. und 6. Klassen
20.00	Mittwoch, 10. April 1991
14.00	Zentrumsbesuch 1. Klassen
20.00	Donnerstag, 11. April 1991
14.00	Elternabend der 5. und 6. Klassen
20.00	Freitag, Samstag, 12./13. April 1991
14.00	Pfarrereiratstagung in Einsiedeln

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein «Eintracht» Höngg
Frühlingskonzert Wipkingen, Samstag,
6. April, 20.00 Uhr.
Präsident: Peter Locher, im Sydefädli 5, 8037
Zürich, Telefon 273 22 17

Samariterverein Höngg
Montag, 8. April **Vereinsübung** «Kluge Köpfe
schützen sich», in der Zwinglistube des
ref. Kirchgemeindehauses, Ackersteinstr. 190.
Beginn 20.00 Uhr. Es wird auch im Freien ge-
arbeitet.
Kontaktadresse: Rosmarie Fuchsli, Präsi-
dentin, Telefon 341 35 52.

**Verein für Volksgesundheit
Höngg und Umgebung**
«In der Woche vom 8. April haben wir wie ge-
wohnt unsere Turnstunden. Am 15. April ist
Sechseläuten, dabei fällt unser Montagstur-
nen aus und vom 22. April bis 4. Mai 1991 sind
Schulferien und somit kein turnen.»

Zunft Höngg
Zunftstamm: Montag, 8. April, 20.00 Uhr,
Zunftstube Restaurant Mühlehalde.

Vereinsnachrichten Jugend

CVJF-Jungschar Züri 10
Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere
Informationen erhält ihr bei Jacqueline Sei-
ler, Limmattalstrasse 94, 8049 Zürich, Telefon
342 18 08 oder bei Regula Hirter, Engadiner-
weg 12, 8049 Zürich, Telefon 341 76 14.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg
Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen
Biel (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Stefanie
Willmann, Telefon 341 09 18.
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi
Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana
Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel
Egloff, Telefon 341 66 42.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Männerchor Höngg
Singen ist mehr als nur Unterhaltung!
Wir proben jeden Mittwoch um 20.15 Uhr, im
reformierten Kirchgemeindehaus
Kontaktadresse
Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Orchesterverein Höngg
Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-
Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich wil-
kommen.
Präsidentin: Monika Meienberg, Winzer-
halde 78, 8049 Zürich, Telefon 341 69 44

**Pyjamas und Nacht-
hemden**
für Damen, Herren und Kinder
von Schiesser
Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG.
Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☎vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Mütterberatung Höngg
Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr, im
Kirchgemeindehaus Höngg, Ackerstein-
strasse 186, Zugang Bäulistrasse.
Zweite Mütterberatungsstelle: Altersheim
Riedhof, Riedhofweg 2-4, jeweils Freitag von
14.00 bis 16.00 Uhr

Spitex-Zentrum Höngg
**Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute**
Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattal-
strasse 186, Eingang auf Seite des kleinen
Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin
Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 87 56.

Verein 3. Welt-Laden Höngg
Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz
8049 Zürich. Telefon 341 03 01
Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte
(Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte
an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Tele-
fon 341 82 19

Vereinsnachrichten Sport

Sportverein Höngg

Samstag, 6. April 1991
Höngg Vet 1 — Wiedikon Vet 1
M/Hönggerberg
Höngg Vet 2 — Unterstrass Vet
M/Hönggerberg
Post Sen 1 — Höngg Sen 1
M/Juchhof 3
Glattfelden C — Höngg C
M/Glattfelden
Höngg E2 — Dietikon E
M/Hönggerberg
Höngg F — Grasshoppers F
M/Hönggerberg
Dietikon E — Höngg E1
M/Dornau
Sonntag, 7. April 1991
Höngg 2 — Inter Club 2
M/Hönggerberg
Höngg 1 — Polizei 1
M/Hönggerberg
Höngg 3 — Küsnacht
M/Hönggerberg
Höngg B — Seebach B
M/Hönggerberg
Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Neu bei Massage Höngg

das elektronische Brain Training
mit der

Mind Machine

für mentale Entspannung, Stress-
abbau, Steigerung von Kreativität,
Konzentration und Gedächtnis usw.
Profitieren Sie vom Einführungsan-
gebot. Auskunft und Anmeldung bei
Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulite-
behandlung · Fussdruckmassage

Wir gratulieren

Will das Glück nach seinem Sinn
Dir was Gutes schenken,
sage Dank, und nimm es hin
ohne viel Bedenken.
Jede Gabe sei begrüsst,
doch vor allen Dingen:
Das, worum Du Dich bemüht,
möge Dir gelingen!

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir Höngger gratulieren Ihnen von
ganzem Herzen zum Geburtstag und
wünschen Ihnen einen glücklichen Fest-
tag, einen Tag, der Ihnen noch lange in
froher Erinnerung bleiben darf. Gottes
Segen sei mit Ihnen.

Geburtstag feiern:

6. April
Herr Albert Kunz
Konrad Ilg-Strasse 15; 80 Jahre

7. April
Frau Marie Menzi
Limmattalstrasse 371; 80 Jahre

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Da sich die geplanten Umbauarbeiten in
der Alterssiedlung Bombach verzögern,
hat das Seniorenamt den Treffpunkt
wieder eröffnet.

Die Veranstaltungen finden jeweils am
letzten Freitag des Monats statt. Treff-
punktleiterin: Heidi Graber, Limmattal-
strasse 372, Tram 13 bis Frankental

Freitag, 26. April 1991
14.30 Uhr **Vortrag und Übungen:** Atmen
heisst leben mit Susanne Merkelbach

Treffpunkt Sydefädli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Alters-
heim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis
Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen:
Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Montag vormittags und nach-
mittags, Dienstag und Donnerstag nach-
mittags; Atem-Gymnastik: Montag,
9.00 bis 10.00 Uhr; Sen.-Turnen: Mitt-
woch, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmit-
tag: Mittwochnachmittag; Fit-Turnen:
Mittwoch, 10.00 bis 11.00 Uhr; Schwim-
men: Freitag, 10.00 Uhr, Rheumabad
Käferberg; Seniorentanz: Samstag,
14.00 bis 16.30 Uhr.

Freitag, 5. April 1991
Offenes Singen mit Urs Hörler

Freitag, 12. April 1991
Spielfilm: Die Schweizermacher. Komö-
die mit Walo Lüönd und Emil Steinber-
ger. 105 Minuten.

Alterswohnheim Riedhof

Dienstag, 9. April 1991
Modeschau 10.00 bis 16.00 Uhr, Firma
Caso, Verkauf von Kleidern.

Zivilstandsnachrichten

Bestattung
Gautschi geb. Bresciani, Uriele, geboren
1913, von Reinach AG, Gattin des
Gautschi, Theodor; Riedhofstrasse 366.

PADO KOSMETIK

D. und P. Scherrer-Bebie
Limmattalstr. 344, Tel. 341 95 06

- Pedicure
- Nail-Studio
- Kosmetik
- Massagen
- Fussreflextherapien

Witwe 71/167 NR sucht einen lieben
gepflegten

Freund

mit Niveau, zur Verbringung der Freizeit.
Sind Sie 69—73 NR und fühlen sich auch
sehr einsam, dann haben Sie Mut, alles
weitere mündlich.

Kontakt unter Chiffre Nr. 1912
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Massstab seiner Klasse

Der neue Range Rover



Mit seinem Erscheinen hat er eine neue
Fahrzeugklasse aus der Taufe gehoben: die
funktionelle Luxuslimousine. Im neuen
Modell reduziert ein sportlich ausgelegtes
Fahrwerk mit Stabilisatoren und verfeiner-
ter Abstimmung die Seitenneigung in
Kurven. Dieser Range Rover steht jetzt für
Sie bei uns zur Probefahrt bereit.

Autohaus Emil Frey AG
Zürich Altstetten
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich

Telefon 01/495 24 11

The continent's famous specialist
for Range Rover

6 91 ZH

RANGE ROVER
DIE GANZ ANDERE LUXUSLIMOUSINE

Der tiefe
Goldpreis
ermöglicht

**Helfers
Sensationspreis
Kruzifix
18 Karat
Franken 89.—**

Original-
Grösse

Neu in Höngg



M. + A. HELFER
Uhren/Bijouterie
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Telefon 342 44 04



Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 6

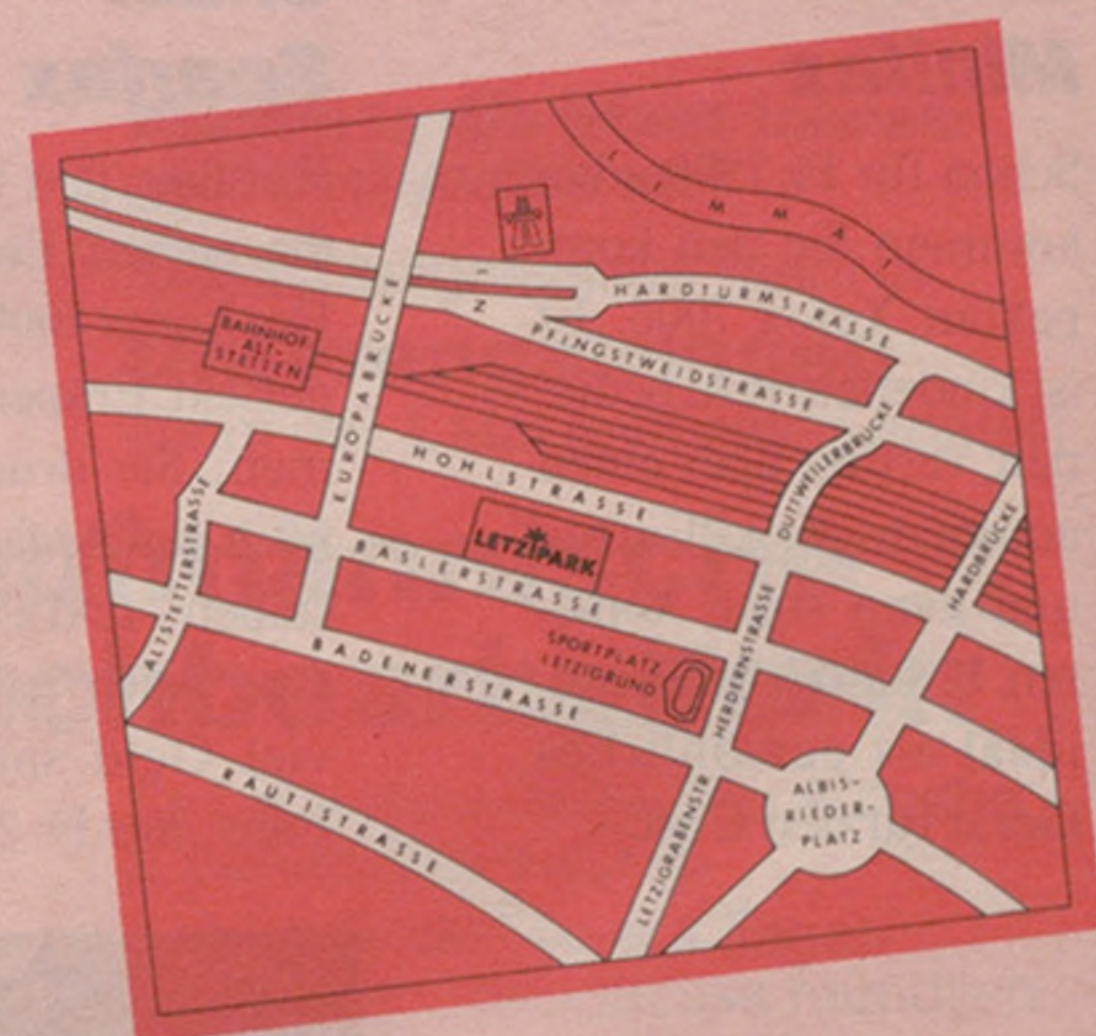
Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisrieder-
platz 10, Haltestelle Albisriederplatz,
Telefon 492 20 40

Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10,
Haltestelle Sternen Oerlikon/Züsä,
Telefon 311 83 22

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Halte-
stelle Bellevue, Telefon 252 56 00

MODEHAUS SPENGLER



JETZT AUCH IM LETZIPARK
DAS GRÖSSTE MODEZENTRUM ZÜRICHS

DAS EINKAUFSERLEBNIS BEIM LETZIGRUND MIT 1500 PARKPLÄTZEN. NEU: BUS NR. 89 BIS LETZIPARK. DO-ABENDVERKAUF BIS 21.00 UHR.

Profil um jeden Preis?

Sich selber als Person mit einem Artikel im «Höngger» bekanntzumachen, gehört quasi zum Pflichtenheft jedes Kantonsratskandidaten aus dem Kreis 10.

Umso besser, wenn dann dieser Artikel gerade noch ein Quartierthema aufgreift: Umso eher werden mögliche Wählerinnen und Wähler sich angesprochen fühlen, glaubt man.

Dass bei dieser Art von persönlicher Profilierung der Schuss allerdings auch hinten hinausgehen kann, zeigt ein kürzlich im «Höngger» unter dem Titel «Schildbürgerstreich des Stadtrates» erschienener Artikel, worin sich der Schreiber, FDP-Kantonsratskandidat Martin Byland, mit einem beabsichtigten städtischen Grundstückkauf im Gebiet Schärerwiese-Wieslergasse auseinandersetzt.

Gespannt, weil ich selber Mitglied der betreffenden gemeinderätlichen Kommission war, nahm ich den «Höngger» zur Hand und begann zu lesen. Fazit: Herr Byland erweist sich als ausgezeichnet informiert, dennoch ist die Lektüre seines Artikels alles andere als ein reines Vergnügen; nicht nur wegen der sprachlichen Unschärfe, um nicht zu sagen Unlogik, die darin vorherrscht. (Ein Beispiel gefällig? «Der Weisung kann nicht entnommen werden, ob die Stadt das Land in absehbarer Zeit selber nutzen will, soll es doch weiterverpachtet werden. Da jedoch das Land für die Stadt gekauft werden soll, muss heute schon die Frage gestellt werden, was bei einer allfälligen Erweiterung der Grünfläche mit derart viel Land mitten in einem Wohngebiet geschehen soll.» Alles klar?)

Schwerwiegender als scheinbare Widersprüche und holpriges Deutsch sind die unsinnigen Schlussfolgerungen, die Kandidat Byland aus seinen erstklassigen Informationen zieht. Ein Beispiel mag auch hier genügen: Den Antrag des Stadtrates, im Sinne einer langfristigen Schutzmassnahme eine heute noch unüberbaute Grünfläche im Zentrum von Höngg zu einem Preis von Fr. 985.-/Quadratmeter zu erwerben und der Freihaltezone zuzuweisen, beschreibt er als «Paradebeispiel einer kurzzeitigen, konzeptlosen Politik». Seltsam mutet schliesslich auch der Befehlston an, in welchem Nicht-Gemeinderat Byland Forderungen erhebt wie: «Eine solche Weisung ist an den Stadtrat zurückzuweisen!»

Nachdem meine anfängliche Spannung beim Lesen praktisch sofort der Enttäuschung über die hanebüchene Abhandlung des Themas gewichen war, fing ich, stutzig geworden, an zu überlegen: Wie kommt ein freisinniger Kantonsratskandidat dazu, sich im «Höngger» ausgerechnet mit einem Gemeinderatsgeschäft profilieren zu wollen — wo doch nicht weniger als vier FDP-Gemeinderätinnen und -Gemeinderäte der betreffenden Landerwerbskommission angehören und also wohl viel berufener sind, sich diesbezüglich öffentlich zu äussern? Der Spass lässt sich aber auch umdrehen: Es könnte gefragt werden, woher Herr Byland seine einschlägigen Informationen überhaupt hat. Beziehungsweise, ob ihm bei der Abfassung

seines Elaborats nicht zufällig ein Höngger Gemeinderat und Parteifreund ein wenig über die Schulter blickte oder gar selber in die Schreibmaschinentasten griff...

Pikantes Detail zum Schluss: Der Wunsch des Kandidaten Byland ist tatsächlich in Erfüllung gegangen, die gemeinderätliche Kommission ist auf den Antrag des Stadtrates trotz ursprünglicher 9:8-Mehrheit — 7 SP, 1 GP, 1 FrAP gegen 4 FDP, 2 CVP, 1 SVP, 1 EVP — dann doch nicht eingetreten. Verantwortlich dafür sind familiäre Gründe: Die im Restaurant «Mühlehalde» zusammengetretene Kommission hatte etwa eine halbe Stunde getagt, als der Schreibende ans Telefon gerufen wurde. Am Apparat war meine Frau, welche mir mitteilte, es sei definitiv soweit, ich solle bitte sofort kommen. Ich liess ein Taxi rufen, entschuldigte mich bei den anderen Kommissionsmitgliedern für meinen abrupten Abgang und machte mich auf den Weg, begleitet von den besten Wünschen allenthalben. Kaum zwei Stunden später war unser Sohn Roland geboren...

Was sich währenddessen in der «Mühlehalde» abgespielt, habe ich später von anderen sozialdemokratischen Kommissionsmitgliedern erfahren: Als die bürgerliche Minderheit realisierte, dass das Stimmenverhältnis nach meinem Weggang nicht mehr 9:8, sondern nur noch 8:8 betrug, beantragte sie, auf den vom Stadtrat gewünschten Kauf und die nachfolgende Unterschutzstellung der Grünfläche gar nicht erst einzutreten. Die Abstimmung endete wie erwartet mit einer **8:8-Patt-Situation**, worauf der Stichtscheid des (EVP)-Kommissionspräsidenten den Ausschlag gab... Für mich — der ich mich nach einem Jahr Gemeinderat immer noch ein wenig als «Neuer» fühle — ein weiteres Lehrstück in Sachen Politik und Moral. Oder möchte da vielleicht noch jemand behaupten, Politik sei besser als ihr Ruf?

Rolf Kuhn
Gemeinderat SP Zürich-Höngg

Anmerkungen der Redaktion

Zum familiär-politischen Zusammentreffen von Kuhn Junior sind jene «Höngger» Leser orientiert, die den kurzen Beitrag «Klein, aber oho!» in der Osterausgabe gelesen haben. Wenn nicht, dann bitte nachholen, denn hier ist ein eher seltenes «politisches» Ereignis kommentiert, nämlich: Es konnten sich für einmal beide freuen. Oder nun doch nicht?

Auf die Optik kommt es an. Wenn Gemeinderat Kuhn Byland als **Möchtegern-Kantonsrat** bezeichnet — so wurde dies deshalb auf **Kantonsrat-Kandidat** geändert, um den Schlusspunkt in Sachen Moral nicht schon auf halber Artikel-Distanz vorwegzunehmen. Und noch etwas: Rolf Kuhn, damals noch nicht Gemeinderat, haben wir vom «Höngger» und auch seine politischen Gegner nie als ... Gemeinderat tituliert — aber reichlich zum Wort kam er, und in den Gemeinderat ebenfalls. Uns bleibt das Staunen und die Hoffnung, dass man sich bei Kuhns schlussendlich mehr am familiären Glück erfreut, als am nichtwunschgemässen Grundstückkauf-Kommissions-Entscheid ärgert. Für einmal eine pädagogische Aufgabe am eigenen Holz. Allen alles Gute wünscht

Louis Egli, Redaktor

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Spielzeugbörse. Freitag, 5. April, 14.30 bis 16.30 Uhr. Annahme und Verkauf von gebrauchten, aber intakten Spielsachen durch Alice Tarrar und Marliese Hürlimann.

Salsa — Workshop. Samstag und Sonntag, 6./7. April, ab 13.00 Uhr: **Salsa Nivel II:** Casino, Son, Cha-cha-cha für Fortgeschrittene. Kosten: ganzer Kurs pro Person Fr. 95.-. Anmeldung: Explosion Cubana, Pedro und Susanne Martinez, Telefon 341 43 20.

Tarde tropical. Sonntag, 7. April, 16.30 bis 19.00 Uhr im Saal. Heisse Klänge und Rhythmen: Der Treffpunkt der Salsa-Fans!

Vortragszyklus — Weltreligionen
Dienstag, 9. April, 20.15 Uhr im Saal: **Buddhismus.** Adrian Kobelt, Mitarbeiter des Völkerkundemuseums, versucht in seinem Referat einen gerafften Überblick über den Buddhismus zu geben. Diese Informationsveranstaltung richtet sich an alle, die an der Frage nach der Religion interessiert sind. Anschliessend Diskussion. Eintritt: Fr. 5.-.

SVH Sportverein Höngg
Sportplatz Hönggerberg
Meisterschaftsspiel
Sonntag 7. April 1991
10.15 Uhr
SV-Höngg 1 FC Polizei

SchülerInnen-Nachmittag. Mittwoch, 10. April, 14.00 Uhr, vor dem Saal. Federball oder Fussball spielen im Freien. Bei schlechtem Wetter Brett- oder Familienspiele im Saal.

Holzwerkstatt
April: **Bilderrahmen** in verschiedenen Farben und Grössen. Der **Werkraum** ist vom 10. bis 12. April geschlossen.

FRISCHFLEISCH-SUPER-ANGEBOT



Schweinsbraten, Schulter
500g nur

8.50

statt Fr. 12.--

Schweinsvorseiten
500g nur
7.-- statt Fr. 9.50

Gültig vom 3.-6.4.1991 in allen Metzgereien und Verkaufsstellen mit Gourmello-High-VAC-Sortiment.

Typisch Coop Zürich



Moosrosen aus Holland
20er-Bund nur
7.50



französische Spargeln
1kg-Bund nur
9.90

Coop Zürich
Gültig vom 3.-6.4.1991 in allen Verkaufsstellen.

WESTENFELDER 91002604.1.6

Bettenreinigung

Morgens abgeholt — abends zurück
Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf
Duvets
und Kissen

auch Spezialanfertigungen
Matratzen, Lätticouches, Schoner usw.
Seit 29 Jahren zufriedene Kunden in der ganzen Stadt. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung unter gleicher Geschäftsleitung. Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli Oberfeldstrasse 10

Wählen Sie
01-272 33 33
für Reparaturen und
Renovationen
im und ums Haus



Wir kommen sofort!

Blumen und Pflanzen im
Haus, Balkon und Garten
bringen Freude.
Aktuelle Angebote zu jeder
Jahreszeit.

Gärtnerei
MAX ELLIKER
Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

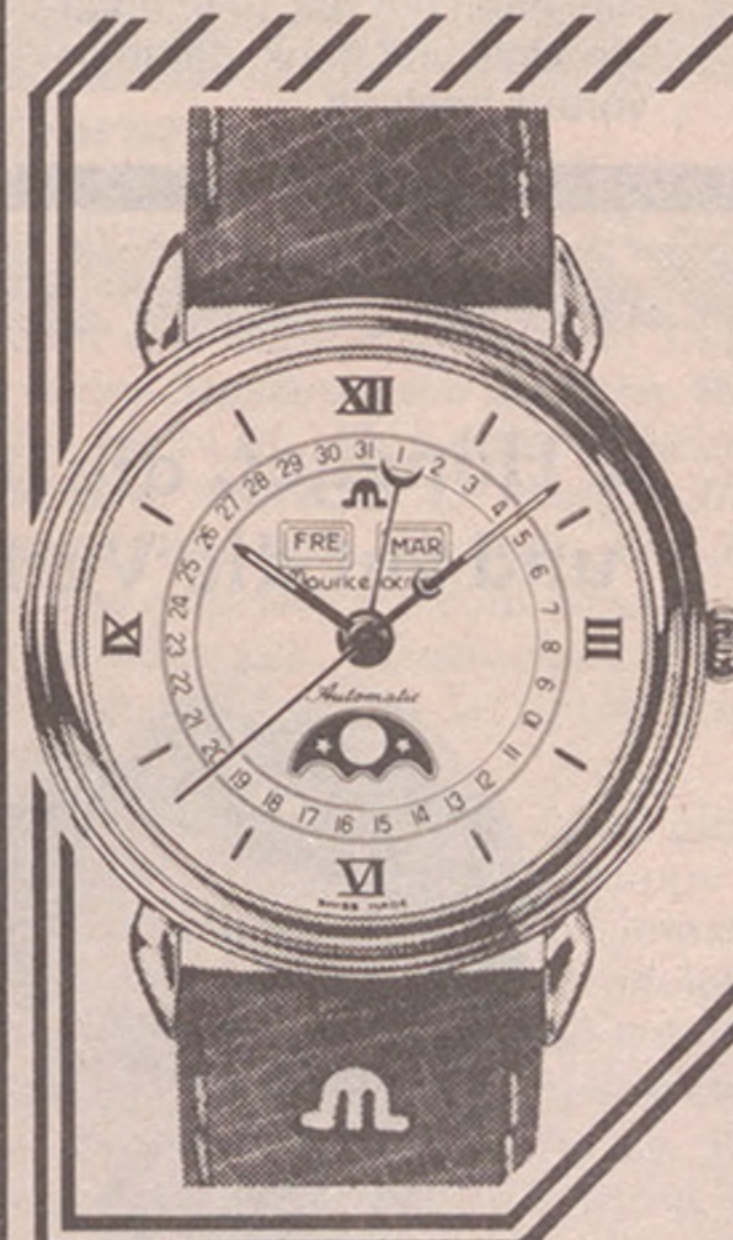
**Volksschule:
Fördern statt
auslesen!**



Doris Gerber-Weeber **SP**
Liste 2 Sozialdemokratische Partei
Kreis 6 und 10

Wir haben die
besseren Leute.

Maurice Lacroix
OF SWITZERLAND



**UHREN-BIJOUTERIE
WEIER**

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50
(Montag geschlossen)

Werni Furrer
in Kantonsrat



Er ist zwar unbequem,
dafür politisiert er gradlinig
und für sini Wähler!

2x auf jede Liste

Komitee: Euse Kolleg in Kantonsrat

Gesucht für unsere Filiale
in Zürich-Höngg

Coiffeuse

Guter Lohn, freier Tag nach
Wunsch.

Interessentinnen melden sich
bitte bei

Shampoo-Line

Telefon P. 056/86 22 07

tv repariert 01-431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

★ **Delphis** ★
★ **Massage-Praxis** ★
Klassische und neuzeitliche Therapien
L. B. Meuwly, dipl. Masseurin
Telefon 341 05 55
★



Tiefbauamt der Stadt Zürich
Stadtentwässerung

Bändlistrasse 108
8064 Zürich

Die Stadtentwässerung
teilt mit:

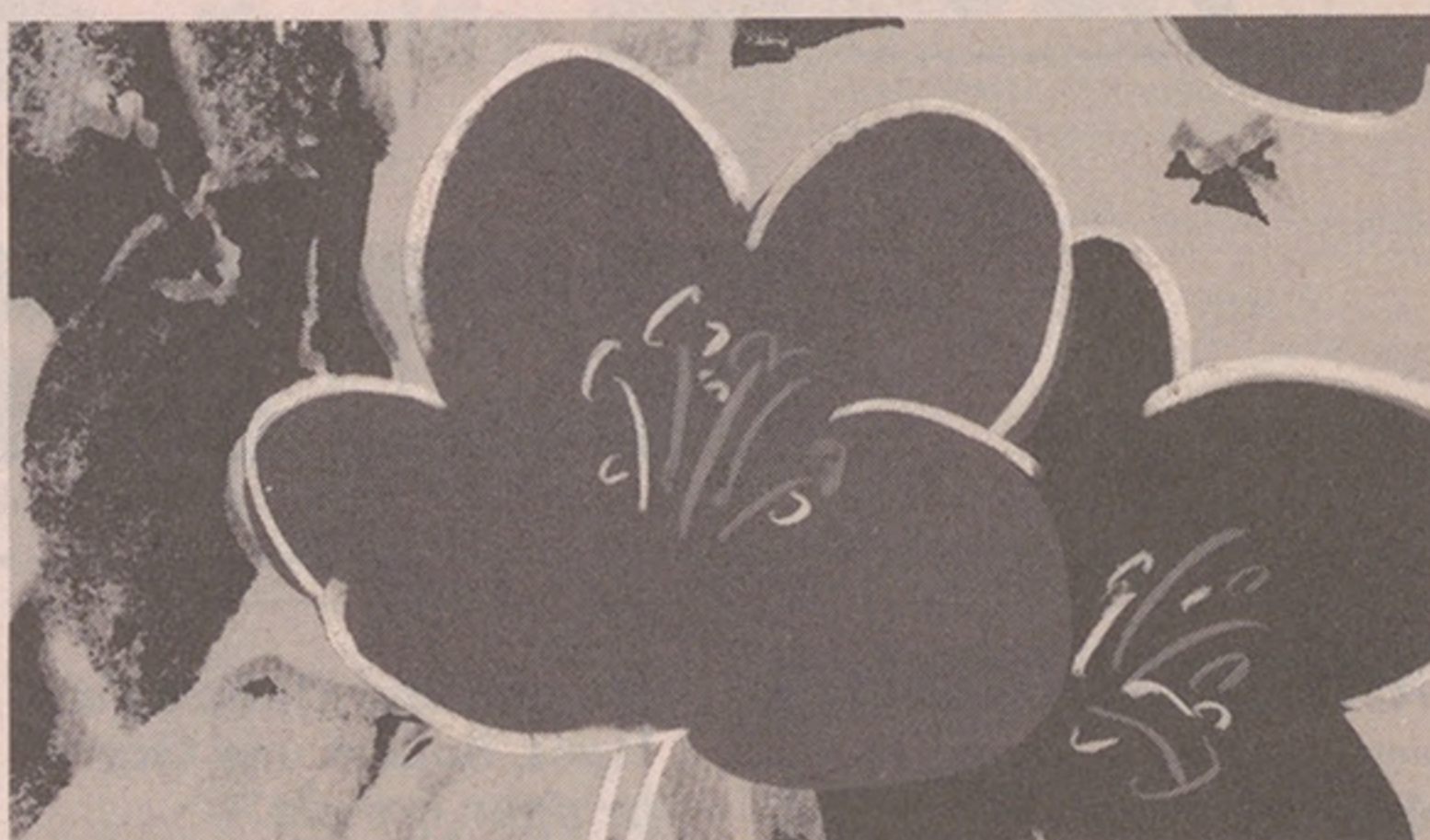
Temporäre Geruchs- entstehung möglich

In der Zeit vom 8. bis 22. April
1991 müssen in der mechani-
schen Reinigungsstufe der
Abwasserreinigungsanlage
Werdhölzli an den Unterwas-
serteilen Servicearbeiten
durchgeführt werden.

Es könnte daher während der
genannten Zeitspanne beim
Eintreten mehrerer unglückli-
cher Umstände eine Geruchs-
immission entstehen, die von
den Anwohnern als unange-
nehm empfunden werden
könnte.

Die Stadtentwässerung —
Telefon 435 51 11 — bittet die
Bevölkerung insbesondere der
Quartiere Höngg, Grünau und
Altstetten um das nötige Ver-
ständnis und dankt dafür im
voraus bestens.

Botanischer Garten Grünlingen



täglich geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober von 10 bis 17 Uhr
Gruppenführungen nach Vereinbarung
Telefon 01 935 19 22

Eine Stiftung der
Zürcher Kantonalbank

CVP Bucheggstrasse und Westtangente:

Unter den Boden! Liste 12



Anton Killias (bisher)
Direktor



Lucius Dürr
lic. iur., stv. Direktor



Marie-Theres Meier
Krankenschwester



Anton Stäbler
Leiter Finanz- und Rechnungswesen



Edith Eberhard-Furrer
Laborantin/Hausfrau



Benno Schnüriger
Dr. iur., Zentralsekretär

Bucheggstrasse und
Westtangente zer-
schneiden ganze
Wohnquartiere. Das
muss aufhören. Mög-
lichst bald. Durch
eine Tieferlegung.
Die CVP setzt sich
dafür ein.

Wieder in den
Regierungsrat
**Dr. Peter
Wiederkehr**

Christlichdemokratische
Volkspartei Zürich

CVP

Wir denken weiter.

Mehr Frauen in den Kantonsrat

CSP Zürich 10

Christlichsoziale Parteigruppe
der CSP Zürich 10

empfiehlt

Marie Theres Meier

Wir brauchen mehr sozial enga-
gierte Frauen im Kantonsrat.
Deshalb auf jede Liste

**2x
Marie Theres Meier**
Wahlkreis IV Liste 12

Diese Frau ist
kompetent
und einsatzbereit!



Frau Marie Theres Meier ist
Leiterin Pflegedienst im Stadt-
spital Triemli. Sie ist Zentral-
Vorstandsmitglied des
Schweiz. Berufsverbandes der
Krankenschwestern und
Pfleger.

2 Höngger, die jede(r) kennt - und auf die Verlass ist - in den Kantonsrat!



Peter Aisslinger
Real- und Oberschullehrer
Präsident der FDP Zürich 10

"Neben allen irgendwie benachteiligten Kindern
müssen wir auch unsere begabten Kinder und
Jugendlichen auf allen Schulstufen gezielt und
vielfältig fördern."

Komitee Ai-Bo, c/o M. Knörr, 8049 Zürich



Willy Bohli
Bankdirektor

Präsident der Zürich Transport

"Nur eine gesunde Wirtschaft kann uns
mithelfen, die enormen Aufgaben der Zukunft
zu finanzieren."

FDP Liste 23

Fritz Schachner

Versicherungsexperte

Beratungen in allen
Versicherungsbranchen

- Firmen-Analysen
- Privat-Analysen
- Gesamt-Beratungen

Im Maas 10, 8049 Zürich
Telefon G 311 82 00
Telefon P 341 70 64
Fax 341 52 44

- Mitglied
Tennisclub Höngg
- Sponsor
Fussballclub Höngg

Gymfit
HÖNGG

RÜTHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

WERDEN SIE
IHREN WINTERSPECK LOS.
DER ERFOLGREICHE SCHLANK-
UND FIT-KURS BEGINNT
NACH OSTERN.



DAS PERSÖNLICHE FITNESS-STUDIO FÜR SIE UND IHN.
GANZ IN DER NÄHE. KRAFTRAUM - GYMNASTIK - SOLARIUM